

# Kirchen musikalische Mitteilungen



Nr. 135  
Dezember 2013

DIÖZESE  
ROSENBURG-  
STUFGART

Diözese  
Rottenburg  
Stuttgart



St. Meinrad-Weg 6 – 72108 Rottenburg  
Telefon (07472) 169 953 · Telefax (07472) 169 955  
[www.amt-fuer-kirchenmusik.de](http://www.amt-fuer-kirchenmusik.de)

### Bürozeiten Frau U. Kluike

Mo/Di: 8.30 – 11.30 Uhr  
Do/Fr: 8.30 – 11.30 Uhr  
Mi: 14.00 – 16.00 Uhr

◆ **Leiter des Amtes für Kirchenmusik**  
**Diözesanmusikdirektor Walter Hirt**  
e-Mail: [Whirt@bo.drs.de](mailto:Whirt@bo.drs.de)

◆ **Stellvertretender Leiter des Amtes für Kirchenmusik · Fachstelle für das Glockenwesen: Prof. Dr. Hans Schnieders**  
Telefon (07472) 169 952  
e-Mail: [hschnieders@bo.drs.de](mailto:hschnieders@bo.drs.de)  
Bürozeiten  
Kirchenmusik: Mo und Do Vormittag  
Glockenwesen: Di (und Mi) Vormittag

◆ **Herr Eberhard Schulz, Orgelrevisor**  
Telefon (07472) 169 954  
e-Mail: [Eschulz@bo.drs.de](mailto:Eschulz@bo.drs.de)  
Bürozeiten: Mo, Di 9.00 – 18.00 Uhr  
• Orgelwesen

◆ **Frau Ursula Kluike**  
Telefon (07472) 169 953  
e-Mail: [Ukluike@bo.drs.de](mailto:Ukluike@bo.drs.de)  
• Kirchenmusikalische Vertragsangelegenheiten  
• Anmeldungen, Teilbereichsqualifikation  
• Organisation Kurse, KMM  
• Urkunden DCV  
• Palestrinamedaillen, Zelterplakette

◆ **C-Ausbildung**  
Leitung: Herr DMD Walter Hirt  
Anmeldungen, Prüfungen, Informationen:  
**Herr Matthias Heid**  
Telefon (07472) 93 63-0 · Telefax 93 63 63  
e-Mail: [Maheid@bo.drs.de](mailto:Maheid@bo.drs.de)

◆ **DCV-Geschäftsstelle**  
e-Mail: [caecilienverband@drs.de](mailto:caecilienverband@drs.de)  
Geschäftsführer: Matthias Heid  
Telefon (07472) 169 958, Telefax 169 955  
Bürozeiten Mo – Do: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Urkunden und Anträge Palestrinamedaille/  
Zelterplakette anfordern bei Ursula Kluike  
(07472) 169 953 · [ukluike@bo.drs.de](mailto:ukluike@bo.drs.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	1
Schwerpunktthema: Neues Gotteslob	
Zur Einführung des neuen GL	2
Voraussetzung einer gelingenden Einführung	17
Ich will dich preisen Tag für Tag	20
Das neue Orgelbuch zum GL (Eigenteil)	24
Band- und Chorbuch zum GL	28
Antwortgesänge u. Rufe vor Evangelium	35
Feier der Erstkommunion mit neuem GL	37
Begleitpublikationen zum neuen GL	39
Synopsis Orgelbuchsätze GL alt/neu	42
Ordinariumsgesänge im neuen GL	48
Rottenb. Gesangb. von 1837-1865	50
Mitteilungen	60
Berichte	62
Die Orgel	71
Personalia	75
Rezensionen	82

### Die KMM steht Ihnen künftig auch unter [www.amt-fuer-kirchenmusik.de](http://www.amt-fuer-kirchenmusik.de)

im pdf-Format zur Verfügung. Sollten Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, so bitten wir Sie, uns zu informieren. Sie helfen uns dadurch, Kosten zu sparen. *Herzlichen Dank!*

### Mitarbeiter/-innen dieser Ausgabe:

DMD Walter Hirt (Schriftleitung),  
Dr. Christoph Berchtold, KMD Thomas Gindele,  
Waltraud Götz, Ursula Kluike (Schriftleitung)  
Weihbischof Dr. Johannes Kreidler, Vincenz Krol,  
Thomas Meinert, Yvonne Müller, ErwinPoppele,  
DKM Michael Saum, Prof. Bernhard Schmid,  
Markus Uhl, Judith Rauser

Herausgeber: Amt für Kirchenmusik der  
Diözese Rottenburg-Stuttgart  
ISSN: 1436-0276  
Schriftleitung: Diözesanmusikdirektor Walter Hirt  
Redaktion: Ursula Kluike  
Beiträge: Auf CD oder per E-Mail (jeweils im Word-  
Format) an das Amt für Kirchenmusik  
Herstellung: Werner Böttler, Grafik **SatzBildDruck**  
72141 Walldorfhäslach, (071 27) 92 70 10  
Auflage: 5.000 Exemplare  
Titelbild: Matthias Heid, Rottenburg

Gotteslob

Gotteslob





### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nun ist es da – das neue Gotteslob. So reichhaltig wie das Buch selbst waren die vielfältigen Programme zur Nacht der offenen Kirchen in unserer Diözese, mit denen das Buch eingeführt wurde. Die Rückmeldungen zu Gehalt und Gestalt sind durchweg positiv. Ja, die Menschen freuen sich am neuen Gebet- und Gesangbuch!

Ein neues Buch des Betens und Singens tut der katholischen Kirche Deutschlands gut - gerade in diesen Monaten. Möge es uns helfen, in den stürmischen Zeiten der zunehmenden öffentlichen Hinterfragung kirchlicher Strukturen und Besitzstände einen Anker zu finden, der uns Herz und Augen für das Wesentliche offen hält. Möge es dazu beitragen, uns auf unseren geistlichen Reichtum zu besinnen und im Singen der alten und neuen Lieder zu erfahren: Wir haben einen Schatz im Acker - und in diesem neuen Buch. Wir sind so richtig reich. Wir sind auf diese Art und Weise so richtig reich!

Sie, liebe Leserinnen und Leser, bringen sich in der Liturgie und Kirchenmusik ein. Seit Jahren und Jahrzehnten. An jedem einzelnen von Ihnen liegt es nun, auf's Neue sich einzulassen auf das Neue. Nicht weil das neue Gotteslob ein Selbstzweck wäre. „Christus hat jede Neuheit gebracht, indem er sich selber brachte“ (Hl. Irenäus). Papst Franziskus formuliert es so: „Er kann mit seiner Neuheit immer unser Leben und unsere Gemeinschaft erneuern, und selbst dann, wenn die christliche Botschaft dunkle Zeiten und kirchliche Schwachheiten durchläuft, altert sie nie“ (Evangelii gaudium).

Tragen Sie dazu bei, mit dem Gotteslob das Beten und Singen und damit den Glauben neu zu beleben. Nachstehendes Gedicht von Silja Walther sei Ihnen Motivation für Ihr tägliches „Exerzitium“ – auch im musikalischen Sinn. Denn im Glauben wie im Musizieren ist Übung gefordert. Tagtäglich.

Ihnen eine erfüllte Advent- und Weihnachtszeit und viele Anregungen beim Lesen dieser Ausgabe.

Walter Hirt

Und ich singe sing  
im Gehen  
deinen Namen  
und der Regenbogen  
springt  
heraus  
und bringt  
mich tief zur Ruh

Und ich singe sing  
im Knien  
deinen Namen  
und die Archetaube  
schwingt  
heraus  
und deckt  
die Sintflut zu

Weihbischof Dr. Johannes Kreidler

## Zur Einführung des neuen *Gotteslob*



### **Gotteslob – der Name ist Programm**

Schlägt man die ersten drei Seiten des Gebet- und Gesangbuches auf, findet sich dort nicht nur das „Programm“ einer Kirchenmusik, sondern das Lebensprogramm des Menschen überhaupt. Mit seiner knappen Dichte ist das „Portal“ des Buches an Prägnanz nicht zu überbieten: Titel „Gotteslob“ – Gemäldeausschnitt „Die Erschaffung des Adam“ – Schlussvers des Psalters: „Alles, was atmet, lobe den Herrn.“ Das ist der Zielpunkt der Schöpfung. Ein steiler Einstieg des Buches.

Die erste Absicht der Liturgie ist es, Gott den

Herrn zu ehren. „Herr, unser Gott, du hast uns erschaffen, damit wir dich preisen.“ (Tagesgebet vom 4. Sonntag im Jahreskreis). Das Wesen und das Wohl des Menschen kann nur in dem Maß erreicht werden, als er auf den Lobpreis Gottes bedacht ist:

Gott, der Schöpfer aller Dinge, der Urheber alles Guten, der Retter aus Schuld und Tod, der künftige Vollender der Welt. Weil Gott uns erschaffen hat, haben wir Ansehen bei ihm und sind wir berufen, teilzunehmen an seinem unvergänglichen Leben. Wer Gott als Urgrund und Ziel seines Lebens anerkennt, drückt diese Anerkennung im Lobpreis Gottes aus.

### **Drei Grundanliegen**

Vielfältig kann das neue Gotteslob das kirchliche Leben mit Impulsen versehen. Drei Grundanliegen jedoch werden deutlich:

#### **1. Die Stärkung der persönlichen Gottesbeziehung**

Das neue Gebet- und Gesangbuch ist ein Anlass, über Fragen zu sprechen wie: Wie kann man heute Gott erfahren? Wie kann man heute beten? Welche Gebete sprechen mich an, nehmen mich mit? Von allen liturgischen Büchern ist das Gotteslob sicher jenes, das sich auf das persönliche Glaubensleben am unmittelbarsten aus-

wirkt. Was ganz persönlich oder gemeinsam gebetet wird, ist von tiefgreifender Bedeutung. „Gott ist

auch in unserem Suchen als solchem präsent – und so durch unser Suchen auch in der Welt gegenwärtig.“<sup>1)</sup>

Diese Suche erschöpfend in ein Gebet- und Gesangbuch zu fassen, ist schlichtweg nicht möglich. Und doch waren die „Suchenden und Unsicheren“ bei der Erstellung des Buches im Blick, letzten Endes also die meisten von uns. Deshalb sind auch die Lieder von Oosterhuis unverzichtbar, denn in ihnen ist dieses Fragen und Suchen in besonderer Weise ausgeprägt.

Bischof Wanke aus Erfurt hat bei einer Fachtagung zur Einführung des neuen

***Ein steiler Einstieg  
des Buches.***

1) Tomàs Halík, Geduld mit Gott. Die Geschichte von Zachäus heute. Freiburg 2010, S. 79f.

Gesangbuches im Jahr 2009 auf die eigentliche Stoßrichtung des *Gotteslob* hingewiesen: „Da sich im *Gotteslob* nahezu alle Bereiche des menschlichen und kirchlichen Lebens spiegeln, ergibt sich mit der Einführung die Möglichkeit des Neu-Bedenkens, gar einer Neuorientierung in all diesen Bereichen der Seelsorge. Es geht daher bei der Einführung des *Gotteslob* nicht nur um neue Lieder, Texte und gottesdienstliche sowie häusliche Feiern, es geht letztlich um unsere Pastoral und unseren Glauben: soll das neue Gebet- und Gesangbuch eine heilvolle Kraft entfalten, muss es auf einen intensiv vorbereiteten, fruchtbaren Boden fallen.“<sup>2)</sup>

**»Stundengebet  
ist Schwarzbrot...«**

Das erste Kapitel „Geistliche Impulse für das tägliche Leben“ beginnt mit dem Abschnitt „Gottes Wort hören – Umgang mit der Heiligen Schrift“. Gott hat das erste Wort. „Unser Beten“ – so übrigens die Nr. 1 im alten *Gotteslob* – ist immer Antwort auf das, was Gott in uns auslöst. „Das Gebet fängt bei Gott selbst an. Er fängt an, nicht wir“ (Klaus Hemmerle). Folgerichtig heißt erst das nächste Kapitel mit der Nr. 2 im neuen *Gotteslob*: „Im Gebet antworten“. Es sind Gebete zu finden aus dem reichen Schatz bedeutender Autoren der Kirchengeschichte bis in die heutigen Tage, aber auch Gebete, die Jugendliche oder Familien selbst formuliert haben. So will diese Rubrik nicht nur eine Gebetssammlung aus dem Schatz unterschiedlicher spiritueller Ströme sein, sondern eine Gebetsschule, die zum persönlichen Gebet, zum Dialog mit Gott, „in freier Rede“ hinführt. Dann folgen häusliche Feiern – im Advent, am Heiligen Abend, Dank- und Segensfeiern an den biographischen Wendestellen des Lebens bis hin zum Haus-

gebet für Verstorbene. Der für die frühen Christen so wichtige Aspekt der Hauskirche soll als Ausgangspunkt persönlicher Gottesbeziehung aktualisiert werden.

Die ersten Gesänge des Buches sind – und dies ist eine entscheidende Neuerung – die Psalmen. Sie sind der Grund allen Betens und Singens und der Kernbestand des Stundengebets, das in dem Buch nun eine beglückende Aufwertung erfahren hat. Das Stundengebet ist so etwas wie das Schwarzbrot für Menschen, die „bei Tag und Nacht“ Gott suchen aus ganzem Herzen.

## 2. Das Singen als Grundvollzug des Glaubens

„Die älteste literarische Gattung im Alten Testament und im Neuen Testament ist der Hymnus. Im Hymnus wird nicht über etwas geredet, z.B. „über die Taten Gottes“ oder „über“ die Geschichte von Menschen, sondern Handeln Gottes und Erfahrung von Geschichte werden im Singen und Sagen gegenwärtig gesetzt, nach-vollzogen, mit-vollzogen in einem Klanggeschehen.“<sup>3)</sup>

Da geschehen Aufbrüche. Das Singen leistet den Aufbruch des Menschen aus seiner Herzensenge und den Einbruch Gottes in die Welt des Menschen. Mit dem Hymnus tritt der Singende im Hören und Atmen vor sich selbst, worin der Vorgang des Glaubens liegt: dass der Mensch nicht in sich verschlossen bleibe, sondern aus sich heraustrete vor Gott und den Nächsten. „Wie nah sind hier Verkündigung, Bekenntnis, Lehre, Anbetung beieinander.“<sup>4)</sup>

2) zitiert nach „Gottesdienst“ 4/2010 S. 33

3) Christa Reich, „...davon ich singen und sagen will.“ Überlegungen zum Verhältnis von Musik und Evangelium, in: Hermann Kurzke, Hermann Uhlein (Hgg.), Kirchenlied interdisziplinär. Hymnologische Beiträge aus Germanistik, Theologie und Musikwissenschaft, Frankfurt am Main 1999, S. 125

4) Christa Reich a.a.O.



Das große Potential des geistlichen Liedes für den Glaubensvollzug, ja für die Zukunft der Kirche ist in den letzten Jahren wieder in den Blick gekommen. Wenn der Glaube des Einzelnen wieder „klangvoll“ wird, so werden es auch unsere Gottesdienste werden. Darüber

hinaus darf sich das Singen als zentrale Glaubensäußerung nicht auf eine Stunde in der Woche beschränken. Wir müs-

sen das geistliche Lied wieder an allen Orten kirchlichen Lebens zum Klingen bringen – und darüber hinaus. Nur so kommen wir wieder zu einer Grunderfahrung von Kirchesein. Das geistliche Lied ist Grundnahrungsmittel unseres Glaubens!

### 3. Die Verlebendigung der Liturgischen Feiern

Es ist denkwürdig, dass fast auf den Tag genau fünfzig Jahre nach der Verabschiedung der Liturgiekonstitution als erstem Dokument, welches das Zweite Vatikanische Konzil verabschiedete, das neue Gebet- und Gesangbuch zur Einführung kommt.

Das alte Gotteslob hat die Liturgiekonstitution in konkrete Vollzüge gebracht. Vieles wurde angestoßen, aber manches harrt noch auf eine umfassende (und vor allem flächendeckende!) Umsetzung. Das neue Gotteslob ist eine Chance, liturgische und kirchenmusikalische Impulse weiterzuführen.

Ein Gebet- und Gesangbuch bewährt sich nicht bloß im Heute, sondern auch im Leben der Generationen, sodass viel daran liegt, seinen Gebrauch in den Gemeinden beständig zu kultivieren. Menschen sollen in den Gebeten und Gesängen der Kirche wohnen und sich zuhause fühlen.

Grundlage dafür ist eine breite liturgische Bildung, zu der das neue Gotteslob Wertvolles beiträgt. Es beginnt bei prägnanten Erklärungen von Symbolen und Gesten und wird fortgesetzt in Er-

läuterungen der wichtigsten gottesdienstlichen Vollzüge. Insgesamt wurde eine Sprache angestrebt, die grundsätzlich ohne

Spezialvokabular verständlich ist. Damit wird aufgezeigt, dass es möglich ist, an die moderne Welt und ihre Bedürfnisse anzuschließen.

Einige „Standards“ seien exemplarisch herausgegriffen:

#### *Die Akklamationen*

Das Hochgebet als Mitte der Messfeier soll nach dem großen Lobpreis (Doxologie) von der Gemeinde bekräftigt werden durch das beschließende Amen. Doch fällt dieser Zuruf der Bekräftigung allzu oft sehr schwach aus. Der Absturz vom Hochgebet des Pries-

**»Geistliches Lied ist Grundnahrungsmittel unseres Glaubens«**

ters in ein gemurmertes „Amen“ der Gemeinde ist auch in dramaturgischer Hinsicht gewaltig. Hier ist eine Bekräftigung gefragt, die der Bedeutung des Hochgebetes entspricht. Deshalb sind besonders im Gegenteil klangvolle Amen-Vertonungen vorgesehen, sogar Kanon-Melodien, die aber nicht in jedem Fall auch als Kanon ausgeführt zu werden brauchen.

### *Der Tisch des Wortes und die Erkennungsmelodie der Christen*

Im Gotteslob von 1975 steht im Ablauf des Wortgottesdienstes innerhalb der Messfeier: „Folgt eine zweite Lesung...“. Das Gotteslob von 2013 bringt den vorgesehenen Normalfall nun ins Wort: „An Sonntagen und Hochfesten folgt eine weitere Lesung.“

Auch wurde formuliert, dass nach der (ersten) Lesung eine kurze Stille folgen kann. Jetzt ist von einer angemessenen Zeit der Stille nach jeder Lesung die Rede. Bisher durfte der Hallelujaruf entfallen, wenn er nicht gesungen werden kann. Ein „Notfall“, der immer wieder als „Einladung“ missverstanden wurde. Jetzt ist er gar nicht erst formuliert, im Gegenteil: Der Sinn des „Halleluja“ wird erklärt.

### *Das Ordinarium*

Dass die Gesänge des Ordinariums jetzt alle beieinander stehen, ist bei weitem nicht nur eine redaktionelle Entscheidung, sondern eine gleichermaßen theologische wie kirchenmusikalische. Denn auf diese Art und Weise fällt es viel leichter, den Charakter und die Farbe des „Tonus“, die Form und die Länge (und damit ein Stück weit die Gewichtung!) der Ordinariumsgesänge abzugleichen mit dem jeweiligen Profil des liturgischen Tages. Die „Färbung“

des Ordinariums über die Differenzierung seines musikalischen „Klangleibes“ trägt dazu bei, die Beziehung zu den Inhalten im Proprium insgesamt zu intensivieren. So ist es ganz wesentlich, in welchem „Tonus“ beispielsweise ein Kyrie am Christkönigsontag, ein Gloria an Weihnachten, ein Credo an Ostern, ein Sanctus an Allerheiligen, ein Agnus am Palmsonntag steht. Über den Klang der Melodien, die im Gottesdienst erklingen, lässt sich das Gesicht des Sonntags und des Festes in seinem theologischen Duktus wirkmächtig entfalten. Am Beispiel des Gloria soll dies verdeutlicht werden:

18 Gloriagesänge, davon 5 Liedformen stehen in dem neuen Gesangbuch in einer großen formalen wie musikalischen Bandbreite. Es geht ja beim Gloria nicht um irgendein Loblied als Platzhalter oder um das Absolvieren einer Rubrik, sondern um die Theologie des großen Christushymnus, dessen Wurzel sich bis in das 4. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Es geht im Gloria um die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus, es geht in diesem Engelslied um unser Einstimmen in den Lobgesang der Engel, es geht um den Ausblick und die Verbundenheit mit der Liturgie im Himmel, es geht um den Frieden auf Erden und um das Geschenk der Versöhnung. Dieser große Christushymnus hat unzählige Bezugspunkte zu den Gebeten der Liturgie und zum Kirchenjahr. In Predigt und Verkündigung müssen diese Bezugspunkte aufleuchten. Erst dann wird sich die Motivation einstellen, den Wortlaut des Gloria als ganzen auch erklingen zu lassen.

Nach wie vor zählt das Singen von Ordinariumsvertonungen zu den beliebtesten Beschäftigungen der Kirchenchöre. Mit dem neuen Gotteslob haben die



Zuhörer nun die Chance, den genauen Wortlaut lateinischsprachiger Messvertönungen – und damit das Wort-Ton-Verhältnis der Komposition – durch die zeilenweise Entsprechung mitzuverfolgen.

Auch in einer anderen Hinsicht ist die Zusammenfassung der Ordinariums-gesänge hilfreich. Sie verhilft zu einer besseren Übersicht hinsichtlich der Repertoirepflege. Und gerade beim Ordinarium ist – aufgrund der wöchentlichen Wiederholung – eine große Bandbreite und eine vielfältige Abwechslung die große Herausforderung.

### **Pastoral und Kirchenmusik – eine konzertierte Aktion**

Die Einführung des neuen Gotteslob war in den vergangenen Monaten vielerorts schwerpunktmäßig auf die Kirchenmusik konzentriert. Doch an diesem Buch muss sich eine „konzertierte Aktion“ entzünden, um das Anliegen des Buches umzusetzen.

Die Priester und die pastoralen Mitarbeiter/-innen können sich neu auf die Suche nach musikalischen Charismen in Ihren Gemeinden machen. Das Erscheinen des neuen Gotteslobes ist der Anlass, wieder einmal über Form und Häufigkeit der Kommunikation zwischen Pastoral und Kirchenmusik vor Ort zu reflektieren – einschließlich der Wertschätzung kirchenmusikalischen Engagements. Die Liedpläne müssen in einem guten Vorlauf erstellt werden, damit die Kirchenmusiker eine Chance haben, sich vorzubereiten und den Mut finden, Schritt für Schritt sich mit den Neuerungen auseinanderzusetzen.

**»Wir selbst sind die wichtigsten Neuerungen am neuen Gotteslob!«**

Die Organisten brauchen wir auch in Zukunft – mehr denn je. Dass sie bereit sind, Sonntag für Sonntag die Gemeinde im Gottesdienst zum Singen zu bringen, ist keine Selbstverständlichkeit.

Die einstimmige Melodie des Gemeindegewandtes gewinnt durch die Harmonie des Orgelbuchsatzes an Farbe, Spannung, Kraft und Ausdruck. Die Orgelbuchsätze zu den neuen Liedern sind eine Anfrage: „Bin ich immer noch bereit, für meinen Dienst etwas zu investieren – an Überzeit und an Begeisterung?“ Lieder und Gesänge entfalten ja erst dann ihre volle Wirkmacht, wenn nicht nur die richtigen Töne, sondern vor allem ein gutes Tempo getroffen werden.

Die Chorleiter erschließen den Gemeinden mit ihren Chören und Scholen das vielfältige Angebot an neuen Gesängen. Die Chorsänger gilt es für das neue Buch zu begeistern, nicht nur, weil darin auch mehrstimmige Gesänge aufgenommen sind, sondern weil es ein wichtiger Baustein für das geistliche Chorleben ist. Ein interessanter Gedanke wäre dabei, mit dem Chor nach der Probe die Komplet aus dem neuen Gotteslob zu singen.

Begabte Chorsängerinnen- und Sänger müssen so gefördert und gefordert werden, dass sie sich als Kantor/-in und Singeleiter/-in einsetzen lassen, damit das Liedrepertoire auch in fünf und zehn Jahren noch ausgebaut werden kann.

Die Bands und Instrumentalisten haben im „Chor- und Bandbuch“ zum neuen Gotteslob viele Arrangements, die sie bei Firmungen, bei Jugend-, aber auch in Sonntagsgottesdiensten

haben im „Chor- und Bandbuch“ zum neuen Gotteslob viele Arrangements, die sie bei Firmungen, bei Jugend-, aber auch in Sonntagsgottesdiensten

mit der Gemeinde einsetzen können – ein Beitrag, das Repertoire an Neuen Geistlichen Liedern in unseren Gemeinden auszubauen.

### **Wie neu kann ein neues Gesang- und Gebetbuch sein?**

Im Geleitwort schreibt unser Bischof Dr. Gebhard Fürst: „So können wir dem Herrn das neue Lied singen (Ps. 149). Dieses neue Lied ist – wie uns der heilige Augustinus erinnert – das Lied des in Jesus Christus erneuerten Menschen. Der Mensch selbst wird in der Begegnung mit Gott und seinem Nächsten zum Lied und zum Lob Gottes.“ Wir selbst sind die wichtigste Neuerung am neuen Gotteslob!

### **Dank**

Nach einem Jahrzehnt intensiver Arbeit bei der Erstellung des Gotteslobes und seiner zahlreichen Begleitpublikationen gilt es, vielen Menschen zu danken. Diese haben über Jahre hinweg weit über Ihren dienstlichen Umfang hinaus und in vielen Fällen ehrenamtlich das Werk vollendet. Als Diözesanbeauftragter für das neue Gotteslob danke ich den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, der beiden Arbeitsgruppen, welche die Texte und Gesänge erstellt haben, dem Geschäftsführer, den Pfarrern und Kirchenmusikern der Erprobungsgemeinden, den Korrektoren in der Modiphase, den Schriftleitern der Begleitpublikationen. Als federführende Institutionen seien das Amt für Kirchenmusik und das Liturgiereferat in der Hauptabteilung VIIIa genannt.

5)  
Pascal Mercier  
(\*1944),  
„Nachtzug  
nach Lissabon“

### **Schluss**

Ich wünsche uns allen, dass das neue Gotteslob unseren Glauben bestärke. Die Lieder mögen mit Hingabe gesungen und die Gebete aus ganzem Herzen gebetet werden. Das Buch sei ein einigendes Band für das Glaubensleben unserer Diözese und verbinde die Generationen. Es befördere jene Haltungen, die in dem nachstehenden Glaubenszeugnis zum Ausdruck kommen:

„Ich möchte nicht in einer Welt ohne Kathedralen leben. Ich brauche ihre Schönheit und Erhabenheit. Ich brauche sie gegen die Gewöhnlichkeit der Welt. Ich will zu leuchtenden Kirchenfenstern hinaufsehen und mich blenden lassen von den unirdischen Farben. Ich brauche ihren Glanz. Ich brauche ihn gegen die schmutzige Einheitsfarbe der Uniformen. Ich will mich einhüllen lassen von der herben Kühle der Kirchen. Ich brauche ihr gebieterisches Schweigen. Ich brauche es gegen das geistlose Gebrüll des Kasernenhofs und das gestreiche Geschwätz der Mitläufer. Ich will den rauschenden Klang der Orgel hören, diese Überschwemmung von überirdischen Tönen. Ich brauche ihn gegen die schrille Lächerlichkeit der Marschmusik. Ich liebe betende Menschen. Ich brauche ihren Anblick. Ich brauche ihn gegen das tückische Gift des Oberflächlichen und Gedankenlosen. Ich will die mächtigen Worte der Bibel lesen. Ich brauche die unwirkliche Kraft ihrer Poesie. Ich brauche sie gegen die Verwahrlosung der Sprache und die Diktatur der Parolen. Eine Welt ohne diese Dinge wäre eine Welt, in der ich nicht leben möchte.“<sup>5)</sup>

**Walter Hirt**

## Das neue Gotteslob

Am 1. Advent diesen Jahres war es so weit: Das neue Gebet- und Gesangsbuch der katholischen Diözesen Deutschlands und Österreichs sowie der Diözesen Bozen-Brixen und Lüttich wird in Kraft gesetzt und eingeführt. Jedenfalls in jenen Diözesen, in denen der Druck der ersten Auflage gelungen ist. Das Buch trägt – in Fortsetzung der Namensgebung von 1975 – wieder den Titel „Gotteslob“. Insgesamt geht es bei diesem Projekt in 40 Diözesen um knapp vier Millionen Exemplare in 24 verschiedenen Diözesanausgaben. Manche Diözesen, wie beispielsweise die Erzdiözese Freiburg und die Diözese Rottenburg-Stuttgart, haben sich zu einem gemeinsamen Eigentel entschieden.

### Hymnologische Schwerarbeit

Die Arbeitsgruppe „Lieder“ zum Stammteil hat in sieben Jahren über 3500 Liedern in bekannten und unbekanntem Gesangbüchern zahlreicher Nationen und Konfessionen gesichtet. Auch das Internet wurde herangezogen, um die eine oder andere hymnologische Perle heben zu können. In einer ersten Auswahl wurden 500 Lieder in die engere Wahl gezogen. Diese musste im Zuge der Endredaktion auf 300 reduziert werden. Der ständige Abgleich zu dem Repertoire der Diözesanteile ergab über Jahre hinweg einen „Liedfluß“, der regelmäßig zu beobachten und zu bewerten war. Denn eine Sammlung von Liedern für ein Gesangbuch zu erstellen, gleicht dem Ausbalancieren eines Mobiles: Einige wenige Veränderungen hatten Auswirkungen auf das Gesamtgefüge der Liedrubriken in ih-

rer Beziehung zueinander. So gab es im Laufe der Erstellung Phasen, in denen sich beim Füllen der Rubriken beispielsweise mehr Marienlieder ansammelten als Christuslieder. Da galt es, auszugleichen und abzugleichen. Dieser laufende Abgleich zwischen Bedarf in liturgischer Hinsicht, spiritueller Relevanz, theologischer Richtigkeit und Wichtigkeit, hymnologischem Kriterienkatalog, Memorierbarkeit, Repertoirebildung und Rezeptionsverhalten, Erwartungshaltungen bezüglich einem bestimmten Verhältnis von Tradition und Innovation war eine ständige Herausforderung. In dem Wissen, dass nicht jedes Lied alle der genannten Kriterien erfüllen kann und muss, bleibt doch der Anspruch einer ausgewogenen Mischung, die wichtiger ist als das einzelne Lied.

Im Eigentel konnten die vielen Anregungen und Voten aus kirchlichen Gruppierungen, Berufsständen, Einrichtungen und engagierten Einzelpersonen der Diözesen eingebracht werden. In diesem Sinne ist gerade dieser Teil ein beglückendes Ergebnis eines langjährigen „Dialogprozesses“, der sowohl in einer Erprobungsphase als auch bei besonderen gottesdienstlichen Anlässen und bei den kirchenmusikalischen Werkwochen regelmäßig auf den Prüfstand kam.

Der Querschnitt, die Zusammenstellung, der Bezug der Lieder untereinander ist mehr als die Summe der einzelnen Lieder. Diese ergänzen sich gegenseitig zu einem Gesamtprofil der einzelnen Rubrik und des gesamten Buches. Das ist die eine Seite, die wohl – so die ersten Reaktionen von der Basis – gelungen zu sein scheint.

## Welche Fassung soll es sein?

Die andere Seite ist die Frage nach der jeweiligen Fassung eines Liedes. Zu jedem Lied wurde – in enger Kooperation mit dem Arbeitskreis Gesangbuchforschung an der Universität Mainz – Dossiers erstellt, die die unterschiedlichen Fassungen sowie Entstehungs- und Tradierungslinien herausarbeiten. Diese Dossiers waren die Grundlage, um alle Parameter eines Liedes wie Notationsfragen, Melodievarianten, unterschiedliche Textüberlieferungen und Strophenauswahl sachgerecht verantworten zu können. Dabei wurden bei mittlerweile rechtstabilen Texten und Melodien nur auf überlieferte Varianten zurückgegriffen und auf einen „aktualisierenden“ Eingriff verzichtet. Bei neueren Liedern erwies sich der Kontakt zu den Autoren in der Regel als kooperativ, wenn es um die „Fortschreibung“ von Liedern ging. Bei einem Lied allerdings schieden sich die Geister: „Von guten Mächten treu und still umgeben“. Wer das Umfeld der Entstehungsgeschichte kennt – in differenzierter Weise dargestellt in der verdienstvollen hymnologischen Arbeit „Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder. Herausgegeben und erläutert von Hansjakob Becker, Ansgar Franz u.a., München 2001“ – erspürt die Diskrepanz zwischen der Situation der Todeserwartung Bonhoeffers in der Gefängniszelle und dem süßlich-wiegenden Tonfall der Melodiefassung von Fietz. Hier entschied sich die Stammteil-Kommission mit guten Argumenten für die Melodiefassung des Leipziger Kirchenmusikers

Kurt Grahl, die mittlerweile auch als öLied verwendet wird. Gleichzeitig sprach sich eine erdrückende Überzahl der Erprobungsgemeinden als auch der Modi-Eingaben dafür aus, die mit Abstand am häufigsten rezipierte Fietz-Melodie beizubehalten. So ist dieses Lied nun in zwei unterschiedlichen Fassungen im Stamm- bzw. Eigenteil aufgenommen worden.

Ein Phänomen, dass sich bei der Erstellung nahezu aller diözesanen Eigenteile



abzeichnet, wird in die katholische Gesangbuchgeschichte eingehen: Die deutlich höhere Priorität des Kriteriums der Beliebtheit und der Rezeption als dies im Stammteil der Fall war. Diese Vorgehensweise war unverzichtbar, um einerseits die Lokaltraditionen lebendig zu halten, andererseits jedoch manche Rubriken oder liturgische Anlässe erst in angemessener

inhaltlicher und stilistischer Breite zu vervollständigen. Als besonders markantes Beispiel sei die Rubrik „Pfingsten – Heiliger Geist“ genannt, die sich im Stammteil gerade für die liturgiemusikalische Gestaltung von Firmgottesdiensten mit Jugendlichen überwiegend auf die klassischen Hymnen und Lieder konzentriert. Hier und in anderen Rubriken war das „Gegengewicht“ absolut notwendig und wohl auch von vorneherein intendiert. Die Not der begrenzten Platzressourcen war jedoch in den Eigenteilen deutlich höher als im Stammteil, so dass die Begrenzung weit radikaler erfolgen musste. Ein Faktum ist jedoch vor einer allzu eiligen Bewertung dieses Tatbestandes in Augenschein zu nehmen: Die Umfrage

nach der Verbreitung des „Neuen Geistlichen Liedes“ im Jahr 2005 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart auf der Grundlage der Publikation „Erdentöne-Himmelsklang“ ergab, dass sich – neben den Taize-Gesängen – nur ein Dutzend an Liedern abzeichnete, die wirklich flächendeckend verbreitet waren und in einer repräsentativen Quantifizierung als „Diözesanrepertoire“ bezeichnet werden können. Dass immerhin ein Viertel aller Lieder aus „Erdentöne-Himmelsklang“ und über die Hälfte der Lieder aus dem Familiengesangbuch „Dir sing ich mein Lied“ Eingang in das „Gotteslob“ gefunden haben, unterstreicht die Bedeutung des neuen Gesangbuches als „hymnologischen Brückenbauer“ zwischen den Generationen.

Weiterhin wurde bei allen bisherigen Liedern auf die logisch-poetische Abfolge der Strophen geachtet. Was durchaus dazu führte, dass etliche Lieder von Paul Gerhard mehr Strophen erhielten als in der bisherigen Strophenauswahl. Insgesamt haben die inhaltlichen Diskussionen bei der Gesangbucherstellung in den letzten zwölf Jahren eine neue Aufmerksamkeit für hymnologische Fragen erzeugt, gleichzeitig aber auch die Grenzen hymnologiewissenschaftlicher Personalressourcen auf katholischer Seite aufgezeigt. Unzählige Verantwortliche in den Arbeitskreisen und Diözesanausschüssen haben ihr Engagement bei der Erstellung des Gesangbuches „nebenher“ geleistet. Weil aber Hymnologie von Natur aus auf interdisziplinären Dialog ausgelegt ist, braucht es personelle und strukturelle Professionalität, um diesen Dialog „auf Augenhöhe“ führen zu können.

### **»Hymnologischer Brückenbauer« zwischen den Generationen**

Insgesamt wurde bei Eingriffen in bestehende Liedfassungen, vor allem hinsichtlich der Melodie, sehr zurückhaltend vorgegangen. Gerade melodische (und rhythmische) Veränderungen wären – nach 38 Jahren „altes Gotteslob“ – eine Zumutung an eine singende Gemeinde. Dennoch gab es

einige wenige Fälle, in denen echte Fehler korrigiert werden mussten. So beispielsweise kurze Auftakte (z. B. Vom Himmel hoch, da komm ich her), die nun

wieder in die ursprüngliche Fassung gebracht wurden. Dieses weise Vorgehen, welches auf ein absolutes Minimum von Härtefällen beschränkt wurde, wird sich auf die Akzeptanz des neuen Buches positiv auswirken.

### **Der Aufbau und Inhalte des neuen Gesangbuches**

Jedes neue Gesangbuch besteht aus tradierten Gebeten und Gesängen, deren Überlieferung mittlerweile zu liebevoll gewonnenem und unantastbarem Glaubensgut geworden ist. Hinsichtlich der Lieder zählen etwa die Hälfte zu diesem Grundbestand und stellen nicht nur einen Bezug her zum Vorgängerbuch, sondern auch zu den diözesanen Gesangbüchern früherer Generationen. Ein Drittel der Lieder und Gesänge sind solche, die seit 1975 entstanden sind und über verschiedene Publikationen (oder „hausgemachte“ Liedblätter) Eingang in das Repertoire der Gemeinden fanden. Das restliche Fünftel aller Lieder sind Neukompositionen, die für das Gotteslob 2013 entstanden sind. So gilt es, bei der Festlegung des Begriffs „neues Lied“ zu unterscheiden zwischen Neuaufnahme in das Gotteslob und tatsächlichen neuen Liedern, deren Aneignung in den nächsten Jahren ansteht.

## Das neue Gotteslob: Psalmen zuerst!

Die allerersten Gesänge sind nicht wie bisher die Adventslieder zu Beginn des Kirchenjahres, sondern die Psalmen – auch das ist Bestandteil einer theologischen Konzeption, die biblisch begründet und in dieser Eröffnungsfunktion beispielsweise im Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz zu finden ist. Insgesamt sind auf die größtenteils übernommenen Psalmonmodelle 67 Psalmen vertreten, davon 57 im Psalmenkapitel, die anderen verteilt auf die Tagzeitenliturgie. Der zweite Psalmon wurde modifiziert, ebenso der dritte mit Tenor auf der Stufe si (und in Verbindung mit einem Psalm leider nur einmal vorkommt). Hinsichtlich des Textes blieb es bei der Fassung der Einheitsübersetzung, die mittlerweile für den größten Teil der deutschsprachigen Katholiken die vertrauteste Textversion des Psalters darstellt. Dass darüber hinaus 31 Psalmlieder enthalten sind, die nun auch in einem eigenen Verzeichnis aufgeführt sind, erhöht die biblische und liturgische Ausrichtung des Buches zusätzlich.

## Lieder und Gesänge

Es folgen die Lieder und Gesänge – in drei großen Abschnitten „Tag“, „Woche“ und „Jahr“. Diese Konzeption ist so auch im Christkatholischen Gebet- und Gesangbuch der Schweiz zu finden. Dass die Messgesänge unter dem Sonntag als erstem Tag der Woche zu finden sind, muss einer der ersten Ratschläge für die Gottesdienstbesucher sein. Die Messgesänge wurden nicht mehr in Messliedreihen angeordnet, weil sich die Verwendung derselben über Jahre zwar als äußerlich bequem erwies, aber in liturgiemusikalischer

Hinsicht und in Ausrichtung auf die Liturgie doch monoton und undifferenziert war. So stehen nun im Modulsystem alle Eröffnungsgesänge beieinander, dann alle Kyrie-Gesänge, gefolgt von allen Gloriagesängen usw. Eine Ausnahme bilden die lateinischen und deutschen Ordinarien, von denen vor allem letztere als Zyklus komponiert sind. Es folgt das Kirchenjahr, danach die drei Rubriken „Leben in Gott“, „Leben in der Welt“ (mit der neuen Unter rubrik „Schöpfung“) und „Leben in der Kirche“. In der ausführlichen Rubrik der Litaneien wurde die „Litanei von der Gegenwart Gottes“, deren Text aus der Feder von Oosterhuis stammt, trotz der eher spärlichen Rezeption wieder aufgenommen. Das verbesserte Layout hinsichtlich der Silbenzuordnung gibt diesem großartigen Lehrstück des Fragens nach Gott bewusst noch einmal eine Chance. Wer den Mitschnitt dieser Litanei aus einem Gottesdienst im Jahr 1971 in Amsterdam kennt, wird diesen großen Anruf an die Barmherzigkeit Gottes in eine große symphonische Steigerung bringen, wird an der Orgel „instrumentieren“, wird Schlagwerk und Bläser engagieren. Es ist ein Segen, dass die bisherigen Lieder von Oosterhuis auch dem neuen Gotteslob erhalten blieben und sogar weitere noch hinzugefügt werden konnten. Am 1. November beging er seinen 80. Geburtstag. Sein Werk steht zwischen den Haltungen „Ein Stammeln von Stummheit bist du in meinem Mund“ und „Nichts als zu singen bist du.“ Zahlreiche neue Melodien fanden Eingang, auch solche aus anglikanischer Tradition. Gerade diese Melodien sind wie geschaffen, um über die Chöre in prächtigen Chorsätzen „unter das Volk“ gebracht zu werden. Manche Perle, die im Stammteil aus Platzgründen geopfert werden musste, wurde in den Eigenteil gerettet – was

möglich war, weil wiederum manche Perle des bisherigen Diözesanteils in dem Stammteil untergebracht werden konnte.

In einigen Fällen wurden die Melodien von Liedern, die man als spröde oder unsänglich empfand, ausgetauscht. Als Beispiel dafür sei das Lied „Segne dieses Kind“ genannt, das nun mit der auch im EG abgedruckten Melodie von Michael Schütz sicher weitaus bessere Chancen hat. Ob der Melodientausch bei „Ich steh an deiner Krippen hier“ den Gemeinden tatsächlich auch sängerisch gelingt – die Bachsche Melodie aus dem Schemelli-Gesangbuch hat für eine Gemeinde ihre Anforderungen – wird sich weisen. Aber vielleicht wird der Hinweis auf die Unterlegungsmöglichkeit der bisherigen Melodie gerade für kleine Gottesdienstgemeinden eine willkommene Option? Dass Melodien, die untrennbar mit einer Kirchenjahreszeit verbunden sind, nicht mit anderen Textinhalten verbunden werden sollten – auch wenn dies vom Versmaß her möglich wäre – dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben. Interessant war auch die Erkenntnis, dass der häufig geäußerte Wunsch nach mehrstimmigen und fremdsprachigen Liedern mit der Auswertung der Reaktionen auf die Probepublikation deutlich kleiner ausfiel, weil man einerseits den immensen Platzbedarf realisierte und andererseits verstanden hatte, dass die weltkirchliche Dimension fremdsprachlicher Lieder nur bei international geprägten Gottesdiensten sinnvoll ist, zu denen sowieso Liedhefte erstellt werden. Bei der Frage der Tonhöhe hatten die Verantwortlichen bei manchem Lied die demographische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte im Blick und gleichzeitig die ablehnende Haltung so mancher katholischer

Gemeinde aus der Schweiz im Ohr, die nicht wenige Lieder des Katholischen Gesangbuches (von 1998) deshalb ablehnten, weil es zu hoch gesetzt war. Gleichzeitig war man sich dessen bewusst, dass der Gottesdienst einer der letzten Orte darstellt, in dem öffentlich und in größerer Versammlung in „erhebenden“ Lagen gesungen und diese Fähigkeit wenigstens im Ansatz durch eine gewisse Regelmäßigkeit in Übung gehalten wird. So wurden etwa 20 Lieder tiefer gesetzt, vier Lieder höher. Das alte Gotteslob wurde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart seit 1975 offiziell nie erweitert. Das Repertoire wurde in den beiden Liederbüchern „Erdentöne-Himmelsklang“ und „Dir sing ich mein Lied“ fortgeschrieben und erweitert. 25% der Lieder aus „Erdentöne-Himmelsklang“ stehen nun im neuen Gotteslob und fast 50% aus „Dir sing ich mein Lied. Damit ist ein zentrales Anliegen des Buches ersichtlich: Das Repertoire der verschiedenen Generationen und „Zielgruppengottesdienst“ im Singen (wieder) zusammenzubringen. Denn so will es bereits der Psalmist: „Lobet den Herrn, ... ihr jungen Männer und auch ihr Mädchen, ihr Alten mit den Jungen“ (Ps. 148).

Die formale Vielfalt der Lieder und Gesänge des neuen Gotteslobes verdeutlicht nachstehende Statistik auf beeindruckende Weise:

<b>Form</b>	<b>Anzahl</b>
Lieder	427
Kehrverse	251
Gesänge	149
Fürbitruff	5
Halleluja	29
Kanon	42
Magnificat	9
Responsorium	13
Rufe	48
gregorianisch	65

Taizé	21
Kyrie-Litanei	10
NGL	166
Gesamt-Titel	980
Gotteslob-Alt Frbg-Rttbg.	443
Dir sing ich mein Lied	152
Erdentöne-Himmelsklang	81
EG-Württemberg	158
Kath. GB Schweiz	297

### Zur ökumenischen Perspektive

In einem für die Gesangbuchgeschichte engen Korridor von zehn Jahren erschienen um die Jahrtausendwende die wichtigsten Gesangbücher deutscher Sprache:

1995/1997

Das Evangelische Gesangbuch der deutschen Landeskirchen (EG)

1998

Evangelisch-Reformierte Gesangbuch der Schweiz (RG)

sowie zeitgleich

das Katholische Gesangbuch der Schweiz (KG)

2002

Das Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche

2005

Christkatholische Gebet- und Gesangbuch der Schweizer Altkatholiken (CG)

Das neue Gotteslob wird diese Epoche des „hymnologischen Aufbruchs“ vom zweiten in das dritte Jahrtausend abschließen. Seit der Reformation waren noch nie so viele Schnittmengen des Liedrepertoires zu verzeichnen wie in den genannten Gesangbüchern. Dies betrifft nicht nur die traditionellen Lieder, sondern in hohem Maß das neuere Liedgut. So darf das Kapitel „Ökumene“ im neuen Gotteslob als gewichtig bezeichnet werden. Zwischen der

Arbeitsgruppe „Lied“ und der Arbeitsgemeinschaft ökumenisches Liedgut (AÖL) hat sich eine segensreiche Kooperation entwickelt, von der beide Seiten profitiert haben. Die gemeinsamen Lieder sind wieder mit dem Buchstaben „ö“ gekennzeichnet, der auch in Klammer gesetzt werden kann. Das „ö“ verweist auf Lieder, für die es eine gemeinsame Fassung für alle christlichen Kirchen im deutschen Sprachgebiet gibt, die auch in den unterschiedlichen Gesangbüchern zu finden ist. Ein „ö“ in Klammer bedeutet, dass nur Teile des Liedes, vor allem die Melodie, gemeinsam sind und ggf. eine Strophenauswahl vorgenommen wurde. Von den knapp 300 Liedern im Stammteil des neuen Gotteslobes sind 160 Lieder und Gesänge mit „ö“ und rund 35 mit „(ö)“ zu finden. Dabei ist nicht nur auf die Übereinstimmung der Liedtitel abzuheben, sondern auf die Tatsache, dass in vielen Fällen bei bisherigen ö-Liedern zusätzliche Strophen aufgenommen wurden, so beispielsweise in den Liedern „O Haupt voll Blut und Wunden“ oder „Wer nur den Lieben Gott lässt walten“. Der Eigenteil Freiburg – Rottenburg-Stuttgart weist weitere 18 Lieder mit „ö“ und 4 mit „(ö)“ auf. Die Rubrik „Kirche“ im alten Gotteslob heißt im neuen „Kirche – Ökumene“. Dass weit mehr als die Hälfte aller Lieder des Stammteils ökumenische Fassungen haben, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass sich der Glaube an den gemeinsamen Herrn im singenden Bekenntnis am deutlichsten und am schönsten zeigt. Dabei ist nicht nur auf die Liedmelodien abzuheben, sondern auf die Tatsache, dass in den bisherigen ö-Liedern nun immer wieder zusätzliche Strophen aufgenommen wurden, um der ursprünglichen Gestalt des Liedes und seiner Gesamtaussage näher zu kommen. Unter den Neuaufnahmen



418

1 *Her - zebrück die - ne We - ge und wo du  
der - al - ler - treu - sten The - ge des, du du*

*Herr - zebrück Die Wöl - ken, laß uns We - ge  
hin - mal lenke.*

*gib We - ge, laß uns gehn, der wird uns  
We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen laßt.*

2 *Dem Herren müßt du trauen, / wenn dir's all wohl  
geht; / auf sein Werk müßt du schauen, / wenn dir's*

von ö-Liedern sind „Klassiker“ aus der protestantischen Tradition vertreten:

Ach bleib mit deiner Gnade  
 Aller Augen warten auf dich, Herr  
 Befiehl du deine Wege  
 Die güldne Sonne  
 Die Kirche steht gegründet  
 Gott ist gegenwärtig  
 Komm, Herr, segne uns  
 Näher mein Gott zu dir  
 Nun sich das Herz von allem löste  
 Strahlen brechen viele  
 Vertraut den neuen Wegen

Auch zahlreiche Gesänge der „hymnologischen Ernte“ nach 1975, die in den oben genannten Gesängbüchern Eingang fanden, haben nun ihren Platz im *Gotteslob*. Zu den bisherigen ö-Liedern sind insgesamt nochmals weitere 68 aufgenommen worden, was ein erfreuliches Zeichen ökumenischer Verbundenheit darstellt. Dass sich in Deutschland mittlerweile ein Zeitversatz von ca. 15–20 Jahren im Erscheinen von evangelischen bzw. katholischen Gesängbüchern ergeben hat, geht für beide Seite mit einer große Bereicherung einher.

»Zeichen  
 ökumenischer  
 Verbundenheit«

## Sakramente und Sakramentalien

Die Rubrik „Feier der Sakramente“ beinhaltet auch die Feier der Heiligen Messe. Diese ist nun zu großen Teilen zweisprachig deutsch-lateinisch abgedruckt. Gerade bei den Ordinarius-Texten stellt dies für Gottesdienstbesucher eine große Hörhilfe dar. Dass jetzt lateinischsprachige Messvertonungen bis hin zur Orchestermesse durch zeilenweise Gegenüberstellung auch in ihrer musikalisch-theologischen Ausdeutung viel tiefer erfasst werden können, ist ein großer Gewinn. In den Feiern der Sakramentalien ist die Beauftragung zu einem Dienst in der Kirche für haupt- und ehrenamtliche Laiendienste vorgesehen. Diese langjährige evangelische Tradition, die in den Landeskirchen zum festen Bestandteil der Wertschätzung unterschiedlichster Dienste gehört, wurde zum ersten Mal überhaupt mit einem formulierten Text in ein katholisches Gebet- und Gesangbuch aufgenommen!

## Tagzeitenliturgie und Wortgottesfeier

Das Kapitel „Tagzeitenliturgie“ ist so gestaltet, dass die Feier der Stundengebete ohne zusätzliche liturgische Bücher möglich ist. So sind die Lesungen, Bitten/Fürbitten und Orationen mit abgedruckt. Dabei wurden die beiden

Traditionsstränge der monastischen Liturgie und der Kathedralliturgie berücksichtigt, was sich auch in unterschiedlichen Bezeichnungen wie „Vesper“ oder „Abendlob“ niederschlägt. Neben den klassischen Psalmonmodellen sind neue entwickelt worden, zum Teil auch mehrstimmige. Nicht wenige Kehrverse wurden gegenüber dem Vorgängerbuch ausgetauscht, darunter

Perlen aus dem Antiphonale zum Stundenbuch und gregorianische Antiphonen, aber auch gelungene Neuschöpfungen. Wobei einige mittelprächtige Exemplare dieser Spezies offensichtlich auch in einem neuen Buch nicht ganz zu vermeiden waren. Bewährt haben sich gerade in der Tagzeitenliturgie vierstimmige Kehrverse aus Taizé als klang sinnliche Rahmung der einstimmigen Psalmodie. Die musikalisch-stilistische Erweiterung von Psalmtonmodellen zwischen dem eines Thomas Norris (1741 – 1790) oder jenen von Alan Wilson (2009) wird den Zuspruch dieser liturgischen Form ebenso erhöhen wie das Einsatzspektrum von Chören, was nicht nur für das gottesdienstliche Leben einer Kirchengemeinde, sondern auch für das geistliche Umfeld eines Chorlebens selbst eine wertvolle Bereicherung darstellt.

Im Eigenteil stehen neben neuen Kehrversen und Psalmtonmodellen aus der Feder von Kirchenmusikern beider Diözesen – als hymnologisches Erbe der ehemaligen Diözese Konstanz, die bis zur Säkularisation die größte Diözese Europas darstellte - die Wessenberg-Psalmen, die nun in eine Weihnachts- und in eine Ostervesper eingebettet wurden. Auch die Kehrverse der Martinusvesper wurden neu vertont.

Es folgt die liturgische Form der Wort-Gottes-Feier mit einer Vielfalt an Gestaltungsoptionen. Daran schließen sich Andachtsmodule an, die unterschiedlich kombiniert werden können.

Mit der Nr. 700 beginnt in allen Ausgaben der jeweilige diözesane Eigenteil. Hier werden diözesane Traditionen bewahrt, gleichzeitig aber auch neue Impulse gesetzt, weiße Flecken, die im Stammteil offen geblieben sind, ge-

schlossen. Besondere gottesdienstliche Formen wie Gründonnerstags-Andacht oder Öschprozession wurden neu gestaltet, neue Entwicklungen wie das Gebet zur Auffassung eines Grabes aufgenommen. Die Kommunion-austeilung innerhalb der Wortgottesfeier ist in der Diözese-Rottenburg eine geregelte und verbreitete Größe und so im Eigenteil berücksichtigt und mit Liedrufen zur Anbetung bereichert.

### **Gregorianik**

Vier der (noch) bekanntesten Choral-messen sind vertreten. Neu hinzu genommen wurden die beiden Gesänge „Asperges me“ und „Vidi aquam“ zur Austeilung des Weihwasser. Ebenso sind alle marianischen Antiphonen aufgenommen sowie die bekanntesten Teile aus dem Requiem. Liturgisch vielfältig verwendbar sind kurze Antiphonen, die einfach nachzusingen sind. Um hinsichtlich der Notation die graphische Hemmschwelle zu erniedrigen, wurde das Fünfliniensystem mit einer eigens entwickelten Darstellung der Neumengruppierung eingeführt.

### **Das Layout**

Vor allem bei neuen Liedern wurden, wo immer es umbruchtechnisch möglich war, drei Liedstrophen unter die Noten gesetzt. Auch Menschen, die nicht des Notenlesens mächtig sind, erfassen doch die relative Bewegungsrichtung der Melodie leichter, wenn Noten und Text zusammen stehen. Die Schriftgröße wurde deutlich erhöht – die jetzige entspricht in etwa der Großdruckausgabe des alten *Gotteslob*. Das Layout wirkt luftiger, die Überschriften sind deutlich markanter. Wendestellen innerhalb eines Liedes sind fast ausnahmslos vermieden. Die Rubriken sind durch rote Trennblätter getrennt, auf denen das In-

haltsverzeichnis für die jeweilige Rubrik zu finden ist. Dies alles führte dazu, dass das neue Buch, je nach Diözesan- ausgabe zwischen 1200 und 1368 Seiten im Umfang, „dicker, höher und breiter“ ist. Verweise erleichtern das Auffinden deutlich und bilden vor allem die inhaltlichen und thematischen Bezüge in den unterschiedlichen liturgischen Situationen ab.

Zeichnungen, die von der Künstlerin Monika Bartholomé für das Gotteslob geschaffen wurden sowie Sentenzen aus unterschiedlichen Jahrhunderten laden ein zum Innehalten.

Wertvoll sind die vielen Verzeichnisse zu den Psalmen, Psalmliedern, biblischen Texten, Sinnsprüche im Eigen- teil. Diese Verzeichnisse einschließ- lich des opulenten Rechtereisters in

weiteren Auflagen vor das alphabeti- sche Verzeichnis der Gesänge, wel- ches der Benutzer zu Recht ganz am Ende des Buches erwartet, zu ver- schieben, zählt zu den häufigst ge- nannten kritischen Rückmeldungen.

### **Vorfreude auf das neue Gotteslob**

Die allermeisten Menschen, die sich mittlerweile das Buch eingehend zu Gemüte führen konnten, sind be- eindruckt vom reichen Inhalt, der brei- ten Vielfalt und einer ansprechenden - Gestaltung. Möge jene Hoffnung, die am Anfang der Erarbeitung in Form ei- nes „spirituellen Kriterienkataloges“ stand, in beharrlicher Suche nach Gott, in inständigem Gebet und in hinge- bungsvollem Gesang aus dem neuen Gotteslob immer mehr in Erfüllung gehen:

*Gottesfürchtig, menschenfreundlich,  
himmelsoffen, erdennah,  
biblisch bestärkt in Sprachen der Zeit,  
erinnerungsstark, verheißungsvoll,  
Jerusalem-leuchtend im Alltagsjetzt,  
Liturgie-erglühend zum Feste des Du,  
Gemeinschaft stiftend, Gemeinde-gerecht,  
Generationen verbindend um einen Altar,  
kraftvoller Zuspruch, tröstender Halt,  
jauchzendes Ja im Osterlicht,  
engelsverschwistert im Ewigkeits-Sein*

*(Walter Hirt)*

Walter Hirt

## Das neue Gotteslob Voraussetzungen einer gelingenden Einführung

Das neue Gotteslob ist das vom Bischof in Kraft gesetzte Gebet- und Gesangbuch für die Diözese. Es hat zum Ziel, das Beten und Singen der verschiedenen Generationen und Gruppierungen in der Liturgie und im Leben der Gemeinden über einen gemeinsamen Grundbestand von Gebeten und Liedern in Verbindung zu bringen. Denn auch in Zukunft soll es möglich sein, dass Menschen mit unterschiedlicher geistlicher und spiritueller Biographie sich um einen Altar versammeln, **um in vielfältigen und doch gemeinsamen Formen zu danken und zu bitten, zu beten und zu singen.**

**heutiger Zeit ist mir eine stetige Pflege eines gemeinsamen Liedrepertoires, welches von allen Generationen gesungen wird, ein großes Anliegen.** Dabei sollten wir auch jene Gesänge nicht aus dem Blick verlieren, welche aus vergangenen Jahrhunderten tradiert sind und zum Grundbestand unseres Glaubensvollzuges gehören.“ (Bischof Gebhard Fürst am Pfingstfest 2001)

**Deshalb soll in der Regel das Gotteslob als Gebet- und Gesangbuch, welches nicht nur die Feiernden vor Ort, sondern auch die Gemeinden der Diözese untereinander sowie unseren heutigen Glauben mit dem Glaubenszeugnis unserer Vorfahren verbindet, in der Liturgie verwendet werden.** An einem gemeinsamen Buch als Feier- und Rollenbuch der Gemeinde manifestiert sich die Einheit im Glauben, die Weitergabe des Glaubens, die Gemeinschaft und Freude im Glauben.

Im neuen Gotteslob sind der Glaube der Kirche und die Entfaltung seiner reichen Feierformen in elementarer und prägnanter Art und Weise zusammengefasst. **Deshalb stellt das Gebet- und Gesangbuch für die Liturgie und Pastoral, für die Katechese und die Religionspädagogik eine wertvolle Hilfe dar, die unterschiedliche äußere Gestalt des gemeinschaftlichen und persönlichen Glaubensvollzuges in Bezug zu setzen zum geistlichen Gehalt.**



„Wenn wir gemeinsam singen, so vereinen sich die vielen Stimmen zu einem Chor. Wir stärken und bestärken einander im Glauben und dienen damit dem Aufbau der Gemeinde als Gemeinschaft der Erlösten. **Gerade in**



Auch bei der Konferenz der Schuldekane stand das neue Gotteslob auf der Tagesordnung.

Die wertvollen Impulse im neuen Gotteslob werden unseren Glauben umso nachhaltiger prägen, je sorgfältiger und überlegter das neue Buch eingeführt und angewendet wird.

***Dazu können einige Standards hilfreich sein:***

**Die Liturgie und damit die Einführung des Gebet- und Gesangbuches zählt zu den Hauptaufgaben des leitenden Pfarrers.** Er koordiniert die unterschiedlichen Angebote der Diözese und des Dekanates vor Ort, delegiert Aufgaben an die Mitarbeiter in der Pastoral und Kirchenmusik und motiviert zu entsprechenden Fortbildungsangeboten.

Die Einführung des GGB erfolgt in einer Systematik, die die Nachhaltigkeit im Blick hat.

**Dies bedeutet, dass die Einführung und Pflege neuer Gebete und Lieder langfristig angelegt ist.** Dazu sollen die „Lieder des Monats“ helfen, die nicht nur exegetisch, sondern auch hinsichtlich der Einführungsmethode in besonderer Weise aufbereitet sind.

Es ist notwendig, immer wieder Menschen zur Übernahme von liturgischen und kirchenmusikalischen Aufgaben zu gewinnen. Hierbei zählt der Dienst des Vorsängers, auch in seiner Kompetenz als Singeleiter zur Einführung neuer Gesänge zur unverzichtbaren Grundausstattung einer Gemeinde. **Gerade hinsichtlich dieser Aufgabe ist der Pfarrer im Verbund mit seinen pastoralen Mitarbeitern in besonderer Weise gefordert, Charismen in seinen Gemeinden zu entdecken, die die musikalischen und persönlichen Voraussetzungen dazu mitbringen.**

**Bei der Einführung des neuen GGB wird man das Potential der Seelsorge-Einheit als Bezugsgröße künftig neu zu werten haben.**

Die Kompetenz der Organisten spielt eine Schlüsselrolle bei der Einführung neuer Gesänge und Lieder. Ein neues Lied an der Orgel vorzustellen und zu begleiten erfordert für nebenamtliche Organisten oft eine längerfristige Vorbereitung. **Um dies zu ermöglichen, sollten Liedpläne nicht nur von Woche zu Woche, sondern in größeren zeitlichen Übersichten synoptisch erstellt werden.**



Scholen, Chöre und Bands sind prädestiniert dazu, neue Lieder zu vermitteln. Wo es diese nicht gibt, ist zu überlegen, **ob sich, ggf. auch auf einzelne Lieder als „Liedpatenschaft“ bezogen, kleine Ansingegruppen bilden lassen.**

Über Jahrhunderte hinweg wurden neue Lieder über die Schüler in die Gottesdienste eingeführt. Was diese an Gesangbuchlieder im Unterricht erlernt hatten, war die Grundlage für ein Gemeinderepertoire, das über den „Lehrerorganisten“ kontinuierlich ausgebaut wurde.

Diese segensreiche Verbindung zwischen Schule und Sonntagsgottesdienst ist in unseren Tagen nahezu abgebrochen. **Dennoch sollte ein Grundrepertoire an Gesangbuchliedern im Religionsunterricht aller Schularten und deren Integration in Schulgottesdienste gepflegt werden.**

Oft sind pastorale Mitarbeiter und Religionslehrer hinsichtlich des geistlichen Liedgutes hauptsächlich über das Neue Geistliche Lied sozialisiert. Nicht selten werden die von Ihnen geleiteten Gottesdienste ausschließlich mit

solchen Liedern gestaltet. **Hier sollte seitens der Personalführung darauf Wert gelegt werden, die Wertschätzung für das GGB auch hinsichtlich der tradierten Lieder zu entwickeln.** Dazu sind theologische Publikationen zur Liedexegese geplant.

Im Kirchenlied werden auf ganzheitliche Weise Glaubensinhalte vermittelt. **Das Lied als „Ort der Theologie“ kann über das neue GGB intensiviert werden.** Theologischer Themenschlüssel sowie eine Synopse von Bibelstellen und Liedzitate sind Werkzeuge dazu, diese Dimension auch in Predigten und Ansprachen zu integrieren.

Johannes Kreidler

## Ich will dich preisen Tag für Tag. Betrachtungen und Predigten zum neuen Gotteslob

„Das neue Gotteslob klingt gut.“ Mit diesem Motto wird das neue Gebet- und Gesangbuch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart eingeführt. Aber nicht nur die Melodien und Lieder klingen gut, auch die Liedtexte, die Worte, wollen erschlossen und zum Klingen gebracht werden. Dieses Buch will eine hilfreiche Unterstützung sein für alle, die daran mitwirken, dass das neue Gotteslob seinen Weg zu den Gläubigen findet. Fünfunddreißig neu aufgenommene meist wenig bekannte Lieder aus dem Stammteil und dem Eigenteil der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Erzdiözese Freiburg werden vorgestellt, theologisch gedeutet und geistlich erschlossen.

Jeder Beitrag mündet in ein Gebet oder ein Segenswort. Die Betrachtungen und Predigten von verschiedenen Autorinnen und Autoren, allesamt Seelsorgerinnen und Seelsorger oder in der Pastoral Tätige, können im Gottesdienst ebenso eingesetzt werden, wie in Gruppen, Gemeinschaften und Gremien bei Sitzungen und Geistlichen Tagen. Der Focus liegt neben dem liturgischen Gebrauch auf dem persönlichen Gebet und dem Beten in Gruppen. Die Liedtexte werden in Beziehung gebracht zur Lebenser-

fahrung der Menschen zu Beginn des 3. Jahrtausends und ihrer Glaubenssuche. Im Gebet können gläubige Menschen ihren Glauben und ihre Fragen an ihn so ausbalancieren, dass die innere Sicherheit, was heute zu tun ist, wachsen kann. Die Texte der besprochenen Lieder sind Gebete aus den verschiedenen Bereichen des Lebens: Tag, Woche, Kirchenjahr, Leben in Gott, Leben in der Welt, Leben in der Kirche. Den Horizont umschreibt der Titel des Buches: „Ich will dich preisen Tag für Tag“ (Ps 145,2). Er zeigt, wohin das Buch führen will.

Lieder leisten den Aufbruch des Menschen aus seiner Herzensenge und leisten den Einbruch Gottes in die Welt der Menschen. Im Lobpreis Gottes findet der Mensch zur Antwort auf Gottes Anruf. Das neue Gotteslob soll unmittelbar an der Praxis des Glaubens sein, wie er heute gelebt wird; dann wird es gut klingen!

Meinen herzlichen Dank sage ich den Autorinnen und Autoren für ihre Mitarbeit an diesem Buch. Frau Gertrud Widmann und Frau Monika Kampmann vom Schwabenverlag danke ich für die sorgfältige Betreuung.



Neuerscheinung

Die Dekanatskirchenmusiker  
Andreas Weil und Matthias Wolf hören  
zusammen mit Prof. Bernhard Schmid und  
DKM Volker Linz die Tonaufnahmen zur CD  
als Beilage des Buches ab.



Christus, du Herrscher (GL 370)  
Jesus Christus  
HANS-MICHAEL SCHNEIDER

Das Volk, das noch im Finstern wandelt (GL 757)  
Advent  
GABRIELE DENNER

Dein Tag, o Herr, uns hell anbricht (GL 714)  
Sonntag  
LUDWIG HAGER

Der Geist des Herrn hat uns den Anfang neu ge-  
schenkt (GL 863)  
Schöpfung  
GABRIELE DENNER

Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen (GL 452)  
Segen  
STEFAN MÖHLER

Der Tag ist seiner Höhe nah (GL 708)  
Tagesmitte  
ELISABETH SCHMITTER

Dreifaltiger verborgener Gott (GL 821)  
Dreifaltigkeit  
HARALD GEHRIG

Du teilst es aus mit deinen Händen (GL 209)  
Zur Kommunion  
HANS-MICHAEL SCHNEIDER

Ein Bote kommt, der Heil verheißt (GL 528)  
Maria  
ADRIAN WARZECHA

Erhör, o Gott, mein Flehen (GL 439)  
Bitte und Klage  
ANTON SEEBERGER

Für alle Heiligen (GL 548)  
Heilige  
SR. ELISABETH HALBMANN

Gott loben in der Stille (GL 399)  
Lob, Dank und Anbetung  
BURKHARD KECK



Gott sorgt für mich (GL 843)  
Vertrauen und Trost  
JOHANNES KREIDLER

Gott, der du warst und bist und bleibst (GL 916)  
Wiederkunft  
WALTER HIRT

Gott, wir vertrauen dir diesen Menschen an (GL 506)  
Tod und Vollendung  
BURKHARD KECK

Herr, dich loben die Geschöpfe (GL 466)  
Schöpfung  
HARALD GEHRIG

Herr, die Schöpfung ist dein Lied (GL 716)  
Sonntag  
WALTER HIRT

Herr, ich bin dein Eigentum (GL 435)  
Vertrauen und Trost  
ELISABETH SCHMITTER





Herr, nimm auch uns zum Tabor mit (GL 363)  
Jesus Christus  
ADRIAN WARZECHA

Hört das Lied der finstern Nacht (GL 288)  
Feier der Heiligen Woche  
BURKHARD KECK

In die Fluten des Jordans (GL 777)  
Taufe des Herrn  
WALTER HIRT

Jesus lebt, mit ihm auch ich (GL 336)  
Ostern  
MARGRET SCHÄFER-KREBS

Komme, geheimnisvoller Atem (GL 818)  
Pfingsten  
MARKUS WAGGERSHAUSER

Lass die Wurzel unsres Handelns Liebe sein (GL 853)  
Glaube, Hoffnung, Liebe  
SR. ELISABETH HALBMANN

Mein Herr und mein Gott (GL 840)  
Bitte und Vertrauen  
JOHANNES KREIDLER

Menschenkind, im Stall geboren (GL 761)  
Weihnachten  
WALTER HIRT

Strahlen brechen viele aus einem Licht (GL 825)  
Jesus Christus  
BURKHARD KECK

Und ein neuer Morgen (GL 707)  
Morgen  
STEFAN MÖHLER



Tonaufnahmen des Hochschulchores zu neuen Gotteslob-Liedern unter erschwerten akustischen Bedingungen. Der überlange Nachhall war nur durch außergewöhnliche Maßnahmen zu bändigen ... was die Studenten spontan zu nutzen wußten. So wurde manche Decke in den Aufnahme-pausen an Ort und Stelle sofort wieder ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung zugeführt...

Vernimm, du guter Schöpfergott (GL 782)  
Fastenzeit  
MARGRET SCHÄFER-KREBS

Vertraut den neuen Wegen (GL 860)  
Bitte und Vertrauen  
HARALD GEHRIG

Wacht auf, ihr Christen, seid bereit (GL 779)  
Fastenzeit  
HANS-MICHAEL SCHNEIDER

Wäre Gesanges voll unser Mund (GL 831)  
Lob, Dank und Anbetung  
ANNETTE TRABER

Weder Tod noch Leben (GL 881)  
Tod und Vollendung  
MARGRET SCHÄFER-KREBS

Wer sind die vor Gottes Throne (GL 902)  
Allerheiligen  
LUDWIG HAGER

Wir haben empfangen (GL 874)  
Dank nach der Kommunion  
BURKHARD KECK

## Lied des Monats 2013/2014 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Die Lieder des Monats werden vom Katholischen Sonntagsblatt mit Liedexegesen begleitet. Auf der Homepage des Amtes für Kirchenmusik sind weitere Materialien und Impulse zu den Liedern zu finden.

*(Die kursiv gedruckten [Ordinariums]-Gesänge/Rufe sind als Ergänzungsvorschläge zu verstehen, falls das Monatslied bereits bekannt ist)*

Dezember 2013	753	O Komm, o komm, Immanuel (Advent)
	233	<i>O Herr, wenn du kommst (Wdhlg.2012)</i>
Dezember 2013	245	Menschen, die ihr wart verloren (Weihnachten)
	723	<i>Gloria, gloria in excelsis Deo</i>
Januar 2014	169	Gloria, Ehre sei Gott
	166	<i>Ehre sei Gott in der Höhe</i>
Februar 2014	745	Heilig, heilig
	197	<i>Heilig, heilig</i>
März 2014	782	Vernimm, du guter Schöpfergott (Fastenzeit)
	176, 4	Ruhm und Preis und Ehre sei dir
	161	<i>Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld</i>
April 2014	292	Fürwahr, er trug unsre Krankheit (Passionszeit)
	162	<i>Mit lauter Stimme ruf ich zum Herrn</i>
April 2014	336	Jesus lebt (Osterzeit) (Wdhlg.)
	730	<i>Halleluja</i>
April/Mai 2014 (nion)	827	Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben (Erstkommunion)
	733	<i>Wir decken den Tisch</i>
Mai 2014	528	Ein Bote kommt, der Heil verheißt (Maria)
	180	<i>Credo in unum Deum</i>
Juni 2014	818	Komme, geheimnisvoller Atem (Hl. Geist)
	724	<i>Gloria in excelsis Deo</i>
Juli 2014	453	Bewahre uns Gott, behüte uns Gott
	197	<i>Heilig, heilig</i>
August 2014	465	Das Jahr steht auf der Höhe
	174,6	<i>Halleluja</i>
September 2014	854	Größer als alle Bedrängnis
Oktober 2014	419	Tief im Schoß meiner Mutter gewoben
November 2014	916	Gott, der du warst und bist und bleibst
	751	<i>Lamm Gottes</i>
Dezember 2014	757	Das Volk, das noch im Finstern wandelt (Advent)
Dezember 2014	764	Auf Christen, singt festliche Lieder (Weihnachten)

**Markus Uhl**

## Das neue Orgelbuch zum Gotteslob-Eigenteil

Das Gotteslob-Orgelbuch zum Eigenteil der beiden Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg ist seit Ende Oktober und damit rechtzeitig zur Einführung des neuen Gesangbuchs auf dem Markt. Zusammen mit dem Orgelbuch für den Stammteil, das in drei Faszikeln erscheinen wird, bildet es wie schon die Vorgängerausgaben zum Gotteslob 1975, die Grundausrüstung für jede Orgelbank.

Erarbeitet hat das Orgelbuch eine eigens für diese wichtige Aufgabe eingesetzte Orgelbuchkommission. Sie bestand aus Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern der beiden Diözesen. Die Leitung der Kommission lag in den Händen des Heidelberger Bezirkskantors Markus Uhl, stellvertretender Leiter war der Schramberger Kirchenmusiker KMD Rudi Schäfer. Aus der Erzdiözese Freiburg waren die Bezirkskantoren Michael Felix (Bad Säckingen), KMD Mathias Kohlmann (Pforzheim) und KMD Michael Meuser (Tauberbischofsheim) sowie Dr. Joachim Fallner (Freiburg) mit dabei. Die Rottenburger Seite war vertreten durch Gerd Kaufmann, Professor für Tonsatz an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg, und durch den Stuttgarter Domorganisten Johannes Mayr sowie die Regionalkantorin KMD Barbara Weber, Heidenheim. Jedes Mitglied brachte seine vielfältigen Erfahrungen in den Bereichen Tonsatz und Liturgisches Orgelspiel in die Kommissionsarbeit ein, so dass die unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Gesänge sehr gut bewältigt werden konnten.

### Zielgruppe: die Nebenamtlichen

Das Orgelbuch ist für den nebenamtlichen Organisten konzipiert, der darin – wie auch schon im bisherigen Orgelbuch – zu jedem Gesang

des Eigenteils einen Orgelsatz findet. Die Kommission hat sich dagegen entschieden, zusätzliches Material zur Verfügung zu stellen. Deshalb gibt es weder dreistimmige Sätze wie im Orgelbuch zum Evangelischen Gesangbuch noch Intonationen. Ein über Jahre gleichbleibendes Liedvorspiel würde die Gemeinden auf Dauer ermüden; zudem hängt die Gestalt der Intonation immer auch von der jeweiligen liturgischen Situation ab. Auf der Grundlage der Orgelsätze lassen sich aber mit wenig Aufwand reizvolle und klar strukturierte Intonationen erarbeiten.

Die Orgelsätze sind in der Regel vierstimmig gesetzt und mit Pedal zu spielen. Eine Manualiter-Ausführung ist denkbar, wenn an einigen Stellen Basstöne um eine Oktave versetzt werden. Die Vorsängerteile wurden in der Regel mit dreistimmigen Sätzen versehen. Bei Liedern aus bestimmten stilistischen Bereichen, z.B. der Populärmusik, ist die Stimmenzahl flexibler gehandhabt. Ein spezielles Klavierbuch wird es zum neuen Gotteslob-Eigenteil vorerst nicht geben. Aber man darf gespannt sein auf die Erfahrungen mit dem Klavierbuch zum Stammteil, das ja ein Novum darstellt.

### „First verse“ statt „Last verse“

Bei der Erarbeitung der neuen Orgelbegleitsätze wurde auf eine leichte Ausführbarkeit geachtet. Die Sätze sind spieltechnisch wie harmonisch einfach gehalten, um die nebenberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker nicht vor allzu große Schwierigkeiten zu stellen. Das hat natürlich Einfluss auf die Gestalt der Sätze. Viele interessante, aber vielleicht nur in einer bestimmten Strophe reizvolle Harmoniewendungen kommen deshalb nicht vor, und dem einen oder anderen Organisten, der sich aufwändigere und harmonisch anspruchsvollere Sätze gewünscht hätte, werden die Sätze vielleicht zu schlicht vorkommen.

Es sollte aber nicht unterschätzt werden, dass das „First-Verse-Prinzip“, also eine schlichte, elegante und einfache Harmonisation, die Wie-



Das alte Orgelbuch (Stammteil) und das neue (Eigenteil).

derholbarkeit der Begleitsätze sowohl bei mehreren Strophen als auch im Hinblick auf die vielen Gottesdienste, die mit dem Orgelbuch begleitet werden sollen, enorm fördert. Eine Melodie hat ja einen ihr innewohnenden harmonischen Grundcharakter, den die Kommission im Regelfall durch den Begleitsatz darstellen wollte. Im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten sind deshalb auch die meisten Melodien im Stil ihrer Entstehungszeit harmonisiert. Dabei konnten nicht selben historische Sätze bevorzugt oder adaptiert werden.

### Historische und zeitgenössische Sätze

Ebenfalls bevorzugt wurde die Einheit von Melodie und Satz bei Liedern von noch lebenden Komponisten. Hier wurden den Tonsetzern auch größere Freiheiten gewährt. Einige Komponisten haben diese Freiheiten explizit und ausgiebig eingefordert, so dass diese Orgelsätze nicht immer voll und ganz die Kommissionsmeinung widerspiegeln.

Im Sinne einer gewissen Kontinuität wurde zunächst versucht, Sätze aus vorhandenen Orgelbüchern bzw. historische Sätze aus der Entstehungszeit der jeweiligen Melodien, insbesondere aus der Zeit der Romantik, wiederzuverwenden. Das Kommissionsmitglied Dr. Joachim Faller aus Freiburg hat hierfür die aufwändigen Rechercharbeiten in den Bibliotheken übernommen. Es ist ja nicht immer ganz einfach, an die schon vorhandenen Sätze, etwa in alten Orgelbegleitbüchern anderer Regionen, heranzukommen. Die ersten Sitzungen der Orgelbuch-Kommission bestanden dann hauptsächlich darin, die vorhandenen Sätze zu sichten, durchzuspielen und zu bewerten.

### Gemeinsame Arbeit an der Tafel

Waren die vorhandenen Sätze nicht ideal, wurden neue erarbeitet. Das gesamte Kollegium der hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der beiden Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg hatte die Möglichkeit, zu



Die Orgelbuchkommission, hintere Reihe v.l.: Prof. Gerd Kaufmann, KMD Michael Meuser, BK Markus Uhl, Geschäftsführer GL Matthias Heid. Vordere Reihe v.l.: KMD Matthias Kohlmann, Domorganist Johannes Mayr, KMD Barbara Weber, Dr. Joachim Fallner

bestimmten Liedern Einsendungen zu machen. Andere Gesänge wurden gezielt vergeben, einige Lieder wurden von einzelnen Mitgliedern der Orgelbuchkommission gesetzt.

Im Laufe der Arbeitssitzungen hat sich aber eine Methode als besonders zielführend erwiesen: Das gemeinsame Erstellen von Begleitsätzen an einer Tafel. In den Räumen der Kirchenmusikhochschule Rottenburg ergab sich die Möglichkeit, dass die Kommissionsmitglieder an mehreren Instrumenten ihre Ideen vorspielen konnten, so dass dann gemeinsam an der Tafel die Harmonisierung und die Aussetzung des Tonsatzes vorgenommen werden konnte. Das Tafelbild wurde schließlich fotografiert und direkt aus der digitalen Bilddatei heraus gesetzt. Als Verfasser dieser Sätze ist im neuen Eigenanteil-Orgelbuch die „Orgelbuchkommission“

angegeben, deren Rechteverwaltung beim Verlag Herder, Freiburg, liegt.

Bei der Komposition der Orgelsätze wurden die üblichen Tonsatzregeln beachtet, insofern der Stil der Melodie die Einhaltung dieser Regeln nahelegte. Bei Liedern im Volkston, im Stil der Populärmusik oder auch bei neueren Kompositionen wurde das Regelwerk entsprechend freier gehandhabt.

Die Mitglieder der Orgelbuchkommission haben das Buch in nur zwölf Sitzungen, jeweils von Sonntagnachmittag bis Montagnachmittag, sehr konzentriert erarbeitet. Alle Sitzungen fanden in den Räumen der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie im dortigen Johann-Baptist-Hirscher-Haus statt. Es war ursprünglich geplant, den Ta-

gungsort zwischen den Diözesen zu wechseln, aber die räumliche Situation in Rottenburg hat sich als so optimal erwiesen, dass die Freiburger immer gerne in die Nachbardiözese gefahren sind. Das lag unter anderem auch daran, dass es zur Abrundung der Sitzungen bald Brauch wurde, am Ende des Sonntags eine kleine Weinprobe anzuschließen. Kollege Michael Meuser gewährte uns jedes Mal neue Einblicke in seinen reichhaltigen Weinkeller, so dass auf den Sitzungen nicht nur gearbeitet wurde.

### Notensatz und Druck

Den Notensatz hat Matthias Heid, der Rottenburger Geschäftsführer des gemeinsamen Gotteslob-Eigenteils, in unermüdlicher und genau-

er Arbeit, zudem mit viel Fachkenntnis erstellt. Als überaus kompetenter Ansprechpartner stand er der Kommission jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Insbesondere hat Matthias Heid die mühsame letzte Phase, in der es darum ging, die Wünsche lebender Komponisten oder deren Rechtsnachfolger zu berücksichtigen, mit sehr viel Geduld bewältigt. Die Zusammenführung von Text und Noten sowie die Gesamtgestaltung des Buches lag in den Händen von Matthias Bumiller aus Stuttgart, dessen Grafik-Büro auch für das gesamte Erscheinungsbild des neuen Gotteslob verantwortlich ist. Möge das Orgelbuch zum Eigenteil der Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg nun viele Jahre und einige Jahrzehnte gute Dienste leisten.



KMD Thomas Gindele

## Band- und Chorbuch zum Gotteslob. Für Firmung, Religionsunterricht und Gemeindegottesdienst.



### Aus der Werkstatt

Vor rund drei Jahren erteilte mir das Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart in meiner Eigenschaft als Regionalkantor für das Jugendchorwesen den Auftrag, ein neues „Firmpaket“ zum Gotteslob auf den Weg zu bringen, mit dem sich zwei unterschiedliche Firmgottesdienste gestalten lassen. Zu dieser Zeit gab es noch keine endgültige Liederliste des neuen Gotteslob. So begann der Weg zum neuen Band- und Chorbuch mit der Recherche der NGL-Lieder im neuen Gesangbuch. Die Arbeitsdrucke zum GL mussten durchforstet und ein entsprechendes Verzeichnis erstellt werden. Wobei immer damit zu rechnen war, dass

das eine oder andere Lied letztlich den Weg ins Gotteslob nicht finden wird.

Als nächster Schritt folgte eine umfangreiche Suche nach vorhandenen Arrangements zu den NGL-Liedern im Gotteslob. Dabei zeigte sich schnell, dass wenige Bearbeitungen einem einheitlichen Standard entsprachen. Deshalb mussten diese Standards zunächst definiert werden:

Die Hauptzielgruppe sind Jugendchöre und -bands. Das setzt voraus, dass der technische Anspruch der Bearbeitungen nicht allzu hoch ist. Die Chorbesetzung rechnet mit nur einer Männerstimme, und die instrumentale Begleitung soll von der Besetzung her flexibel handhabbar sein.

Deshalb sind die Arrangements im Baukastenprinzip angelegt und basieren auf der folgenden Besetzung:

- Soloinstrument (teilweise ad lib. auch zwei Soloinstrumente)
- Chorsatz 1- bis 4-stimmig, zum Großteil 3-stimmig mit einer Männerstimme
- Klavier
- E-Bass mit Gitarrenakkorden
- Schlagzeugpattern

Die Liedbearbeitungen eignen sich somit für die unterschiedlichsten Rahmenbedingungen:

- Mindestbesetzung: 1-stg. Gesang und Klavier oder Chor und Klavier.
- Von dieser Basis aus kann die Besetzung entsprechend den Vorlagen erweitert werden.
- Auch eine rein instrumentale Ausführung ist möglich. Diese kann ebenfalls aufbauen be-

setzt werden, von der Duo-Besetzung (Melodieinstrument u. Klavier), bis zum vollen Bandarrangement.

- Zur variablen Besetzung des Soloinstruments sind Stimmbücher in C/B/Es-Transposition erhältlich. Die Melodiestimme ist jeweils beigegeben.

Einige vorhandene Arrangements, die diesen Vorgaben entsprachen, wurden ins Band- und Chorbuch mit aufgenommen. Für den weitaus größeren Teil der enthaltenen Lieder wurden aber Neuarrangements mit den oben genannten Vorgaben vergeben. Hierzu wurden renommiertere Arrangeure aus der NGL-Szene angefragt.

In der Entstehungsphase gab es viele weitere Punkte zu bedenken und zu entscheiden. Eine der wichtigsten Fragen war die Wahl der Tonlage der Melodien. Letztlich hat man sich dafür entschieden, weitgehend die Tonarten der Melodievorlagen im Gotteslob zu übernehmen, natürlich mit dem Nachteil, dass die Frauenstimmen der Chorsätze relativ tief liegen. Auf der anderen Seite wird dadurch die Beteiligung der Gemeinden problemlos ermöglicht. Vor allem auch, wenn die Arrangements zur rein instrumentalen Begleitung verwendet werden.

Beflügelt durch die positiven Ergebnisse der eingegangenen Arrangements, wurde die ursprünglich als „Firmpaket“ angedachte Publikation nach und nach erweitert und zum „Band- und Chorbuch zum Gotteslob“ ausgedehnt.

### **Inhalt des Band- und Chorbuchs**

Das „Band- und Chorbuch zum Gotteslob“ enthält insgesamt 87 Arrangements zu „Neuen Geistlichen Liedern“ und einigen traditionellen Heilig-Geist-Liedern in populären Stilen sowie drei Bandstücke zur Kommunion.

Als Grundlage der Bearbeitungen wurden 66 Melodien aus dem Stammteil des „Gotteslob“ und dem Diözesananhang der Diözese Rottenburg-Stuttgart bzw. der Erzdiözese Freiburg ausgewählt. Sie bieten eine Vielzahl von Ge-

staltungsmöglichkeiten für Eucharistie- und Wortgottesfeiern sowie im Besonderen für Jugend- und Firmgottesdienste. Für die Firmung wurden speziell Heilig-Geist Lieder berücksichtigt.

Darüber hinaus besteht bei der Liedauswahl eine große ökumenische Schnittmenge.

Generell finden alle, die an „Neuem Geistlichem Lied“ interessiert sind, neue Anregungen, auch zu bereits bekannten Liedern des Genres.

Bei einem Großteil der Kompositionen (68) handelt sich wie erwähnt um Neuarrangements und Erstveröffentlichungen. Teilweise wurden auch zwei alternative Arrangements zu einem Liedtitel aufgenommen, dann meist in einer anderen Chorbesetzung.

### **Notenausgaben**

Es war den Verantwortlichen schnell klar, dass diese umfangreiche Publikation in einem renommierten Verlag veröffentlicht werden sollte. Mit dem Strube-Verlag in München wurde ein kompetenter Partner gefunden, der das „Band- und Chorbuch zum Gotteslob“ verlegt.

Neben der Partitur liegen weitere Notenausgaben für Chor und die instrumentale Begleitung vor. Im Folgenden werden die Ausgaben erläutert und aufführungspraktische Hinweise gegeben.

#### **• Partitur – VS 6756**

In der Partiturausgabe sind die kompletten Arrangements abgedruckt. Der Klavierpart in der Partituranzeige wurde etwas hervorgehoben, um eine bessere Lesbarkeit für die Chorleiter oder Bandleader zu gewährleisten, die in der Praxis oft den Chor selbst am Klavier begleiten oder in der Band als Keyboarder wirken.

Über der Solostimme ist, sofern die Arrangeure eine Angabe gemacht haben, das klanglich bevorzugte Soloinstrument in Klammern angegeben.



### • Chorpartitur – VS 6756/01

Die meisten Chorsätze sind dreistimmig - mit nur einer Männerstimme - gesetzt. Von einigen Arrangements gibt es alternativ ein- oder zweistimmige Chorbearbeitungen.

Die Chorsätze rechnen als Minimalbesetzung mit einer Klavierbegleitung, können dadurch aber flexibel gehandhabt und den musikalischen Verhältnissen angepasst werden. Eine zweistimmige Aufführung (Frauenchor) der dreistimmigen Chorsätze ist denkbar. In diesem Fall müssen – in wenigen Arrangements – die Melodiepassagen, die den Männerstimmen zugewiesen sind, von den Frauenstimmen übernommen und in deren Lage gesungen werden. Auch eine Aufführung der Melodie (Frauenstimmen) in Verbindung mit dem Männerstimmenpart ist meist möglich.

Für die einstimmige Umsetzung kann der Chor/die Schola aus dem Gesangbuch singen. Hierzu gibt der Chorleiter die entsprechenden Einsätze nach den Vor- oder Zwischenspielen. Die Variation der Stimmenzahl empfiehlt sich nicht nur aus besetzungstechnischen Gründen, sondern kann auch musikalische Abwechslung schaffen: Refrain zuerst einstimmig, bei der Wiederholung mehrstimmig; Strophen durch

eine Stimmgruppe oder solistisch singen lassen, etc. Wenige Chorsätze können auch a cappella aufgeführt werden. Dies ist in der Partitur vermerkt.

### • Klavier / Liedmelodie – VS 6756/02

Die Klavierstimme ist ausnotiert, um eine schlüssige Begleitfassung für Pianisten bereitzustellen. Der Klavierpart kann aber auch anhand der beigefügten Harmoniebezeichnungen frei ausgeführt werden, vor allem dann, wenn ein Bassinstrument mitbesetzt ist.

Die beigefügte textierte Melodiestimme ermöglicht es dem Pianisten, selbst als Sänger mitzuwirken und bietet gleichzeitig Orientierung für den Chorleiter – in der Art einer Direktionsstimme – wenn er am Klavier begleitet.

Für Solosänger eignet sich die Klavierpartitur ebenso.

### • Bass / Schlagzeug / Harmonie / Liedmelodie – VS 6756/03

Die drei Instrumente Bass, Schlagzeug und Gitarre sind in der Band musikalisch eng miteinander verzahnt. Die gemeinsame Stimmausgabe schafft den beteiligten Musikern einen schnellen Überblick und zusätzliche Orientierung.

Die Bassstimme bietet Raum für improvisatorische Ergänzungen, da sie in den meisten Fällen

KMD Thomas Gindele,  
Regionalkantor für das  
Jugendchorwesen der  
Diözese Rottenburg-  
Stuttgart am E-piano.



der linken Hand der Klavierstimme entspricht. In ganz wenigen Fällen ist die Bassstimme obligat ausgeführt.

Der Gitarrenpart ist nicht ausnotiert. Er wird anhand der über der Bassstimme angegebenen Harmonien umgesetzt und orientiert sich rhythmisch an der Bass- und Schlagzeugstimme.

Bei einigen Sätzen ist die Schlagzeugstimme durchkomponiert. Bei anderen Bearbeitungen ist als Interpretations-Vorschlag nur ein kurzes Begleitmodell (Pattern) beigefügt.

- **Solo in C / Liedmelodie in C** VS 6756/04
- **Solo in B / Liedmelodie in B** VS 6756/05
- **Solo in Es / Liedmelodie in Es** VS 6756/06

Die Stimmbücher der Soloinstrumente liegen in drei gängigen Transpositionen vor, um den verschiedensten Melodieinstrumenten die Ausführung zu ermöglichen. Neben der Solostimme ist auch die Melodiestimme jeweils mit abgedruckt. Somit kann der Gemeindegesang zusätzlich instrumental gestützt werden. Bei rein instrumentaler Ausführung der Bearbeitungen ist es möglich, dass ein Instrument die Melodiestimme übernimmt. Im letztgenannten Fall sollte die Melodie deutlich hörbar sein. Die Soloparts sind bewusst keinem bestimmten Instrument zugeordnet.

In der Partitur ist allerdings, sofern vom Arrangeur genannt, jeweils das klangliche Wunschinstrument in Klammern angegeben.

Die Wahl des Instruments wird auch vom Charakter des Arrangements und der Tonlage bzw. dem Tonumfang der Solostimme abhängen. Teilweise haben die Bearbeiter auch Oktavierungsmöglichkeiten in den Stimmen angegeben. Es steht den Instrumentalisten frei, selbst Passagen zu vereinfachen oder wegzulassen, um den Part für sich spielbar zu machen. Ebenso ist eine improvisatorische Erweiterung der Solostimmen denkbar ist.

- **CD mit 35 Titeln der Druckausgabe – VS 6756 CD**

Zum Band- und Chorbuch ist auch eine Klangdokumentation angefertigt worden. Ein Projektchor und eine Band haben unter meiner

Leitung eine Auswahl von 35 Titeln der Druckausgabe aufgenommen. Die Lieder sind so zusammengestellt, dass sie beispielhaft dem Ablauf zweier Firmgottesdienste entsprechen.

Die eingespielten Liedertitel sind in der unten stehenden Titelliste gekennzeichnet. Die Aufnahme erfolgte in der Komplettbesetzung der Band. Die CD gibt Anregungen für die musikalische Wiedergabe der Bearbeitungen. Sie bietet außerdem eine Sammlung mit ausgewählten Liedern für den Religionsunterricht und die Gemeindegemeinschaft.

Als zweite CD wurde eine Playback-Version erstellt, die die rein instrumentale Ausführung (ohne Melodie und Chorsatz) wiedergibt. Diese CD ermöglicht das Mitsingen und stellt eine Hilfe für Chöre dar, die wenig Möglichkeit haben, mit einer Band zu üben.

### Schlussbetrachtung

Mit dem „Band- und Chorbuch“ liegt zum ersten Mal eine Publikation vor, die flexibel handhabbare Arrangements zu einer großen Anzahl von NGL anbietet. Die durchgängig einfachen Chorsätze eignen sich nicht nur für Jugendchöre, sondern sind darüber hinaus eine Bereicherung des Repertoires aller Chöre, die gerne NGL singen. Zur Umsetzung reicht eine Klavierbegleitung.

Bands finden gleichzeitig durchgearbeitete, stilistisch ansprechende Begleitarrangements in flexibler Besetzung. Von den Arrangeuren wurde vielfach dazu ermutigt, mit den Bearbeitungen frei umzugehen und den eigenen Möglichkeiten anzupassen.

Möge das „Band- und Chorbuch“ als Anregung für die Praxis vieler Musikgruppen und Chöre dienen. Und mögen die Arrangements eine Hilfe sein, den Gemeindegesang, aber auch das Singen im Religionsunterricht neu zu beleben und so das gemeinsame Musizieren fördern und bereichern.

## Inhalt des Band- und Chorbuchs zum Gotteslob

Die mit ☉ gekennzeichneten Titel sind auf der CD zum „Band- und Chorbuch zum GL“ eingespielt.

Alle Menschen höret auf dies neue Lied  
(Arr. Hoppermann)  
Amen (Kanon) ☉ (Arr. Schäfer)  
Atme in uns, Heiliger Geist (1) ☉ (Arr. Hess)  
Atme in uns, Heiliger Geist (2) (Arr. Becker)  
Aus den Dörfern und aus Städten (Eingeladen zum Fest des Glaubens) (1) (Arr. Schäfer)  
Aus den Dörfern und aus Städten (Eingeladen zum Fest des Glaubens) (2) ☉ (Arr. Klockewitz)  
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (1) (Arr. Becker)  
Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (2) (Arr. Schütz)  
Brot, das die Hoffnung nährt (Arr. Michel)  
Da wohnt ein Sehnen tief in uns (1) (Arr. Becker)  
Da wohnt ein Sehnen tief in uns (2) ☉  
(Arr. Klockewitz)  
Deinen Tod, o Herr ☉ (Arr. Schäfer)  
Deinen Tod, o Herr (Akklamation) ☉ (Arr. Gabriel)  
Der Geist des Herrn erfüllt das All (Arr. Hüttis)  
Der Geist des Herrn hat uns den Anfang neu geschenkt (1) (Arr. Hüttis)

Der Geist des Herrn hat uns den Anfang neu geschenkt (2) ☉ (Arr. Kinzler)  
Der Herr wir dich mit seiner Güte segnen (1)  
(Arr. Kunkel)  
Der Herr wir dich mit seiner Güte segnen (2) ☉  
(Arr. Hess)  
Der Lärm verebbt, und die Last wird leichter  
(Arr. Hoppermann)  
Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch (1) ☉  
(Arr. Grössler)  
Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch (2) (Arr. Hüttis)  
Du sei bei uns in unserer Mitte ☉ (Arr. Quast)  
Geborgen in Dir, Gott (Arr. Klockewitz)  
Geh mit uns auf unserm Weg ☉ (Arr. Georgii)  
Gloria, Ehre sei Gott (1) ☉ (Arr. Klockewitz)  
Gloria, Ehre sei Gott (2) (Arr. Hess)  
Gloria, gloria in excelsis Deo (GL 173,1 + 723)  
(Arr. Michel)  
Gloria, gloria in excelsis Deo (GL 725)  
(Arr.: Grössler)  
Gott gab uns Atem, damit wir leben (Arr.: Schütz)  
Gott, du bist größer als unser Herz (1)  
(Arr. Klockewitz)  
Gott, du bist größer als unser Herz (2) ☉ (Arr. Schütz)  
Gottes Geist bricht über uns ein (Arr. Linßen)  
Gottes Lamm (Arr. Hüttis)

Aus den Dörfern und aus Städten (2)  
GL 173,1 + 723

Score for voice and piano. The title is "Aus den Dörfern und aus Städten (2)" with reference number "GL 173,1 + 723". The score includes vocal lines and piano accompaniment with various musical notations such as notes, rests, and dynamics.

Der Herr wir dich mit seiner Güte segnen (2)  
GL 473

Score for voice and piano. The title is "Der Herr wir dich mit seiner Güte segnen (2)" with reference number "GL 473". The score includes vocal lines and piano accompaniment with various musical notations such as notes, rests, and dynamics.

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht  
 (Fassung mit Chorvers) ⊙ (Arr. Schäfer)  
 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht  
 (Kanonbegleitung) (Arr.: Schäfer)  
 Halleluja (GL 732) (Arr. Michl)  
 Halleluja (Kanon) ⊙ (Arr. Schütz)  
 Halleluja/Ihr seid das Volk (1) (Arr. Schütz)  
 Halleluja/Ihr seid das Volk (2) (Arr. Schäfer)  
 Halleluja (GL 730) (Arr. Kinzler)  
 Halleluja (GL 175,6) ⊙ (Arr. Hess)  
 Heilig (Kanon) ⊙ (Arr. Schütz)  
 Heilig (GL 745) (1) (Arr. Schäfer)  
 Heilig (GL 745) (2) ⊙ (Arr. Hess)  
 Heilig, heilig bist du (Arr. Hasenmüller)  
 Heilig (GL 197) ⊙ (Arr. Michel)  
 Herr, du bist die Hoffnung (Und ein neuer Morgen)  
 (Arr. Linßen)  
 Herr, du bist mein Leben (1) (Arr. Hoppermann)  
 Herr, du bist mein Leben (2) ⊙ (Arr. Kunkel)  
 Herr, erbarme dich (Arr. Klockewitz)  
 Herr, wir bringen in Brot und Wein ⊙  
 (Arr. Klockewitz)  
 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (1)  
 (Arr. Gabriel)  
 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (2)  
 (Arr. Becker)

Ich lobe meinem Gott von ganzem Herzen ⊙  
 (Arr. Schütz)  
 Jesus Christ, you are my life (1) ⊙ (Arr. Grössler)  
 Jesus Christ, you are my life (2) (Arr. Schäfer)  
 Jesus Christus, Davids Sohn (Kyrie) ⊙  
 (Arr. Schneider)  
 Komm herab, o Heiliger Geist (Arr. Hoppermann)  
 Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft (Arr. Kinzler)  
 Komm, heiliger Geist (Arr. Schäfer)  
 Komm, heiliger Geist, und entzünde in uns das Feuer  
 (KV von „Gott, du bist größer“) ⊙ (Arr. Klockewitz)  
 Komm, Herr, segne uns (Arr. Schütz)  
 Komme, geheimnisvoller Atem ⊙ (Arr. Schäfer)  
 Lamm Gottes, Lamm Gottes (GL 751) ⊙ (Linßen)  
 Lamm Gottes (206) (Arr. Schindler)  
 Lass uns in deinem Namen, Herr (Arr. Sahn)  
 Lobe den Herrn, meine Seele ⊙ (Arr. Michel)  
 Manchmal feiern wir mitten im Tag (1) ⊙  
 (Arr. Hoppermann)  
 Manchmal feiern wir mitten im Tag (2)  
 (Arr. Kannwischer)  
 Meine engen Grenzen ⊙ (Arr. Hess)  
 Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen  
 (Arr. Schäfer)  
 Sende, Herr Jesus, uns deinen Heiligen Geist  
 (Kanon - reine Begleitung) (Arr. Schäfer)  
 Sende, Herr Jesus, uns deinen Heiligen Geist  
 (Kanon - Chorsatz) (Arr. Schäfer)  
 Singt dem Herrn, alle Völker der Erde (1) (Arr. Gabriel)  
 Singt dem Herrn, alle Völker der Erde (2) 8  
 (Arr. Klockewitz)  
 Strahlen brechen viele aus einem Licht (Arr.)  
 Suchen und Fragen (Arr. Hess)  
 Unser Leben sei ein Fest (1) (Arr. Borbauer)  
 Unser Leben sei ein Fest (2) ⊙ (Arr. Klockewitz)  
 Wäre Gesanges voll unser Mund (1) (Arr. Becker)  
 Wäre Gesanges voll unser Mund (2) (Arr. Schäfer)  
 Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (1)  
 (Arr. Hess)  
 Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (2) ⊙  
 (Arr. Becker)  
 Wenn wir das Leben teilen wie das tägliche Brot  
 (Arr. Kreuzpointner)  
 Wenn wir unsre Gaben bringen (1) (Arr. Reuß/Berger)  
 Wenn wir unsre Gaben bringen (2) (Arr. Schäfer)  
 Wir haben empfangen. Wir aßen dein Brot  
 (Arr. Schäfer)  
 Wo Menschen sich vergessen (Da berühren sich  
 Himmel) ⊙ (Arr.: Klockewitz)

### Anhang:

#### Instrumentalstücke zur Kommunion

Kommunion-Instrumental „Aber sprich nur ein Wort“  
 (Arr. Hess)  
 Betrachtung zur Kommunion (Arr. Hoppermann)  
 Zur Kommunion (Arr. Schütz)

## Liturgisch-thematisches Liederverzeichnis für Firmgottesdienste

**Anmerkung:** Das Liederverzeichnis stellt eine Vorschlagsliste für die liturgische Verwendung der Lieder speziell bei einem Firmgottesdienst dar.

Je nach inhaltlicher Möglichkeit sind die Lieder teilweise mehrfach zugewiesen.

Darüber hinaus können die Heilig-Geist-Lieder auch flexibel als Eröffnungsgesänge und während der Firmspendung eingesetzt werden.

Die Verwendung der Lieder aus der Rubrik „Weitere Lieder“ bietet sich ebenfalls besonders während der Firmspendung an.

### Heilig-Geist-Lieder

Atme in uns Heiliger Geist

Der Geist des Herrn erfüllt das All

Der Geist des Herrn hat uns den Anfang neu geschenkt

Gott, du bist größer als unser Herz

Gottes Geist bricht über uns ein

Komm herab, o Heiliger Geist

Komm, heiliger Geist

Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft

Komme, geheimnisvoller Atem

Sende, Herr Jesus, uns deinen Heiligen Geist

### Eröffnungslieder

Aus den Dörfern und aus Städten (Eingeladen zum Fest des Glaubens)

Atme in uns Heiliger Geist

Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch

Komm, heiliger Geist

Komme, geheimnisvoller Atem

Manchmal feiern wir mitten im Tag

Singt dem Herrn, alle Völker der Erde

Unser Leben sei ein Fest

### Kyrie/Herr erbarme dich

Herr, erbarme dich (Janssens)

Jesus Christus, Davids Sohn (Kyrie)

Meine engen Grenzen

### Gloria/Ehre sei Gott in der Höhe

Gloria, Ehre sei Gott (Stimmer-Salzeder)

Gloria, gloria in excelsis Deo (Lécot/Hirt)

Gloria, gloria in excelsis Deo (Wittal)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

### Antwortgesang/Antwortpsalm

Gottes Wort ist wie ein Licht

Ich lobe meinem Gott von ganzem Herzen

Komm, Heiliger Geist, und entzünde in uns das Feuer

(KV von „Gott, du bist größer“)

Lobe den Herrn, meine Seele

Sende, Herr Jesus, uns deinen Heiligen Geist

### Halleluja/Verse vor dem Evangelium

Halleluja (Hönerlage)

Halleluja (Schütz)

Halleluja (O'Carroll/Walker)

Halleluja/Ihr seid das Volk

Halleluja (Kanon)

### Fürbitt-Rufe

Du sei bei uns in unserer Mitte

Geh mit uns auf unserm Weg

Sende, Herr Jesus, uns deinen Heiligen Geist

(evt. auch nur erste Zeile des Kanons)

### Gabenbereitung

Alle Menschen höret, auf dies neue Lied

Brot, das die Hoffnung nährt

Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch

Herr, wir bringen in Brot und Wein

Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot

Wenn wir unsere Gaben bringen

### Sanctus/Heilig

Heilig (Kanon-Gabriel)

Heilig (Mayr)

Heilig (Offele)

Heilig, heilig bist du (Lohrbächer)

### Akklamation nach den Einsetzungsworten

Deinen Tod, o Herr (Becker)

Deinen Tod, o Herr (Janssens)

### Akklamation zum Abschluss des Hochgebets

Amen (Kanon, Becker)

### Agnus Dei/Lamm Gottes

Gottes Lamm (Inwood)

Lamm Gottes (Schindler)

Lamm Gottes, Lamm Gottes (Linßen)

### Friedenslieder

Wo Menschen sich vergessen (Da berühren sich Himmel)

### Kommunion

Wir haben empfangen. Wir aßen dein Brot

### Lob- und Danklied

Ich lobe meinem Gott von ganzem Herzen

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Jesus Christ, you are my life

Lobe den Herrn, meine Seele

Singt dem Herrn, alle Völker der Erde

Wäre Gesanges voll unser Mund

### Weitere Lieder

Aus den Dörfern und aus Städten

(Eingeladen zum Fest des Glaubens)

Da wohnt ein Sehnen tief in uns (Quigley)

Der Geist des Herrn hat uns den Anfang neu geschenkt

Geborgen in Dir, Gott

Gott gab uns Atem, damit wir leben

Herr, du bist die Hoffnung (Und ein neuer Morgen)

Herr, du bist mein Leben

Jesus Christ, you are my life

Lass uns in deinem Namen, Herr

Manchmal feiern wir mitten im Tag

Strahlen brechen viele

Suchen und Fragen

Wo Menschen sich vergessen (Da berühren sich Himmel)

### Segenslieder

Bewahre uns Gott (Ruuth)

Der Herr wir dich mit seiner Güte segnen

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

Walter Hirt

## Antwortgesänge und Rufe vor dem Evangelium

Die vorliegende Publikation soll dem häufig formulierten Wunsch nach einer einfachen musikalischen Gestalt des Antwortpsalms entsprechen. Dieses Kantonale führt die Einrichtung der Antwortpsalmen aus der Zweiteiligkeit der klassischen Psalmtöne (veröffentlicht in der Vorgängerpublikation „Amt für Kirchenmusik Rottenburg, Die Zwischengesänge der Messfeier. Lesejahr A, B, C“, 1986/1987, Rottenburg a.N., 1994 im Bonifatius-Verlag neu ediert von Markus Böhlinger) weiter in die vierteiligen Psalmtöne von Heinrich Rohr. Ist die zweiteilige Form in seiner kreisend-wechselhörigen Ausführung dem meditierenden Duktus des Stundengebets zugeordnet, so unterstreicht die vierteilige Form eher den Verkündigungscharakter des Antwortpsalms als Bestandteil der Leseordnung. Dabei wird die Memorierbarkeit durch die Verwendung der klassischen Psalmtöne in der vorderen Hälfte des vierteiligen Modells deutlich erleichtert.

Mit der Berücksichtigung beider Lesungen (neben dem Evangelium) findet das Anliegen der Liturgiekonstitution nach dem reicher gedeckten Tisch des Wortes Gottes Erfüllung. Vielerorts ist dies leider noch immer die Ausnahme. Umso wichtiger ist es, im Falle der Beschränkung auf die erste Lesung den Antwortpsalm in der Verbindung zum Halleluja-Ruf im Blick zu haben.

Der Halleluja-Vers ist hinsichtlich der Textlänge in der Regel kürzer als ein Abschnitt des Antwortpsalms. Deshalb wurde die Einrichtung im entsprechenden klassischen zweiteiligen Psalmtönenmodell vorgenommen.

Aufgrund der laufend wechselnden Akzent-



Vierter Halleluja-Vers

Antwortpsalm

633

1. Höhe steht ihr Te - re, hebt euch ihr Te - re! Ihr Te - re! Er - hö - rig, er - hö - rig, er - hö - rig, er - hö - rig.

2. Wer die Halleluja-Gesänge vor dem Evangelium singt, sei ihm ein Segen.

3. Wer die Halleluja-Gesänge vor dem Evangelium singt, sei ihm ein Segen.

4. Wer die Halleluja-Gesänge vor dem Evangelium singt, sei ihm ein Segen.

1. Er wird Segen empfangen von Herrn und Heil vom Gott, im Namen des Herrn.

2. Er wird Segen empfangen von Herrn und Heil vom Gott, im Namen des Herrn.

3. Er wird Segen empfangen von Herrn und Heil vom Gott, im Namen des Herrn.

4. Er wird Segen empfangen von Herrn und Heil vom Gott, im Namen des Herrn.

175

Gloria dei Krugelohren

Victor Adamowicz

Gloria, ich Trugener, und die Welt empfing, /  
stamm' Söhne und Töchter. /  
Und Pflanz' in die Welt, /  
Trugener, und die Welt empfing, /  
stamm' Söhne und Töchter.

struktur des Textes auf den Rezitationsebenen und in den Kadenzen stellt die Begleitung von Psalmversen eine Herausforderung für die Organisten dar. Deshalb wurden für diese Publikation einfachste Begleitmodelle erstellt und direkt in das Kantonale übernommen. Ebenso ist die Harmonisierung die Kehrverse und Halleluja-Rufe bewusst schlicht gehalten und in

Akkordsymbolen notiert. Neben dieser Elementarisierung der Begleittechnik bleibt es fortgeschritteneren Organisten unbenommen, die Begleitung – immer in der Ausrichtung auf den „Dienst am Wort“ – vielseitiger zu gestalten.

Der Kantor kann – durchaus in biblischer Tradition – anstatt von der Orgel auch von einem Saiteninstrument begleitet werden: „Psalter(ium) und Harfe wacht auf!“. Wo immer es möglich ist, empfiehlt es sich jedoch aus klanglich-akustischen Gründen, die Begleitung der Gemeindeteile der Orgel zuzuweisen.

Dank gebührt der Hauptabteilung Pastorales Personal im Bischöflichen Ordinariat Rottenburg für die personelle Unterstützung bei der Erarbeitung, Kirchenmusikdirektor Rudolf Schäfer für die Erstellung der zweistimmigen Orgelbegleitmodelle, Regionalkantor Tobias Wittmann für die Harmonisierung der Kehrverse, Matthias Heid für die Satzarbeiten sowie Dr. Michael Ernst vom Bonifatius-Verlag für die verlegerische Betreuung.

Möge diese Publikation dazu beitragen, den Antwortpsalm und den Ruf vor dem Evangelium als wesentliche Elemente des Wortgottesdienstes weiterhin zu verbreiten und in die Feierkultur der Gemeinden zu verankern.

Rottenburg, im Juli 2013

## Bläserbücher zum neuen Gotteslob

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Ämter und Referate für Kirchenmusik der Erz-Diözesen Deutschlands wird derzeit ein Bläserbuch zum Stammteil des neuen Gotteslobs vorbereitet, das im Frühjahr 2014 vorliegen soll. Das beim Bärenreiter-Verlag erscheinende Bläserbuch wird einfache vierstimmige Bläusersätze mit kurzen Intonationen zu 176 der etwa 250 Lieder des Stammteils umfassen.

Als Ergänzung zu dieser Gotteslob-Begleitpublikation soll im kommenden Jahr auch ein Blä-

serbuch zum Eigenteil der (Erz-)Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart erscheinen. Für eine Auswahl von etwa 40 Liedern des gemeinsamen Eigenteils sollen darin vierstimmige Bläusersätze mit zugehörigen Intonationen bereitgestellt werden, zudem sollen in das geplante Bläserbuch zum Eigenteil einige freie Stücke aufgenommen werden, die z. B. zum Einzug oder während einer Prozession verwendet werden können.

Walter Hirt

## Die Feier der Erstkommunion mit dem neuen Gotteslob

Das Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg gibt in Kooperation mit dem dortigen Diözesanverband Pueri Cantores im Vorfeld der nächstjährigen Erstkommunion eine Audio-CD mit Gesängen aus dem neuen Gotteslob heraus. Diese sind auf die liturgiemusikalische Gestaltung der Erstkommunion ausgerichtet. Kinderchöre aus Freiburg (Domsingschule), Münstertal, Sigmaringen, Rastatt und Waldshut sind derzeit dabei, die Gesänge aufzunehmen. Die CD wird im Carus-Verlag erscheinen. Mit dieser Hörhilfe ist es möglich, das Singen regelmäßig auch in die Erstkommunionvorbereitung einzubeziehen

### Eröffnung

- 472 Manchmal feiern wir mitten im Tag  
 715 Unser Leben sei ein Fest  
 146 Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch  
 148 Komm her, freu dich mit uns, tritt ein

### Kyrie

- 156 Kyrie eleison  
 719 Jesus Christus, Davids Sohn,  
 157 Herr, erbarme dich

### Gloria

- 720 Ehre sei Gott  
 721 Gloria in excelsis Deo (Taize)  
 725 Gloria – Wir loben dich

### Antwortgesang

- 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

### Halleluja

- 729 Halleluja  
 730 Halleluja  
 731 Halleluja  
 732 Halleluja

### Credo

- 177 Credo in unum Deum/Ich glaube an Gott

### Zu den Fürbitten

- 182 Du sei bei uns in unsrer Mitte

### Zur Gabenbereitung

- 733 Wir decken den Tisch  
 737 Das eine Brot wächst auf vielen Halmen  
 738 Wenn wir unsre Gaben bringen  
 739 Alle Menschen höret auf dies neue Lied

### Sanctus

- 744 Heilig, heilig bist du  
 745 Heilig, heilig, heilig  
 197 Heilig, heilig, heilig Gott

### Hochgebet

- 746/1 Geheimnis des Glaubens – Deinen Tod  
 746/2 Geheimnis des Glaubens – Deinen Tod  
 746/5 Amen  
 746/8 Amen

### Agnus Dei

- 749 O du Lamm Gottes  
 750 Gottes Lamm  
 751 Lamm Gottes

### Kommunion/Dank

- 874 Wir haben empfangen  
 827 Ich bin der Weinstock  
 867 Du öffnest, Herr, die Türen  
 831 Wäre Gesanges voll unser Mund

### Segen

- 857 Es segne und behüte uns



**Herr, dich loben die Geschöpfe**  
GL 468

Kant. (Sung) von Rudi Schwaninger 1972 (Rev. 2011) 1972  
Mittel: GGB 2/4, nach Friedrich Filtz 1947  
Org. Klaus Voth  
Dichtung: Barbara Scher

Hil - le - te - te hil - le - te - te hil - le - te - te

**Dezant**

1. Herr, dich lo-ben die Ge-schöp-fe dich, Göt, lo-ben Raum und Zeit,  
2. Lob auch heil-ge-tes die Ge-mit-te, Tau-der Mond, der Donat der Nacht,  
3. Und die sel-ve-n Sel-ve-n: Was-se, Mit-ten: Re-gen, Strom und Quell.

**Hörant**

5 hil - te - te - te hil - te - te - te hil - te - te - te

1. Rind, die ad-le Schwe-ne: See - an: lobe dich die see: Fluss: lobe dich,  
2. Schaf, wie Bru-der: Wind: be - hin - de: Lob - ge - sang: aus: Wei - kem: ma-ße,  
3. Gans: im an - ser: Bru-der: Flu - et: mach: das: Blut: aus: wasser: und: heil.

6 hil - le - te - te, hil - le - te - te, hil - le - te - te

1. die - sem: Ab - Mit - tel: mit - ner: Lichter,  
2. im - send: Ge - lob - te: Wä - ser - sch - mel - z - en: 1 - 6, ad - le: Schöp - fung: lobe: des: Herrn,  
3. pre-ist: dich, Göt, und: im - mer: Ge - he - he

4. Truss: Schwe-ne, Mut-ter: Fels:  
die: um: rief: und: die: um: rief,  
die: mit: Kul-tur, Kar-ten, Pfei-tern,  
Schöp-ten: dich: ein: Ende: die:  
fer-nal: eine: Wie: der: Welt:  
alle: Schöp-ten: lobe: dan-ken.

5. Lobe: dich: aus: der: Pflanz: sch - fen:  
die: er-trag: der: Schöp-fer: und: Non:  
Lobe: sei: Gott, die: nach: am: Ende:  
dies: der: güt-ter: Be-zug: Tod,  
den: dein: Leib: ent-ge - gen: kam:  
Alle: Schöp-ten: lobe: dan-ken.

## Nacht der offenen Kirchen

Diejenigen Gemeinden, die am ersten Advent das neue Gotteslob nicht einführen können, weil es zu Lieferengpässen kam, können sich über das Mitarbeiterportal der Diözese Ideen und Bausteine für einen späteren Einführungs-termin herunterladen.

Über Zusendungen von Programmen von jenen Gemeinden, welche zum 1. Advent eine Nacht der offenen Kirchen durchgeführt haben, würden wir uns freuen. Gerne würden wir diese auswerten und damit Gemeinden mit einem späteren Einführungs-termin motivieren.

# Begleitpublikationen zum neuen Gotteslob

## • Liedbetrachtung/-predigt

**Johannes Kreidler, Ich will dich preisen Tag für Tag.** Betrachtungen und Predigten zum neuen Gotteslob. Inkl. Audio-CD. ISBN 978-3-7966-1620-4. Schwabenverlag

Preis: 17,99 €

30 neu in das Gotteslob aufgenommene, bisher wenig bekannte Lieder werden vorgestellt, theologisch gedeutet und geistlich erschlossen. Jeder Beitrag mündet in ein Gebet. Die Erschließungen können in Gremien, Gruppen und Gemeinschaften, bei Sitzungen und Geistlichen Tagen.

Eine hilfreiche Unterstützung für alle, die als pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als Verantwortliche in Gruppen und Gremien oder als Kirchenmusiker daran mitwirken, dass das neue Gotteslob seinen Weg zu den Gläubigen findet.

**Meinrad Walter, Sing, bet und geh auf Gottes Wegen.** ISBN 978-3-451-31160-4. Herder-Verlag

**40 neue und bekannte geistliche Lieder erschlossen** Alte und neue Lieder - vorwiegend Lieder aus dem neuen Gotteslob - für Kirche und persönliche Begleitung werden theologisch erschlossen. Der Autor hält einen inhaltlich reichen Fundus für Kirchenmusiker, pastorale Mitarbeiter und interessierte Laien bereit, die Erklärungen reichen über theologische und musikalische Besonderheiten bis hin zu den Chancen der Lieder in der Verkündigung. Mit Texten und Noten zu allen Liedern.

Preis: 16,90 €

## • Orgelbuch / Klavierbuch

**Orgelbuch zum Stammteil.** Aufgeteilt auf drei Bände mit insgesamt ca. 1100 Seiten.

ISBN 3-460-42883-X. Verlag Katholisches Bibelwerk. Preis: 198 €

**Erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2104**

**Orgelbuch zum Eigenteil der Diözese Rottenburg-Stuttgart.** Ca. 300 Seiten.

ISBN 978-3-7966-1625-9. Schwabenverlag. – Preis: 65 €.

**Klavierbuch zum Stammteil**

Verlag Katholisches Bibelwerk.

**Erscheint voraussichtlich Frühjahr 2014**

## • Choralvorspielsammlungen zum neuen Gotteslob:

### Intonationen zum Gotteslob

Einfache Intonationen für Orgel (oder andere Tasteninstrumente) zu allen Liedern im Stammteil  
Hrsg. von Martin Dücker und Tobias Wittmann

Carus-Verlag 18.201 – Preis: 39,50 €

Mit dieser Ausgabe wird eine Lücke geschlossen! Da das offizielle Orgelbegleitbuch zum neuen *Gotteslob* keine Intonationen enthalten wird, bietet die vorliegende Sammlung attraktive, kurze Einleitungsstücke zu sämtlichen Liedern sowie zu den wichtigsten Ordinariums gesängen und Kehrversen des neuen Gebet- und Gesangbuches. Insgesamt stehen damit knapp 300 Intonationen für das liturgische Spiel zur Verfügung.

### Orgelvorspiele zum Gotteslob

#### Advents- und Weihnachtslieder (Band 1)

27 Kompositionen aus fünf Jahrhunderten für die Advents- und Weihnachtszeit

Konzipiert für nebenamtliche Organisten/innen Mit einer Länge von 3 bis 4 Minuten sind die Kompositionen als Vor- und Nachspiel zur Messe sowie als Kommunionmusik geeignet  
Kompositionen zu fast allen GL-Liedern des Advents- und Weihnachtsfestkreises.

Acht neue Auftragskompositionen (Berzolla, Mawby, Planyavsky, Schlenker, Schreiber, Schröder, Willscher). Auftakt einer Reihe von leichten Choralvorspielen zu Liedern des neuen Gotteslob

Carus Verlag 18.202. – Preis 34,50 €

### Orgelbuch der Domorganisten –

Orgelbegleitsätze und Vorspiele zum neuen Gotteslob  
Bearbeiter: W. Bönig, M. Eichenlaub, St. Schmidt, F. J. Stoiber

Bärenreiter-Verlag (BA11217, 979-0-006-54424-0) – Preis: 79,00 €

#### erscheint voraussichtlich im Dezember 2013

In Kooperation mit dem Verband der Diözesen Deutschlands

Herausgegeben von Winfried Bönig, Markus Eichenlaub, Stefan Schmidt, Franz Josef Stoiber und weiteren Mitarbeitern - ca. 352 Seiten; Leineneinband, drei Lesebändchen

Für die herausragende Qualität der insgesamt 160 Vorspiele plus Begleitsätze bürgen die rund fünfzig katholischen Domorganisten aus Deutschland, Österreich und der Diözese Bozen/Brixen. Die Ausgabe bietet Vorspiele oder Intonationen plus die zugehörigen Sätze zur Gemeindebegleitung und richtet sich an haupt- und nebenamtliche Kirchenmusi-

ker. Sie orientiert sich konsequent an der gottesdienstlichen Praxis. Der technische Schwierigkeitsgrad ist auch von C-Organisten zu bewältigen. Den Anforderungen der Liturgie entspricht die stilistische Auffächerung vom einfachen Kantionalsatz bis hin zu komplexeren Formen. Berücksichtigt werden neben dem Cantus firmus im Sopran auch andere Cantus-firmus-Lagen. In jedem Fall gewährleisten die Begleitsätze eine kreative Gemeindebegleitung.

## • Kantorenbücher

**Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium.** Einrichtung auf der Grundlage der Psalmtonne. Lesejahr A. Ca. 200 S. Hrsg. Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart. ISBN 978-3-89710-550-8. Bonifatius-Verlag. Preis: 27,90 €

Die vorliegende Publikation richtet den gesungenen Vortrag des Antwortpsalms und des Hallelujarufes für das Lesejahr A des Kirchenjahres an einfacheren kirchenmusikalischen Verhältnissen aus. Die Kehrverse liegen dem Stammteil des neuen Gebet- und Gesangbuches „Gotteslob“ zugrunde.

Die Antwortpsalmen sind auf vierteilige Psalmtonmodelle von Heinrich Rohr unterlegt.

Die erste Hälfte ist identisch mit den klassischen Psalmtonnen, was den Einstieg erleichtert. Anders als die wechselhörige Meditation der Psalmen in den zweiteiligen Psalmtonnen des Stundengebetes unterstreicht die auf die Viertelrigkeit erweiterte Melodieformel den Verkündigungscharakter des solistisch vorgetragenen Antwortpsalms. Neben dem Antwortpsalm ist der Halleluja-Vers jeweils auf derselben Doppelseite in einem der zweiteiligen Psalmtonmodelle eingerichtet.

Die Harmonisierungsvorschläge der Psalmtonmodelle sind mit Akkordsymbolen dargestellt. Die Begleitung des Kantors / der Kantorin kann somit auch durch ein Saiteninstrument (z. B. Gitarre) erfolgen. Diese Art der Begleitung liegt in der Entstehung der Psalmen selbst begründet: „psalmoi“ sind „Lieder zur Harfe“. Diese Handreichung für den Gottesdienst stellt somit eine elementare Hilfestellung dar, den Antwortpsalm und Hallelujaruf liturgisch adäquat vorzutragen.

## Münchener Kantoreale – 5 Bände (Lesejahr A, B, C, Heiligengedächtnis, Register)

Promultis Verlag München

**Bd 1 (Lesejahr A) erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2014** – Preis ca. 38,- € pro Band

Das Münchener Kantoreale, das erfreulicher Weise eine große Verbreitung gefunden hat, wird den neuen Inhalten des GGB angepasst und als offizielles Kantorenbuch zum GGB erscheinen. Neben den Antwortpsalmen und Rufen vor dem Evangelium wird es auch

weiterhin Liedvorschläge geben, im Bereich der Nummern ab 700 allerdings für das Erzbistum München und Freising. Neu wird sein, dass das Kantoreale Orgelbegleitungen bieten wird, die weniger versierten Organist/inn/en als Begleitung dienen können. Die Neuausgabe wird analog zu den Lesejahren erscheinen, der vierte Band „Heilige“ dann als Abschluss.

## Freiburger Kantorenbuch zum Gotteslob Antwortpsalmen im Kirchenjahr

Carus – Verlag 19.035 – Setpreis für zwei Kantorenbücher und CD: 99,00 €

Das Freiburger Kantorenbuch enthält die Antwortpsalmen für alle Sonn- und Festtage der drei Lesejahre.

- für solistischen Kantorengesang: Vorsängerverse
- Gemeinde: Kehrverse
- Orgel: ausgeschriebene, durchgehende, leicht spielbare Begleitung der Kehrverse und Vorsängerverse.

Zum Erscheinen des neuen katholischen Gesangbuches Gotteslob wird das Kantorenbuch hinsichtlich der Kehrverse überarbeitet und neu aufgelegt.

Komplett überarbeitet und herausgegeben vom Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg.

Einrichtung: Michael Meuser. Hochwertige Ausstattung als Hardcover, 320 Seiten, 21 x 27 cm, mit umfangreichen Verzeichnissen

Da für den Psalmengesang in aller Regel zwei Bücher benötigt werden – eines an der Orgel, das zweite in den Händen des Kantors am Ambo – bieten wir ein besonders günstiges Gesamtpaket an!

## Schott-Kantoreale

### Antwortpsalm, Ruf vor dem Evangelium, Hallelujavers. Lesejahre A/B/C

Verlag Herder, 416 Seiten, gebunden mit 2 Lesebänden Bestell-Nr.:4303319, ISBN: 978-3-451-30331-9  
Preis 35,00 €

Das Schott-Kantoreale enthält vollständig gearbeitete Gesangsvorlagen zu Antwortpsalm und Halleluja nach dem neuen Gotteslob für alle Sonn- und Feiertage der Lesejahre A, B und C. Jede Doppelseite bietet zudem die Orgelintonation und -begleitung zu Kehrvers, Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium. Das Schott-Kantoreale wendet sich vor allem an ehrenamtliche KantorInnen und kann ohne Einschränkung in allen deutschsprachigen Bistümern verwendet werden.

## • Chorbücher

**Band- und Chorbuch zum Gotteslob.** Neues Geistliches Lied für Gottesdienst und Firmung. Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Hrsg.). Strube-Verlag München.

**CDs zum Band- und Chorbuch**, auch für den Religionsunterricht geeignet. Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Hrsg.) Strube-Verlag München.

**Kinderchorheft zum Gotteslob** (Diözesankinderchorstag 2013). Amt für Kirchenmusik d. Diözese Rottenburg-Stuttgart (Hrsg.)

### **Chorbuch zum Gotteslob**

Mit seinem modularen Prinzip verwirklicht das *Chorbuch Gotteslob* einen gänzlich neuen Ansatz und lädt zum lebendigen und vielfarbigen Musizieren mit bis zu vier verschiedenen Chorgruppierungen ein. Alle Gesänge basieren jeweils auf einem gemeinsamen Orgelsatz, so dass diese Sätze von den verschiedenen Chorgruppierungen einzeln oder gemeinsam gesungen werden können. So eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten für die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten durch unterschiedlich besetzte Chöre, Orgel und Gemeinde, die weit über das sonst übliche abwechselnde Singen von Chor und Gemeinde hinausgehen. Aber auch für jeden einzelnen Chor sind die Sätze vielfältig verwendbar.

**Chorbuch Gotteslob** mit rund 150 Sätzen mit einer gemeinsamen Orgelbegleitung jeweils für

- vierstimmig gemischten Chor
- dreistimmig gemischten Chor
- dreistimmigen Frauen-/Mädchenchor
- meist zweistimmigen Kinderchor.

Das *Chorbuch Gotteslob* erscheint als Chorleiterausgabe mit allen Chorbesetzungen und als preisgünstige Ausgabe für die jeweiligen Chöre im September 2013. Bis 31. Januar 2015 zum Einführungspreis erhältlich! Danach ca 20% teurer.

#### **Genauere Infos hier:**

<http://www.carus-verlag.com/index.php?BLink=Gotteslob>

#### **Die Chorbücher sind einzeln für die folgenden**

##### **Stimmbesetzungen erhältlich:**

##### **Chorbuch zum Stammteil, SATB**

Carus-Verlag 02.161/00

##### **Chorbuch zum Stammteil, SAM**

Carus-Verlag 02.162/00

##### **Chorbuch zum Stammteil, SSA**

Carus-Verlag 02.163/00

##### **Chorbuch zum Stammteil, Kinderchor**

Carus-Verlag 02.164/00

### **Motettenbuch zum Stammteil**

für Chor SATB, rund ein Drittel mit Orgelbegleitung  
Herausgeberkommission: Richard Mailänder, Winfried Bönig, Christian Dostal, Karl Dorneger, Frank Höndgen, Eberhard Metternich

37 Motetten für gemischten Chor a cappella oder mit Orgel sind unter Federführung der obengenannten Kommission als Auftragswerke für dieses Chorbuch entstanden. Wie ein Kaleidoskop zeigt der Band die Vielfalt der Formen und Stilrichtungen, in denen katholische Kirchenmusiker und -innen heute für den

Gottesdienst komponieren. Das Spektrum reicht von Choralmotetten a cappella, die wie im alten Stil mit Kanontechnik gearbeitet sind, bis hin zu einer Pop-Motette mit Rhythmusgruppe.

Einführungspreise für das Motettenbuch Gotteslob (gültig bis 31.1.2015, danach ca. 20% teurer) – Infos: [www.carus-verlag.com](http://www.carus-verlag.com)

### • Weitere Publikationen in Planung:

#### **Bläserbuch zum Stammteil.** Bärenreiter-Verlag **Erscheint voraussichtlich im Dezember 2013**

Eine Arbeitsgruppe der „Arbeitsgemeinschaft der Ämter/Referate für Kirchenmusik der Diözesen Deutschlands“ (AGÄR) erstellt das Bläserbuch für den Stammteil des neuen GOTTESLOB.

Aufgrund einer Umfrage ergab sich eine Auswahl von ca. 160 der insgesamt ca. 270 Lieder des Stammteils, für die Bläsersätze bereitgestellt werden sollen. Zu den dafür vorgesehenen einfachen vierstimmigen Sätzen gehört jeweils ein kurzes Vorspiel. Das Buch wird im Bärenreiter-Verlag erscheinen.

#### **Bläserbuch zum Eigenteil**

2014

#### **Orgelintonationen zum Eigenteil**

2014

#### **Chorbuch zum Eigenteil (erscheint 2014)**

### • Online – Arbeitshilfen

Siehe unter [www.liturgie.de](http://www.liturgie.de) und [www.amt-fuer-kirchenmusik.de](http://www.amt-fuer-kirchenmusik.de)

(Die mit „+“ gekennzeichneten Arbeitshilfen sind bereits eingestellt)

Der große Themenschlüssel zum Gotteslob. Amt für Kirchenmusik d. Diözese Rottenburg-Stuttgart (Hrsg.). Erarbeitet von Xavier Moll.

+ Liedvorschläge Stammteil / Unterwegs –

Link: <http://liturgie.de/wp/liedvorschlaege-aus-dem-gotteslob/>

+ Liedvorschläge Eigenteil

+ Singeleiterausbildung –

Link: <http://liturgie.de/wp/module-einer-singeleiterausbildung/>

+ Lied des Monats

+ Handreichung für Erzieherinnen –

Link: <http://liturgie.de/wp/arbeitshilfe-fuer-kita-fortbildungen/>

Arbeitshilfe für Schulen

+ Offenes Singen mit dem Gotteslob –

Link: <http://liturgie.de/wp/offene-singen/>

Weiteres Material zum Gotteslob

<http://www.pueri-cantores.de/gotteslob/materialien/weiterfuehrende-materialien-links-zum-neuen-gotteslob.html>



**Synopse  
Orgelbuchsätze  
alt / neu**

GL neu	GL alt	Liedtitel
436	537	Ach bleib mit deiner Gnade (L)
242		Adeste fideles (L)
946		Adoramus te, Alleluja (Kan)
117	415	Adventus et Quadragesima
116	413	Agnus Dei I (gre)
111	408	Agnus Dei VIII (gre)
119	417	Agnus Dei XVII (gre)
107	404	Agnus Dei XVIII (gre)
126	425	Alban-Messe (G, gre)
619,2	281,2	All ihr Werke des Herrn,
397		All meine Quellen entspringen
426		All meine Quellen (Kv, Heiß)
767,2		Alle Könige (Kv zu Ps 72)
739		Alle Menschen höret (L)
526	589	Alle Tage sing und sage (L)
645,5		Alle wurden (Kv zu Ps 147)
170	457	Allein Gott in der Höh sei Ehr (L)
65,3		Alleluia (6. Ton, gre Ps 117),
174,1		Alleluia (Kv, Taizé), Halleluja
710		Aller Augen warten (G, Schütz)
87		Aller Augen warten auf dich (Kv)
455	615	Alles meinem Gott zu Ehren (L)
619,1		Alles, was Odem hat
616,5		Alles, was Odem hat, lobe
666,1		Alma Redemptoris Mater (gre)
246		Als ich bei meinen Schafen (L)
281		Also sprach beim Abendmahle (L)
746,3		Amen (Kan, Becker)
201,3		Amen (Kan, mündl. überliefert)
746,6		Amen (Kan, Wiesli)
201,2		Amen (Kv, Haugen)
746,4		Amen (R, Deiss)
816		Amen (R, GGB)
835		Amen (R, GGB)
746,5		Amen (R, Hönerlage)
178,1		Amen, wir glauben (Kv)
746,8		Amen, Amen, H. (R, Wiesli)
746,7		Amen, ja, Lob und Ehre (Kan)
124	424,1	Asperges me (G, gre)
346		Atme in uns, Heiliger Geist (L)
764		Auf, Christen, singt festl. L. (L)
36,1		Auf dich haben u. V. vert. .
141	525	Auf, lasst uns jubeln dem H. (Kv)
837		Auf, singet dem Herrn (L)
862		Auf unserm Weg durch das L. (L)
631,2		Auf, werde licht, Jerusalem (Kv)
644,3	238	Auferstanden ist der Herr, (Kv)
852		Aus den Dörfern u. a. Städten (L)
511		Aus der Tiefe rufe ich zu dir (Kv)
283		Aus der Tiefe rufe ich zu dir (L)
312,5		Aus der Tiefe zogst du. (Kv)
780	807	Aus Herzens Grund ruf. (L)
86	669	Aus meines Herzens Grunde (L)
277	163	Aus tiefer Noi schrei ich zu dir (L)
85		Ausgang und Eingang, (Kan)
529		Ave Maria, gratia plena (Kv, gre)
537	580	Ave Maria, gratia plena (L)
891	581	Ave Maria klare (L)
527	583	Ave Maria zart (L)
520	596	Ave, maris stella (L)
666,2		Ave Regina caelorum (gre)
70,1		Baut der Herr. (Kv zu Ps 127)
418		Befiehl du deine Wege (L)
312,3		Behüte mich, Gott, (Kv, Langer)
649,2		Behüte mich, Gott, (Kv zu Ps 16)
82		Behutsam leise nimmst (L)

GL neu	GL alt	Liedtitel
639,3		Beim Herrn ist B. (Kv zu Ps 130)
518	746,1	Beim Herrn ist B. (Kv)
282	537	Beim letzten Abendmahle (L)
812	827	Beistand, Tröster, Heiliger G. (L)
266	160	Bekehre uns, vergib die S. (G)
639,5		Bekehre uns, (Kv zu Jes 55,6 ff)
631,5		Benedic anima mea, (Kv, gre)
623,7		Benedictus (1. Ton – deutsch)
617,2		Benedictus (5. Ton – deutsch)
919	932	Benedictus (6. Ton – Kons Gb)
410		Benedictus Dominus, (Kv, gre)
65,4		Benedixisti, D. (Kv zu Ps 117)
226	119,3	Bereite den Weg des Herrn (Kv)
562,1		Beiet an den L. (Kv zu Lit)
663	696	Bevor des Tages Licht vergeht (L)
453		Bewahre uns, Gott, (L)
48,1		Biete deine Macht (Kv zu Ps 80)
40,1		Bis in den Himmel
94		Bleib bei uns, Herr (L)
325		Bleibe bei uns, du Wanderer (L)
286		Bleibet hier und w. (Kv, Taizé)
740	618	Brich dem H. dein Brot (L)
736	535	Bringet, ihr Völker, herbei (Kv)
378		Brot, das die Hoffnung nährt (L)
319	228	Christ fuhr gen Himmel (L)
318	213	Christ ist erstanden (L)
208	482	Christe, du Lamm (Brauns.1528)
204	502	Christe, du Lamm (Graz 1602)
532	584	Christi Mutter stand mit (L)
885	896	Christi Mutter stand mit (L) Rb
705,5	915,2	Christus, das lebendige Brot (Kv)
312,1	207	Christus, das Licht (R)
904	671	Christus, dem Herren, (L)
705,6	915,3	Christus, den Hirten s. V. (Kv)
705,2	914,3	Christus, der Herr, ist (Kv)
907	662	Christus, der ist mein Leben (L)
90	704	Christus, du bist der helle Tag (L)
370		Christus, du Herrscher (L)
546		Christus, du Licht vom wahren (L)
307,7		Christus, du Sohn (Res zu Karfr.)
616,8	679	Christus, du Sohn (Res zu L.)
181,2		Christus, erhöre uns (Fürbittruf)
305,2		Christus Erlöser, Christus B. (Kv)
705,3	914,4	Christus, für uns erh. am K. (Kv)
644,6	563	Christus gestern, Christus h. (Kv)
823		Christus, göttlicher Herr (L)
639,8		Christus hat (G zu 1 Petr 2,21)
586,5	358,2	Christus, höre uns (R, Hl. Messe)
566,2	769	Christus, höre (R, Lauret. Lit.)
718		Christus ist auferstanden (Kan)
799		Christus ist auferstanden (L)
333	233,3	Christus ist erstanden. Hal. (Kv)
644,1	237	Christus ist erstanden, Hal. (Res)
797	818	Christus ist erstanden! O freut (L)
798	819	Christus ist erstanden! V. d. T. (L)
636,4	155	Christus ist geboren, Hallel. (Res)
768		Christus ist geboren, Hallel. (Res)
806		Christus ist vom Tod erst. (G)
629,6		Christus J. w. G. (G zu Phil 2,6)
560,1	564	Christus S., C. (Kv z. Lit C.-Rufe)
629,5	564	Christus S., C. K. (Kv zu Phil 2,6)
658,4		Christus, v. d. T. erst. (Fürbittruf)
657,5		Christus war f. (Kv, AzS)
287		Christus war f. (Kv, Wilson)
618,2		Confitemini Domino, (Kv, Taizé)
122	423	Credo III (gre)

GL neu	GL alt	Liedtitel
177,1		Credo in unum Deum (Kv, Lécot)
180,1		Credo in unum D. (Kv zu Credo)
713		Da nun der Tag zu Ende geht (L)
473	309	Da pacem, Domine (Kv, gre)
846		Da wohnt ein Sehnen tief. (G)
88,2		Dank dir, Vater, für die G. (Kan)
484	634	Dank sei dir, Vater, für d. (L)
406	283	Danket, danket d. H. (Kan)
829	833	Danket dem Herrn, d. er ist. (L)
558,1		Danket dem H. (Kv zu Lit v. H.w.)
444		Danket dem H. (Kv zu Credo)
404	688	Danket dem H. (Kv)
402	227	Danket Gott, denn er ist gut (L)
633,9		Dankt dem V. (G zu Kol 1,12 ff)
633,8		Dankt dem V. (Kv zu Kol 1,12 ff)
774	805	Das alte Jahr verflöscht ist (L)
737		Das eine Brot wächst. (G)
879	889	Das ewge Wort vom H. hoch (L)
498	547	Das Heil der Welt, Herr J. C. (L)
630,2		Das Heil u. die H. (G zu Offb 19)
66,1	236,1	Das ist der Tag, (Kv zu Ps 118)
335	232,4	Das ist der Tag, (Kv)
329	220	Das ist der Tag, den Go. (L)
465		Das Jahr steht auf der Höhe (L)
636,1		Das Licht leucht. (Kv zu Joh 1,1 ff)
757		Das Volk, das noch im F. w. (L)
210	620	Das Weizenkorn muss sterben (L)
255	149,6	Das Wort wurde Fleisch (Kv)
389		Dass du mich einstimmen l. (L)
657,3	527,2	Dein Erbarmen, (Kv zu Ps 103)
381	263	Dein Lob, Herr, ruft der H. (L)
232		Dein Reich komme, j. (Kv)
714		Dein Tag, o Herr, uns hell (L)
630,4	687	Dein Wort ist Licht und W. (Res)
201,1		Deinen Tod, o Herr (R, Janssens)
746,2		Deinen Tod, o Herr, v. (R, Becker)
746,1		Deinen Tod, (R, Rommelspacher)
312,4	209,1	Dem Herrn will ich s. (Kv, Rohr)
624,2	680	Dem Herrn will (Kv z. Ex 15,1 ff)
826		Dem Herzen Jesu singe (L)
705,7	915,5	Dem König der Könige (Kv)
540	607	Den Engel lasst uns preisen (L)
646,2		Den Geist seines S. hat Gott (Kv)
395	261	Den Herren will ich loben (L)
705,1	914,1	Den König, der da kommen (Kv)
914		Der Bischof Martin hat die (Kv)
257	157	Der du die Zeit in Händen (L)
469		Der Erde Schöpfer und ihr (L)
347	249	Der Geist des Herrn erfüllt (L)
646,1		Der Geist des Herrn erfüllt (Res)
863		Der Geist des Herrn hat (L)
67,1		Der Herr behütet (Kv zu Ps 121)
653,5		Der Herr der Sch. (Kv zu Ps 46)
432		Der Herr hat großes An (Kv)
631,3		Der Herr hat Großes (Kv, Prahl)
69,1		Der Herr hat G. (Kv zu Ps 126)
60,1	685,1	Der Herr hat uns (Kv zu Ps 111)
307,2		Der Herr hat uns mit seinem (Kv)
77,1		Der Herr ist e. (Kv zu Ps 146)
37,1	718,1	Der Herr ist mein (Kv zu Ps 23)
38,1	487	Der Herr ist mein L. (Kv zu Ps 27)
76,1		Der Herr ist nahe (Kv zu Ps 145)
45,1		Der Herr krönt (Kv zu Ps 65)
632,4		Der Herr s. (G, Segensb. Vesper)
771,1		Der Herr segne uns (R)
771,2		Der Herr sei mit euch (R)

GL neu	GL alt	Liedtitel	GL neu	GL alt	Liedtitel	GL neu	GL alt	Liedtitel
808,1		Der Herr sei mit euch (R)	209		Du teilst es aus mit deinen (L)	649,8		Gepriesen sei Gott (G zu Eph 1,3)
808,2		Der Herr segene uns (R)	639,7		Durch Christi (Kv, 1 Petr 2,21 ff)	919	932	Gepriesen seid du, H. d. L. (G)
32,1		Der Herr s. z. mir.. (Kv zu Ps 2)	308,2	204,1	Ecce lignum crucis (R)	767,1		Gerechtigkeit blüht (Kv zu Ps 72)
517	527,5	Der Herr vergibt die Schuld (Kv)	413		Ehre, Ehre sei Gott in der H. (L)	856	883	Gib, Herr, uns deinen Segen (L)
452		Der Herr wird dich mit s.(L)	168,2		Ehre Gott in der (G, H. Schubert)	114	411	Gloria I (gre)
755		Der Herr wird kommen (Kv)	173,2		Ehre sei Gott in der (G, GGB)	109	406	Gloria VIII (gre)
635,7		Der Himmel freue. (Kv zu Ps 96)	166		Ehre sei Gott in (G, Haselböck)	105	402	Gloria XV (gre)
635,6		Der Himmel freue (Kv zu Ps 96)	726		Ehre sei Gott in (G, Hönerlage)	726		Gloria (gre, Intonation)
900	897	Der Himmel soll sich heute f. (L)	720		Ehre sei Gott in der (G, Kolberg)	169		Gloria, Ehre sei Gott (L)
164	485	Der in seinem Wort uns hält (KL)	131	437	Ehre sei Gott (G, Paulus-Messe)	725		Gloria, gloria in ex. (G, Wittal)
305,3		Der Kelch, den wir segnen (Kv)	759		Ehre sei Gott in (Kan, Gebhardt)	168,1		Gloria, gloria, in ex. (Kan, Taizé)
299		Der König siegt, sein B. (L)	636,5		Ehre sei Gott in der Höhe (Kv)	721		Gloria, gloria in ex. (Kan, Taizé)
100		Der Lärm verehbt (L)	528	141	Ein Bote kommt, der Heil (L)	173,1		Gloria, gloria in ex. (Kv, Lécot)
93		Der Mond ist aufgegangen (L)	382	832	Ein Danklied sei dem Herrn (L)	723		Gloria, gl. (Kv, Lécot / G, Hirt)
79,1		Der Name des H..(Kv zu Ps 148)	478	639	Ein Haus voll Glorie schaut (L)	722		Gloria in excelsis D. (Kv, Michel)
661,5		Der Name des H. (Res z. Ab..Iob)	918	910	Ein neues Zion leuchtet (L)	726		Gloria / Menschen, die ihr (gre)
616,3		Der Name d. (Kv z. Dan 3,52 ff)	301		Ein reines Herz erschaffe (Kv)	539	605	Gott, aller Schöpfung h. Herr (L)
62,1		Der Name d. (Kv zu Ps 113)	35,1		Ein Tag sagt es jub. (Kv zu Ps 19)	866		Gott, der du alles Leben sch. (L)
701	911	Der Tag ist aufgegangen (L)	479	642	Eine große Stadt erstelt (L)	916		Gott, der du warst u. bist (L)
708		Der Tag ist seiner Höhe nah (L)	102		Eine ruhige Nacht und ein (Kan)	499	74	Gott, der nach seinem Bilde (L)
766,1		Des höchsten Sohn (Kv zu Ps 45)	852		Engeladen zum Fest des (L)	160	524	Gott des Vaters ewiger Sohn (KL)
824	891	Dich, König, loben wir (L)	250		Engel auf den Feldern singen (L)	817		Gott, du bist größer als u. H. (G)
859		Die Erde ist des Herrn (L)	664,5		Er befiehlt s. E. (Kv zu Ps 91)	616,1		Gott, du mein Gott, (Kv zu Ps 63)
624,5		Die Freude an Gott ist (Kv)	783	808	Erbarm dich meiner, Gott (Ps)	468		Gott gab uns Atem, damit (L)
332	219	Die ganze Welt, Herr Jesu C. (L)	268	164	Erbarme dich, erbarm dich (L)	43,1		Gott hat dich ges. (Kv zu Ps 45)
447,2		Die Gott suchen (Kan)	639,1	171,2	Erbarme dich m. (Kv zu Ps 51)	230	116	Gott, heiliger Schöpfer aller (L)
704	912	Die güldne Sonne voll freud (L)	411		Erde, singe, dass es klinge (L)	172	464	Gott in der Höhe sei Preis und (L)
412		Die Herrlichkeit des H. (Kan)	467	259	Erfreue dich, Himmel, erfreue (L)	776		Gott ist bei uns am Abend (Kan)
765,1		Die Himmel verk. (Kv zu Ps 19)	353		Erhabene Dreifaltigkeit (L)	354	489	Gott ist dreifaltig einer (L)
488		Die ihr auf Christus getauft (Kv)	811	826	Erhabener Fürst der Ewigkeit (L)	387		Gott ist gegenwärtig (L)
64,1		Die ihr ihn fürcht., (Kv zu Ps 115)	439	302	Erhöhr, o Gott, mein Flehen (L)	882		Gott, lass deine Liebe dauern (L)
482		Die Kirche steht gegründet (L)	181,3		Erhöre uns, Christus (R)	464	297	Gott liebt diese Welt (L)
83		Die Nacht ist vergangen (L)	632,1		Erhöre uns, Herr, erhöre uns (R)	399		Gott loben in der Stille (L)
220	111	Die Nacht ist vorgedrungen (L)	850	836	Erhöre uns, Herr, unser Gott (L)	477	640	Gott ruft sein Volk zusammen (L)
889	895	Die Schönste von allen (L)	243	132	Es ist ein Ros entsprungen (L)	215	494	Gott sei gelobet und geben. (L)
622,2		Die Wüste und das (G zu Jes 35)	236	114	Es kommt ein Schiff, geladen (L)	843		Gott sorgt für mich (L)
214	879	Dies Brot ist mein Leib f. (Kv)	857		Es segne und behüte uns (Kan)	340	232,5	Gott steigt empor, Erde j. (Kv)
305,4	626,4	Dies ist mein Gebot: Liebet.(Kv)	549		Es wird sein in den letzten T. (L)	506		Gott, wir vertrau dir d. M. (L)
103		Dieser Tag ist Christus eigen (L)	868		Fest soll mein Taufbund (L)	429	290	Gott wohnt in einem Lichte (L)
167	476	Dir Gott im Himmel Preis und.(L)	134	429	Florian-Messe (G)	819		Gottes Geist bricht über uns (Kv)
670,8		Dir sei Preis und Dank und. (Kv)	525	576	Freu dich, du Himmelskönigin (L)	750		Gottes Lamm (G, Inwood)
183	533	Dir Vater Lobpreis werde (L)	337	820	Freu dich, erlöste Christenheit (L)	784	161	Gottes Lamm Herr Jesu Christ (L)
821	822	Dreifaltiger verborgener Gott (L)	312,6		Freudig lasst uns schöpfen (Kv)	259		Gottes Stern, leuchte uns (L)
849		Du beugst dich, lieber Gott (L)	654,2		Freut euch mit Jerusalem. (Kv)	450		Gottes Wort ist wie Licht (Kan)
264,2	149,7	Du bist das Licht, die Völker(Kv)	65,1	741,1	Freut euch: Wir (Kv zu Ps 100)	497	546	Gotheit tief verborgen (L)
625,6		Du bist der Ruhm Jerusalm. (Kv)	651,5	741,1	Freut euch: Wir (Kv zu Ps 34)	854		Gott sei alle Bedrängnis (L)
373		Du bist Licht und du bist L. (Kv)	68,1		Friede sei in (Kv zu Ps 122)	380	257	Großer Gott, wir loben dich (L)
59,1		Du bist Priester (Kv zu Ps 110)	73,1		Friede sei in (Kv zu Ps 133)	893	586	Groß dir, Mutter, in Gottes (L)
629,1	712,1	Du führst mich (Kv zu Ps 30)	633,5		Frieden verkündet (Kv zu Ps 85)	622,1		Habt Mut, ihr (Kv zu Jes 35)
648		Du große Herrin, schönste f. (L)	548		Für alle Heiligen i. d. Herrl. (L)	729		Halleluja (1. Ton, Hönerlage)
323		Du hast mein Klagen. (Kv, Falk)	711		Für Speis und Trank (Kan)	174,2		Halleluja (1. Ton, oskirchlich)
327		Du hast mein K. (Kv, Hönerlage)	292		Fürwahr, er trug unsre K. (L)	174,3	530,1	Halleluja (1. Ton, Rohr)
185	468	Du hast, o Herr, dein Leben (L)	649,7		Gebenedeit b. (Kv zu Eph 1,3 ff)	730		Halleluja (1. Ton, Schütz)
310,8		Du hast uns erlöst durch(Kv)	839		Geborgen in dir, Gott (L)	630,1	530,6	Hall. (5. Ton, Kv zu Offb 19,1 ff)
652,1	632	Du hast uns erlöst mit d. (Res)	536	573	Gegrüßet seid du, Königin (L)	727	869	Halleluja (5. Ton, Limburg)
547		Du, Herr, hast sie für dich(L)	650,1		Gegrüßet seid du, Maria (Res)	174,5	530,6	Halleluja (5. Ton, Seuffert)
254		Du Kind, zu dieser heiligen Z. (L)	940,1		Geh mit uns auf unserm Weg (R)	174,4		Halleluja (5. Ton, weihnachtlich)
96		Du lässt den Tag, o Gott (L)	454	646,5	Geht in alle Welt, Halleluja (Kv)	244		Halleluja (5. Ton, weihnachtlich)
615		Du Licht des Himmels, großer (L)	350		Geist der Zuversicht, (Kan, Taizé)	544,1		Hall. (5.T., weih., Kv Mt 5,3-10)
95		Du Licht vom Lichte (Kv)	252	130	Gelobet seid du, Jesu Christ (L)	175,1		Halleluja (6. Ton, Bozen-Brixen)
867	261	Du öffnest, Herr, die Türen (L)	328	218	Gelobt sei Gott im h. Thron (L)	175,2	530,7	Halleluja (6. Ton, gre)
146	880	Du ruft uns, Herr, an deinen (L)	903	890	Gelobt sei Gott in aller Welt (L)	643,5	530,7	Halleluja (6. Ton, gre)
161	523	Du ruft uns, Herr, trotz (KL)	375	560	Gelobet seid du, Herr Jesu C. (L)	732		Halleluja (6. Ton, Hönerlage)
790		Du schweigst, Herr, da der (L)	559		Gelobt seid du, (R z. Sonneng.)	175,3		Halleluja (6. Ton, Kronberg)
182		Du sei bei uns in unsrer (Kv)	809	230	Gen Himmel aufgefahren ist (L)	174,6		Halleluja (6. Ton, Lesbordes)
269	675	Du Sonne der Gerechtigkeit (L)	616,4		Gepriesen bist (G zu Dan 3,52)	174,7	531,2	Halleluja (6. Ton, Rohr)

GL neu	GL alt	Liedtitel
731		Hall. (6. Ton, Rommelspacher)
174,8	530,8	Halleluja (6. Ton, Zihlmann)
175,5		Halleluja (7. Ton, gre)
175,4	531,4	Halleluja (7. Ton, Rohr)
176,2	531,5	Halleluja (8. Ton, gre)
176,1	870	Halleluja (8. Ton, Limburg)
175,6		Hall. (8. Ton, O'Carroll / Walker)
312,9	209,4	Halleluja (8. Ton, Osternacht)
584,8	531,6	Halleluja (9. Ton, gre)
643,1	531,6	Hall. (9. Ton, gre, Kv zu Ps 114)
728		Halleluja (Kan, Akepsimas)
322	221	Halleluja ... Ihr Christen, s. (G)
483		Halleluja ... Ihr seid das Volk (L)
796	817	Halleluja, lasst uns singen (L)
633,3		Hebt euch, ihr T., (Kv zu Ps 24)
127	427	Heilig (G, Alban-Messe)
195		Heilig (G, Alstoft)
135	431	Heilig (G, Florian-Messe)
138	434	Heilig (G, Goller)
129	441	Heilig (G, Mainzer Dom-Messe)
745		Heilig (G, Mayr)
197		Heilig (G, Offele)
132	438	Heilig (G, Paulus-Messe)
190		Heilig (G, Proulx)
193	481	Heilig (G, Quack)
194	459	Heilig (G, Rohr)
743		Heilig (G, H. Schubert)
200		Heilig (G, Sperling)
196	491	Heilig (G, Steinau 1726)
192,1		Heilig (Kan, Gabriel)
191		Heilig (Kan, H. Florenz)
198	875	Heilig bist du, großer Gott (L)
744		Heilig, heilig bist (G, Lohrbücher)
742	876	Heilig, heilig, heilig der Herr (L)
388		Heilig, heilig, heilig, heilig ist (L)
741	874	Heilig, heilig, heilig ist der H. (L)
199	469	Heilig ist Gott in Herrlichkeit (L)
795		Heilig Kreuz, du Baum der Tr. (L)
308,5	206	Heiliger Gott! Heiliger starker (R)
300		Heiliger Herre Gott, heiliger (R)
660		Heiteres Licht (L)
665,1		Herr, auf dich vertraue ich (Res)
89	18,8	Herr, bleibe bei uns; denn (Kan)
92		Herr, bleibe bei uns, Halleluja (R)
427	289	Herr, deine Güte ist unbegr. (L)
466		Herr, dich loben die Gesch. (L)
716		Herr, die Schöpfung ist dein L. (L)
428	292	Herr, dir ist nichts verborgen (L)
707		Herr, du bist die Hoffnung, (L)
431		Herr, du bist ein Schild für (Kv)
52,1	738,1	Herr, du bist König (Kv zu Ps 93)
456		Herr, du bist mein Leben (L)
312,7	465	Herr, du hast Worte ewigen (Kv)
584,4	465	Herr, du hast Worte ewigen (Kv)
126	425	Herr, erbarme (Alban-Messe)
152	475	Herr, erbarme dich (Bisegger)
181,1	358,3	Herr, erb. (Fürbitruff, Seuffert)
157		Herr, erbarme dich (Janssens)
556,1	762,1	Herr, erb. (Kv zu Allerheil.-Lit)
565,1		Herr, erb. (Kv zu Heilig-Geist-Lit)
128	440	Herr, erb. (Mainzer Dom-Messe)
130	436	Herr, erbarme (Paulus-Messe)
153	463	Herr, erbarme dich (Rohr)
134	429	Herr, erbarme d. (Florian-Messe)
137	433	Herr, erbarme (Leopold-Messe)
151	454	Herr, erbarme dich u. (Quack)

GL neu	GL alt	Liedtitel
229	526,5	Herr, erhebe dich, hilf uns (Kv)
448	521	Herr, gib uns Mut zum Hören (L)
830	458	Herr, Gott im Himmel, dir sei (L)
437		Herr, ich bin dein Eigentum (L)
145	516	Herr Jesu Christ, dich zu uns (L)
176,3		Herr Jesus, dir sei Ruhm u. (Kv)
163	495	Herr Jesus, Sohn des leb. G. (KL)
508		Herr, lehre uns, dass wir st. (L)
552		Herr, mach uns stark (L)
98		Herr, mein Beten steige zu (Kv)
363		Herr, nimm auch uns zum T. (L)
614,1	934	Herr, öffne meine Lippen (G)
222	112	Herr, send herab uns deinen (L)
617,4		Herr, sende uns deinen Geist (Kv)
640,1	193	Herr, unser Gott, bekehre (Res)
414	298	Herr, unser Herr, wie bist (L)
33,1	710,1	Herr, unser Herrscher, (Kv zu Ps 8)
913		Herr, wenn dein Volk meiner (Kv)
34,1		Herr, wer darf Gast (Kv zu Ps 15)
184	534	Herr, wir bringen in Brot u. (G)
449	851	Herr, wir hören auf dein Wort (L)
371	890	Herr Jesu, Gottes Opferbrad (L)
290	180	Herzlieb. Jesu, was hast du v. (L)
717	824	Heut ist der Tag, vom Herrn (L)
908	605	Heut preise unser frohes Lied (L)
635,4	149,3	Heute erstrahlt ein (Kv zu Ps 72)
769,1		Heute i. Chr. geb. (Kv zu Magif.)
635,3	149,2	Heute ist uns der (Kv zu Ps 72)
440	622	Hilf, Herr meines Lebens (L)
384	264	Hoch sei gepriesen unser Gott (L)
807,2		Hochpreiset d.n H. (s. Magnificat)
291		Holz auf Jesu Schulter (L)
53,1		Hört auf d. Stimme (Kv zu Ps 95)
288		Hört das Lied der finstern N. (L)
621		Hört, eine helle Stimme ruft (L)
240	139	Hört, es singt u. kl. m. Schalle (L)
279	199	Hosanna dem Sohne Davids (KL)
302,2	196	Hosanna dem Sohne Davids (R)
786		Hosanna! Gesegnet sei er (Kv)
785		Hosanna, hos., Herr J. Chr. (R)
302,3		Hosanna, hosanna, hos. i. d. (R)
41,1		Ich bin arm und (Kv zu Ps 40)
652,2		Ich bin das Licht der Welt (Kv)
827		Ich bin der Weinstock, ihr (L)
804,1		Ich b. d. Auferst. (Kv, Ost., Begr.)
491	635	Ich bin getauft und Gott gew. (L)
794	814	Ich danke dir für deinen Tod (L)
629,3	528,3	Ich gehe m. Weg (Kv z. Ps 116)
855	904	Ich glaub an Gott in aller Not (L)
948		Ich glaube an dich (R)
178,2		Ich glaube an Gott (Credo, GGB)
177,2		Ich glaube an G. (Credo, Gouzes)
179		Ich glaube an (Credo, N. Schmid)
310,2		Ich lege mich nieder und (Kv)
99		Ich liebe, Herr, in deiner Hut (L)
383		Ich liebe m. Gott, der aus (L)
400		Ich liebe m. Gott von g. Herz. (L)
657,7		Ich sagte: In der (G zu Jes 38,10)
75,1		Ich schreie zu dir, (Kv zu Ps 142)
87,1		Ich seh empur zu den Bergen (G)
624,3		Ich singe dem H. (G zu Ex 15,1)
256		Ich steh an deiner Krippe hier (L)
422	621	Ich steh vor dir mit leeren H. (L)
651,3		Ich suchte den H. (Kv zu Ps 34)
501		Ich weiß, dass m. Erl. lebt (Kv)
807,1		Ich weiß, dass m. E. (Kv, Meuser)

GL neu	GL alt	Liedtitel
358	558	Ich will dich lieben, meine St. (L)
833		Ich will dich rühmen, (G, Ps 145)
433,1		Ich will dir danken, weil (Kan)
339	229	Ihr Christen, hoch erfreuet e. (L)
542	608	Ihr Freunde Gottes allzuzuehlich (L)
234,1	120,3	Ihr Himmel, tauet den Ger. (Kv)
248		Ihr Kinderlein, kommet (L)
654,1	651	Ihr seid der Tempel Gottes (Res)
636,2		Im Anf. v. d. W. (G zu Joh 1, 1)
216	473	Im Frieden dein, o Herre m. (L)
443		Im Jubel ernten, die mit Tr. (Kv)
569,1		Im Kreuz ist Heil (R zu Lit Verst.)
563,1	205,1	Im Kreuz i. Heil, (R zu Lit v. L. J.)
296	205,1	Im Kreuz ist Heil, im Kreuz (R)
793	811	Im Kreuz ist Heil, im Kreuz (G)
623,6	176,1	Im Kreuz Jesu Christi find. (Kv)
641,2		Im Namen unseres Herrn (R)
659,1		Im Namen unseres Herrn (Kv)
47,1		In den Tagen d.s.H. (Kv zu Ps 72)
480		In den Tagen d. Herrn (Kv)
777		In die Fluten des Jordans (L)
91	703	In dieser Nacht (L)
253	142	In dulci júbilo (L)
858	303	In Gottes Namen fahren wir (L)
917		In jenen letzten Tagen (L)
658,1		In manus tuas (Kv, Taizé)
516		In paradisu deducant (G, gre)
331	823	Ist das der Leib, Herr Jesus (L)
123		Ite, missa est II (gre)
112	409	Ite, missa est VIII (gre)
591,5	379,2	Ite, missa est XIII (gre)
120	418	Ite, missa est XVII (gre)
591,7	379,3	Ite, missa est, Alleluia I (gre)
251	144	Jauchzet, ihr Himmel, froh! (L)
553		Jerusalem, du hochgeb. Stadt (L)
338		Jerusalem, du neue Stadt (L)
788	934,5	Jerusalem, Jer., bekehre dich (R)
284		Jerusalem, Jer., bekehre d. (Kv)
78,1		Jerusalem, rühme (Kv z. Ps 147)
150		Jerusalem, rühme den H. (Kv)
362		Jesus Christ, you are my life (G)
719		Jesus Christus, Davids Sohn, (G)
366		Jesus Christus, guter Hirte (L)
367		Jesus, dir leb ich (L)
492	541	Jesus, du bist hier zugegen (L)
871		Jesus, du mein Leben (L)
561		Jesus, du S. (R zu Lit Anrufung)
949		Jesus, ich bete dich an (R)
336		Jesus lebt, mit ihm auch ich (L)
606		Josef, dem die höchst. Güter (L)
643,3	232,6	Jubelt dem Herrn, (Kv z. Ps 118)
49,1		Jubelt Gott zu, der (Kv zu Ps 81)
55,1	484,1	Jubelt, ihr Lande, (Kv zu Ps 98)
398		Jubilante Deo (Kan, Praetorius)
227	108	Komm, du Heiland aller Welt (L)
813		Komm, Heiliger Geist (L)
342	241	Komm, Heiliger Geist, d. Leb. (L)
148	519	Komm her, freu dich mit uns, (L)
344		Komm herab, o Heil'ger G. (G)
815		Komm herab, o Heil'ger Geist (L)
634,6		Komm Herr Jesus, Maranata. (R)
709		Komm, Herr Jesus, sei du (Kan)
451		Komm, Herr, segne uns, dass (L)
349	250	Komm, o Tröster, Heiliger G. (L)
351	245	Komm, Schöpfer Geist, kehre (L)
818		Komme, geheimnisv. Atem (L)



GL neu	GL alt	Liedtitel	GL neu	GL alt	Liedtitel	GL neu	GL alt	Liedtitel
140	270	Kommt herbei, singt d. Herrn (L)	769,2		Magnificat (8. Ton – deutsch)	393	265	Nun lobet Gott im hohen Thr. (L)
706	916	Kommt, lasst uns jubeln (Ps 95)	631,4	689	Magnificat (9. Ton – deutsch)	101		Nun ruhen alle Wälder (L)
39,1		Kostet, kostet u. s. (Kv z. Ps 34)	898,2		Magnificat (Hendel – deutsch)	385	269	Nun saget Dank u. lobt d. H. (L)
210		Kostet, kostet und seht: (Kv)	807,2		Magnificat (Rottenb. Gesangb.)	509		Nun sich das Herz von a. löste (L)
272		Kreuz, auf das ich schaue (L)	631,8		Magnificat (8. Ton – lateinisch)	487	638	Nun singe Lob, du Christen! (L)
221	106	Kündet allen in der Not (L)	390		Magnificat, (Kan, Taizé)	551	262	Nun singt ein neues Lied d. H. (L)
113	410	Kýrie I (gre)	128	440	Mainzer Dom-Messe (G)	789		Nun ziehen wir die Straße (L)
108	405	Kýrie VIII (gre)	472		Manchmal feiern wir mitten (L)	665,3	700,3	Nunc dimittis (3. Ton – deutsch)
121		Kýrie XI (gre)	905		Manchmal schweigen wir und (L)	702	842	O bester Vater, Herr der Welt (L)
104	401	Kýrie XVI (gre)	522	585	Maria aufgenommen ist (L)	238		O du fröhliche (L)
117	415	Kýrie XVII (gre)	892	587	Maria aufgenommen ist (L)	294	182	O du hochheilig Kreuz (L)
513		Kýrie XVIII (gre, Requiem)	534	595	Maria, breit den Mantel aus (L)	747		O du Lamm Gottes (G, Molitor)
556,2	762,2	Kýrie (gre, Allerheiligen-Lit)	521	594	Maria, dich lieben ist allzeit (L)	202	877	O du Lamm Gottes, das getr. (G)
619,5		Kýrie (ostkirchlich)	224		Maria durch ein Dornwald (L)	749		O du Lamm Gottes, du n. h. (G)
156		Kýrie (Taizé, Kyrie 1)	886	579	Maria, Himmelskönigin (L)	471	307	O ewger Gott, wir bitten dich (L)
154		Kýrie (Taizé, Kyrie 10)	890		Maria, Maienkönigin (L)	628		O Gott, dein Wille schuf d. W. (L)
155		Kýrie (Ukraine)	530	577	Maria, Mutter unsres Herrn (L)	627,1	683	O Gott, komm mir zu Hilfe (G)
136	432	Lamm Gottes (G, Florian-Messe)	756	804	Maria war alleine (L)	763,1	683	O Gott, komm mir zu Hilfe (G)
207		Lamm G. (G, Gelineau, Taizé)	895		Maria, wir kommen aus D. (L)	802,1	683	O Gott, komm mir zu Hilfe (G)
139	435	Lamm Gottes (G, Goller)	524	951	Meerstern, ich dich grüße. (L)	289	179	O Haupt voll Blut u. Wunden (L)
205		Lamm Gottes (G, Kieffer)	143	264	Mein ganzes Herz erhebet d. (L)	231	105	O Heiland, reiß d. Himmel a. (L)
206		Lamm Gottes (G, Schindler)	650,2		Mein Geist jubelt über Gott (Kv)	213	503	O heilige Seelenspeise (L)
133	439	Lamm Gottes (G, H. Schubert)	293	176,2	Mein Gott, m. Gott, warum (Kv)	869	538	O heiliger Leib des Herrn (L)
748	855	Lamm Gottes (G, H. Schubert)	848,1		Mein Halt im Leb. (Kv zu Ps 33)	352		O heiligste Dreifaltigkeit (L)
751		Lamm Gottes, L. G. (G, Linßen)	840		Mein Herr und mein Gott (L)	271	169	O Herr, aus tiefer Klage (L)
46,1		Lass dein Angesicht (Kv zu Ps 67)	649,5		Mein Herz ist ber., (Kv zu Ps 57)	791	504	O Herr, du hast uns a. Kreuz (Kv)
853		Lass die Wurzel unsres H. (L)	625,2		Mein Herz (Kv zu 1 Sam 2,1 ff)	273	168	O Herr, mein unsre Schuld (L)
446	903	Lass uns in dein. Namen, Herr (L)	421		Mein Hirt ist Gott der Herr (L)	233		O Herr, wenn du kommst, L.
875	884	Lasset am heiligen Fest (L)	361	559	Mein schönste Zier u. Kleinod (L)	369	549	O Herz des Königs aller Welt (L)
181,1	358,3	Lasset zum Herrn uns (Fürbitruff)	851		Meine Augen finden deine (L)	377	472	O Jesu, all mein Leben bist du (L)
533	585	Lasset uns erfreuen herzl. sehr (L)	623,3		Meine Augen fl. (G zu Jer 14,17)	485	643	O Jesu Christe, wahres Licht (L)
724,3	862	Lasset uns Gott d. Herrn lobs. (L)	437		Meine engen Grenzen (L)	753		O komm, o komm, Immanuel (L)
876	885	Lasset uns: Heilig, heilig! sing. (L)	307,5		Meine Hilfe und mein Retter (Kv)	203	470	O Lamm Gottes unschuldig (L)
489	637	Lasset uns loben, freudig loben (L)	365		Meine Hoffnung und , (Kv, Taizé)	334	208	O Licht der wunderb. Nacht (L)
391		Laudate Dominum de caelis (Kv)	420	676,1	Meine Seele dürstet nach (Kv)	368	550	O lieber Jesu, denk ich dein (L)
394		Laudate Dominum, (Kv, Taizé)	898,1		Meine Seele erh. (Kv z. Magnif.)	523	582	O Maria, sei gegrüßt (L)
386		Laudate omnes gent., (Kv, Taizé)	57,1	527,3	Meine Seele, pr. (Kv zu Ps 103)	844	839	O mein Christ, lass G. (L, Freib.)
137	433	Leopold-Messe (G)	650,3	527,3	Meine Seele, preise den H. (Kv)	845	838	O mein Christ, lass (L, Rottenb.)
617,1		Licht aus der Erhöhe, leuchte (Kv)	631,4	689	Meine Seele preist (s. a. Magnif.)	267	166	O Mensch, bewein dein Sünde (L)
159	129	Licht, das uns erhäen (KL)	841		Meine Zeit steht in deinen H. (L)	888	894	O Mutter Jesu, freue dich! (L)
149	520	Liebster Jesu, wir sind hier (L)	245		Menschen, d. ihr wart verlor. (L)	828		O Seele Christi heilige mich (L)
947		Lob, Anbetung bring ich dir (R)	761		Menschenkind, im Stall geb. (L)	359		O selger Urgrund allen Seins (L)
176,5		Lob dir, Christus, (Kv, Amlmann)	461	616	Mir nach, sprichst Christus, (L)	758		O selige Nacht! (L)
584,9	562	Lob dir, Christus, (Kv, Rohr)	657,6		Misericord. (Kv Jes 38,10 ff, Tai.)	295	188	O Traurigkeit, o Herzeleid (L)
870	493	Lob sei dem Herrn, Ruhm (L)	108	405	Missa de Angelis (G, gre)	912		O unvergleichlicher Mann! (Kv)
773		Lob und Preis sei dir, d. Vater (L)	104	401	Missa mundi (G, gre)	510	659	O Welt, ich muss dich lassen (L)
392	258	Lobe den Herren, den mächt. (L)	887		Mit dir, Maria, singen wir (L)	447,1		Öffne meine Augen, das (Kan)
838		Lobe den Herrn, meine S. (Kan)	752	113	Mit Ernst, o Menschenkinder (L)	810	825	Öffnet eure Tore, Fürsten (L)
58,1		Lobe den Herrn, (Kv zu Ps 104)	162		Mit lauter Stimme (KL)	634,2		Ostende nobis Dom. (Kan, Taizé)
878	887	Lobe, Zion, deinen Hirtin (L)	503	654	Mitten wir im Leben sind (L)	494	543	Pange, lingua, gloriosi (L, gre)
81	671	Lobet den Herren alle, die ihn (L)	84	668	Morgenglanz der Ewigkeit (L)	589,3	378	Pater noster (G, gre)
401	496	Lobet d. Herrn, preist seine (Kv)	372	555	Morgenstern d. finstern Nacht (L)	130	436	Paulus-Messe (G)
408	282	Lobet u. preiset, ihr Völker, (Kan)	568,1		Mutter G., (G z. Lit Grüss. Mar.)	822	677	Preis den Dreifaltigen Gott (Kv)
258	158	Lobpreiset all zu dieser Zeit (L)	42,1		Nach Gott, (Kv zu Ps 42 u. 43)	705,4	915,1	Preis sei Gott dem Vater (Kv)
396		Lobt froh den Herrn, ihr jug. (L)	502		Näher, mein Gott, zu dir (L)	171	486	Preis und Ehre Gott d. Herren (L)
247	134	Lobt Gott, ihr Christen alle gl. (L)	631,6		Natus est nobis hodie S. (Kv, gre)	493	541	Preise, Zunge, das Geheimnis (L)
734		Lock' uns mit der Kraft d. G. (L)	188		Nimm, o Gott, die Gaben, die (L)	864		Regenbogen, Friedenszeichen (L)
264,1		Lumen ad revelationem (Kv, gre)	434		Nach ehe die Sonne am H. st. (L)	666,3	574	Regina caeli (gre)
312,1	207	Lumen Christi (R)	348	248	Nun bitten wir den Heilig. G. (L)	512		Réquiem aeternam (G, gre)
514,1		Lux aeterna (G, gre)	403	267	Nun danket all u. bringet Ehr (L)	634,3	126	Richtet euch auf und erh. e. (Kv)
113	410	Lux et origo (G, gre)	405	266	Nun danket alle Gott m. H. (L)	234,2	120,4	Rorate, caeli, desuper (Kv, gre)
219		Mache dich auf u. werde l. (Kan)	801	226	Nun freut euch hier u. überall (L)	894		Rosenkranzkönigin, Jungfrau (L)
218	107	Macht hoch die Tür, die Tor (L)	241	143	Nun freut euch, ihr Christen (L)	895		Rosenkranzlied (L)
360	802	Macht weit die Pforten i. d. W. (L)	638		Nun ist sie da, die rechte Zeit (L)	787		Ruhm, Preis und Ehre (G)
634,4		Magnificat (2. Ton – deutsch)	144	474	Nun juchzt dem Herren, (L)	176,4		Ruhm und Preis und Ehre sei (R)
644,4		Magnificat (7. Ton – deutsch)	500	660	Nun lässtest du, o Herr (L)	781	165	Sag ja zu mir, wenn alles nein (L)

GL neu	GL alt	Liedtitel
531	588	Sagt an, wer ist doch diese (L)
495	542	Sakrament der Liebe Gottes (L)
666,4	570	Salve Regina (gre)
115	412	Sanctus I (gre)
110	407	Sanctus VIII (gre)
118	416	Sanctus XVII (gre)
106	403	Sanctus XVIII (gre)
911	899	Sankt Martin, dir ist anvertr. (L)
545		Sankt Martin ... ritt durch (L)
865		Schalom chaverim (Kan)
364	551	Schönster Herr Jesu, (L)
433,2		Schweige und höre (Kan)
490		Segne dieses Kind (L)
535		Segne du, Maria, segne mich, (L)
88,1		Segne, Vater, diese Gaben (Kan)
308,3		Seht, das Holz des Kreuzes (R)
800		Seht, der Stein ist weggerückt (L)
792		Seht hin, er ist allein i. Garten (L)
262		Seht ihr unsern Stern dort st. (L)
263	526,3	Seht, unser König kommt (Kv)
713		Sei du uns zugewandt (G)
873	878	Sei gegrüßt, du edle Speis (L)
567		Sei gegrüßt, (G zu Marienlob-Lit)
649,1	600,1	Sei gegrüßt, Maria, (Kv zu Ps 16)
872	540	Sei gelobt, Herr Jesus Christ (L)
557	764	Sei hier zugegen, (G zu Lit G. G.)
664,1		Sei mir gnädig, Herr, (Kv zu Ps 4)
308,4	205,2	Sei uns gegrüßt, du heil. Kr. (R)
665,2	700,1	Sei unser Heil, o Herr, (Kv)
65,1		Seine Gnade w. (Kv zu Ps 117)
61,1		Selig der Mensch, (Kv zu Ps 112)
31,1		Selig der Mensch, (Kv zu Ps 1)
544,2		Selig, die arm sind (G zu Mt 5,3)
651,8		Selig, die arm sind (G zu Mt 5,3)
651,7	649,1	Selig, die bei , (Kv zu Mt 5,3 ff)
653,3	649,1	Selig, die bei dir , (Kv zu Ps 84)
458		Selig seid ihr, wenn ihr (L)
459		Selig seid ihr, wenn ihr Wund. (L)
275		Selig, wem Christus a. d. Weg (L)
71,1		Selig, wer Gott (Kv zu Ps 128)
910		Seligster a. unsr. M. (L, Bernh.-L)
915		Seligster Bischof, ohne Furcht (Kv)
165	246	Send uns d. Geistes Kraft (KL)
645,3	253,1	Sende aus deinen (Kv zu Ps 104)
312,2	253,1	Sende aus deinen Geist (Kv)
814		Sende, Herr Jesus, uns d. (Kan)
772	147	Sieh, dein Licht will kommen (L)
622,4		Sieh, d. Herr kommt i. H. (Kv)
649,4		Siehe, ich bin d. M. (Kv zu Ps 57)
189		Siehe, wir kommen, (Kv)
901	615	Simon Petrus dort am Ufer (L)
762	135	Singen wir mit Fröhlichkeit (L)
836	260	Singet Lob unserm Gott (L)
54,1		Singt d. Herrn, alle (Kv z. Ps 96)
376		Singt d. Herrn, alle Länder (Kv)
832		Singt dem Herrn, alle Völker (G)
409	268	Singt d. Herrn e. neues Lied (L)
280	815	Singt dem König Freudens. (L)
631,1		Singt, ihr Christen, singt (Kv)
80,1		Singt, singt, singt (Kv zu Ps 149)
44,1		Singt unserm Gott, (Kv zu Ps 47)
298		So sehr hat Gott (Kan, Vogel)
640,2		So sehr hat Gott die (Kv, GGB)
623,5		So spricht der Herr: Bekehrt (Kv)
425	300	Solang es Menschen gibt auf (L)
481	644	Sonne der Gerechtigkeit (L)

GL neu	GL alt	Liedtitel
805,1		Stark wie der Tod (Kv)
884	893	Stern im Lebensmeere (L)
261		Stern über Bethlehem (L)
249	145	Stille Nacht, heilige Nacht (L)
417		Stimme, die Stein zerbricht (L)
825		Strahlen brechen viele aus (L)
450		Ströme lebendigen Wassers (Kv)
557		Suchen und fragen, hoffen (L)
639,6		Sucht den Herrn, (G zu Jes 55,6)
321		Surrexit Dom. vere. (Kan, Taizé)
496	541	Tantum ergo sacrament. (L, gre)
63,1		Tanze, du Erde, (Kv zu Ps 114)
360		Tanze, du Erde, vor dem (Kv)
432		Tanzen, ja tanzen wollen wir (L)
158	103	Tau aus Himmelsöhnen (KL)
754	803	Tauet, Himmel, d. Gerechten! (L)
379		Te Deum laudamus (R, gre)
407		Te Deum laudamus, wir (Kan)
586,6		Te rogamus, (Fürbittruf, gre)
419		Tief im Schoß meiner Mutter (L)
713		Tochter Zion (L)
656		Tod und Vergehen (L)
907		Träumen gehorchen, die Stille (L)
486	645,1	Tu es Petrus (Kv, gre)
345,1		Tui amoris ignem (Kv, Taizé)
285	625,2	Ubi caritas et amor, (Kv, gre)
445		Ubi caritas et amor, (Kv, Taizé)
623,2		Um d. Nam. (Kv zu Jer 14,17 ff)
707		Und ein neuer Morgen (L)
274		Und suchst du meine Sünde (L)
715		Unser Leben sei ein Fest (L)
50,1		Unsere Tage zu (Kv zu Ps 90)
899	606	Unüberwindlich starker Held (L)
604	634	Vater im Himmel, höre unser (L)
308,1	203,1	Vater, in deine Hände empf. (Kv)
589,2	362	Vater unser (Heilige Messe)
661,8		Vater unser (ostkirchlich)
632,2	691	Vater unser (Stundengebet)
770	691	Vater unser (Stundengebet)
341	240	Veni, creator Spiritus (L)
343	243	Veni Sancte Spiritus (G, gre)
345,2		Veni, Sancte Spiritus (Kv, Taizé)
345,1		Veni Sancte Spiritus, (Kv, Taizé)
631,7		Venite et videte locum (Kv, gre)
276		Verbig dein Gesicht vor (Kv)
475	310	Verleih uns Frieden gnädig. (Kv)
782		Vernimm, du guter Schöpf. (L)
860		Vertraut den neuen Wegen (L)
320	215	Victimae paschali laudes (G, gre)
125	424,2	Vidi aquam (Kv zu Ps 118, gre)
374	643	Volk Gottes, zünde Lichten an (L)
415		Vom Aufgang der Sonne (Kan)
237	138	Vom Himmel hoch, da komm (L)
324	224	Vom Tode heut erstanden ist (L)
310,1		Von den Ketten des Todes (Kv)
470		Von guten Mächten treu (L)
775		Von guten Mächten treu (L, Fietz)
310,4		Vor den Pforten der Unterw. (Kv)
657,1		Vor dir ist auch (Kv zu Ps 139)
554	110	Wachet auf, ruft uns d. St. (L)
779		Wacht auf, ihr Christen, seid (L)
877	886	Wahrer Leib, o sei gegrüßet (L)
831		Wäre Gesanges voll unser M. (L)
416	294	Was Gott tut, das ist wohlgl. (L)
186	490	Was uns die Erde Gutes sp. (L)
881		Weder Tod noch Leben tr. (G)

GL neu	GL alt	Liedtitel
760		Weil Gott in tiefster Nacht (L)
712		Weißt du, wie viel Sternlein (L)
470		Wenn das Brot, das wir teilen, (L)
463		Wenn ich, o Schöpfer, deine (L)
474		Wenn wir das Leben teilen (L)
738		Wenn wir unsre Gaben br. (L)
921,4		Wer klopft an? (L)
460	183	Wer leben will wie Gott auf (L)
424	295	Wer nur den lieben Gott lässt (L)
902		Wer sind die vor Gottes Thr. (L)
423	291	Wer unser Schutz des H. (L)
260	153,1	Werde licht, Jerusalem, (Kv)
441		Wie deines Auges Stern beh. (Kv)
312,8		Wie der Hirsch verlangt (Kv)
72,1		Wie ein gest. Kind (Kv zu Ps 131)
51,1		Wie groß sind deine (Kv z. Ps 92)
74,1		Wie könnte ich , (Kv zu Ps 137)
842	835	Wie mein Gott will, bin ich (L)
357	554	Wie schön leuchtet der M. (L)
97		Wie Weihrauch (Kv, Kircher)
661,2		Wie Weihrauch (Kv zu Ps 141)
438		Wir, an Babels fremden Ufern (L)
820	831	Wir beten drei Personen (L)
297	178	Wir danken dir, Herr Jesu Chr. (L)
733		Wir decken den Tisch (L)
180,2		Wir glauben an den (Credo)
355	276	Wir glauben Gott im höchsten (L)
909	900	Wir grüßen dich, o Schutzp. (L)
874		Wir haben empfangen. Wir (L)
880		Wir kommen und gehen, W. (L)
211	483	Wir rühmen dich, König d. H. (L)
305,1		Wir rühmen uns im Kreuz (Kv)
223	115	Wir sagen euch an d. I. Adv. (L)
505	656	Wir sind nur Gast auf Erden (L)
803		Wir singen jubelnd, dass er l. (L)
187	480	Wir weihn der Erde Gaben (L)
735	873	Wir weihn, wie du geboten (L)
326	273	Wir wollen alle fröhlich sein (L)
225		Wir ziehen vor die Tore der (L)
442	909	Wo die Güte und die Liebe w. (G)
305,5		Wo die Güte und die Liebe (Kv)
861		Wo Menschen sich vergessen (L)
145		Wohin soll ich mich wenden (L)
543	614	Wohl denen, die da wandeln (L)
703	841	Wohlauf, mit hellem Singen (L)
834		Wunderbar bist du, o Herr (L)
883	892	Wunderschön prächtige (L)
653,8		Würdig bist du, (G zu Offb 4,11)
653,7		Würdig ist (Kv z. Offb 4,11 ff)
272		Zeige uns, Herr, deine Allm. (L)
778	806	Zion, öffne deine Pforte (L)
239	140	Zu Bethlehem geboren (L)
142	462	Zu dir, o Gott, erheben wir (L)
664,3		Zu nächtlicher St. (Kv zu Ps 134)
642,2		Zum Mahl des Lammes (L)
515	84	Zum Paradies mögen Engel (Kv)

Dr. Christoph Berchtold, Rottenburg

## Die Ordinariumsgesänge im neuen Gotteslob (Ausgabe für die Diözese Rottenburg-Stgt.)

Die nachfolgende Übersicht soll eine Hilfe sein zu einer sinnvollen Auswahl aus der Fülle der gebotenen Möglichkeiten.

### Kyrie

griechisch/gregorianisch:

104 108 113 117 121  
513 (Requiem) 556,2 (Allerheiligenlitanei)

griechisch/ostkirchlich:

154 (nur 1. Ruf) 155 156 (nur 1. Ruf)

deutsch:

126 128 130 137 151  
152 153 157 (nur 1. Ruf)

Kyrie-Litanei griechisch/deutsch:

163 (8 Textmodelle)

Kyrie-Litaneien deutsch:

158 (Advent) 159 (Weihnachten)  
160 161 162 164  
165 (Hl. Geist) 179

### Gloria

lateinisch:

105 109 114

deutsch:

131 166 168 169 173  
720 723 724 725  
726 (Weihnachtszeit, lat.-dt.)

Gloria-Paraphrasen:

167 170 171 172  
721 (lat.) 722 (lat.-dt.)  
830 413 (Schubert, fernerliegend)

### Credo

lateinisch:

122

deutsch:

177 (apostolisch) 178 (apostolisch)  
179 (apostolisch) 180 (nizänisch)

Paraphrasen:

354 355

### Sanctus

lateinisch:

106 110 115 118

deutsch:

127 129 132 135 138  
190 191 192 193 194  
195 197 200 743

leicht paraphrasiert:

196 198 199 741  
742 744 745  
388 (Schubert, fernerliegend)

### Akklamationen im Hochgebet

lateinisch und deutsch:

588,6 588,8

deutsch:

201 746

### Agnus Dei

lateinisch:

107 111 116 119

deutsch:

133	136	139	202	204
206	207	208	747	749
750	751			

leicht paraphrasiert:

203	205	748	784
-----	-----	-----	-----

**Ordinariumsreihen**

lateinisch:

104ff	Missa mundi
108ff	Missa de Angelis
113ff	Missa Lux et origo
117ff	Missa Adventus et Quadragesima

deutsch:

Alban-Messe:

126, 127 (Kyrie, Sanctus)

Mainzer-Dom-Messe:

128, 129 (Kyrie, Sanctus)

Paulus-Messe:

130, 131, 132, 133 (Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus)

Florian-Messe:

134, 135, 136 (Kyrie, Heilig, Lamm Gottes)

Leopold-Messe:

137, 138, 139 (Kyrie, Heilig, Agnus)

Was passiert mit dem „alten“ Gotteslob...  
 ...wunderschöne Engel bereichern den Christbaum



Judith Rauser

## Die Rottenburger Gesangbücher von 1837 und 1865

Insbesondere die beiden Rottenburger Gesangbücher von 1837 und 1865 sind für die hymnologische und musikwissenschaftliche Forschung ein sehr interessanter Untersuchungsgegenstand. Die in den wenigen hierzu vorhandenen Studien erfolgte strikte Trennung in ein *Gesangbuch der Aufklärung* (RG 1837) und ein *Gesangbuch der Restauration* (1865) lässt sich aufgrund der Aussagen der dazu vorhandenen Akten im Rottenburger Diözesanarchiv in dieser Form nicht halten. Für die Gesangbuchforschung ist dies deshalb interessant, weil diese bisher lediglich generelle Tendenzen aufzuzeigen vermag, während die tatsächlichen Vorgänge um die Entstehung der einzelnen Gesangbücher noch weitgehend im Dunkeln liegen.

### Identitätsbildung durch das Gesangbuch

Aufgrund der anhand der Akten im Diözesanarchiv gemachten Beobachtungen rückt der Aspekt der katholischen *Identitätsbildung durch die Gesangbücher* immer stärker ins Zentrum meiner Forschungsarbeiten. Dass dem Gesangbuch der neugegründeten katholischen Diözese im traditionell protestantischen Württemberg wohl eine „identitätsstiftende und zugleich integrierende Wirkung“<sup>1</sup> zukam, wird bereits seit einiger Zeit ausgesagt.<sup>2</sup> Die Frage danach, *was genau* für die württembergischen Katholiken identitätsstiftend und integrierend ist, wird mithin nicht gesagt.

Eine vorläufige Antwort auf diese Frage ergibt sich vielleicht aus den von mir hinsichtlich ihrer Texte und vor allem ihrer Melodien untersuchten Liedern des ersten Rottenburger Gesangbuchs von 1837. Zunächst ging es im Hinblick auf die Provenienz des Liedguts darum, was

sich generell über dessen Verbreitung aussagen lässt, in welchen Gesangbüchern die im Rottenburger Gesangbuch enthaltenen Lieder noch enthalten sind und aus welchen Quellen sie entnommen wurden. Für solche Recherchearbeiten ist im Mainzer Gesangbucharchiv ein Liedkatalog auf der Grundlage der sogenannten *Gotzen-Kartothek*<sup>3</sup> im Aufbau, den ich einsehen konnte.<sup>4</sup>

### Protestantische Quellen

Bei der Untersuchung der *Texte* des ersten Rottenburger Gesangbuchs stellte sich heraus, dass viele von ihnen auch in den evangelischen Gesangbüchern der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts enthalten sind. Als prominentestes Gesangbuch sei an dieser Stelle zunächst nur das wichtige Berliner Gesangbuch aus dem Jahr 1780 von Wilhelm Abraham Teller, Johann Jacob Spalding und Johann Samuel Diterich erwähnt.<sup>5</sup> Hinsichtlich der Fragestellung nach der angesprochenen *katholischen Identitätsbildung* ist dies auffällig, und zwar umso mehr, als die evangelische Kirchenmusik dieser Zeit – und zwar insbesondere in Berlin – häufig „in bewusst konfessioneller Konzentration auf frühreformatorische Verhältnisse und das Wirken Martin Luthers“<sup>6</sup> ausgerichtet ist.

Noch interessanter wird es, wenn man sich die zu diesen Texten gehörenden *Melodien* anschaut. Als Beispiel aus dem Rottenburger Gesangbuch von 1837 sei das Lied *Ach sieh ihn dulden bluten sterben* angeführt, dessen Text in dieser Form auch im eben genannten Berliner Gesangbuch von 1780 enthalten ist. Adolf Zeller<sup>7</sup> nennt unter Berufung auf August Jakob Rambachs *Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche*<sup>8</sup> Johann August

Hermes als Autor und verweist darauf, dass der Text bereits 1784 auch im von Benedikt Maria von Werkmeister erstellten katholischen Gesangbuch für die württembergische Hofkapelle enthalten ist. Da dieses Lied beim Volk sehr beliebt gewesen sei, sei es „seit jener Zeit“ im Gesangbuch der Diözese Rottenburg geblieben. Zeller nennt als Verfasser der hier vorhandenen Melodie Benedikt Maria von Werkmeister.

Auch Wilhelm Bäumker<sup>9</sup> gibt an, dass der Text dieses Lieds von Johann August Hermes stammt und protestantischer Herkunft ist. Hinsichtlich der Melodie verweist er ebenfalls auf das Gesangbuch für die württembergische Hofkapelle, dessen Melodien seiner Ansicht nach „Überarbeitungen protestantischer und katholischer Kirchenlieder“ repräsentieren. Johannes Zahn<sup>10</sup> verzeichnet zu diesem Text insgesamt neun verschiedene Melodien in verschiedenen evangelischen Gesangbüchern, von denen sechs aus der Zeit vor 1837 stammen und folglich durchaus als Vorlagen für das Rottenburger Gesangbuch in Frage gekommen wären. Vergleichbares lässt sich auch an anderen Liedern beobachten. Es stellt sich vor diesem Hin-

tergrund die grundsätzliche Frage, weshalb Texte aus evangelischen Gesangbüchern unverändert im Rottenburger Gesangbuch von 1837 auftauchen, nicht aber deren Melodien.

### Exkurs: Gesangbuch für die württembergische Hofkapelle

Eine Erklärung wäre, dass die unmittelbare Quelle vieler Texte und Lieder des Rottenburger Gesangbuchs von 1837 das katholische *Gesangbuch für die Stuttgarter Hofkapelle*<sup>11</sup> des katholischen Hofpredigers Benedikt Maria Werkmeister aus dem Jahr 1784 ist. Für die Frage nach der Identitätsbildung der Katholiken im protestantischen Württemberg ist dieses Gesangbuch sehr interessant, weil die politische und konfessionelle Situation am württembergischen Hof in Stuttgart in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sozusagen als paradigmatischer *Mikrokosmos* für die Integration der Katholiken in das evangelische Württemberg angesehen werden kann und der Situation bei der Diözesangründung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vergleichbar ist.

1 Fugger, Dominik/ Scheidgen, Andreas (Hrsg.), Geschichte des katholischen Gesangbuchs (Mainzer hymnologische Studien, Bd. 21), Tübingen 2008.

2 Fischer, Michael, Ein Sarg nur und ein Leichenkleid. Sterben und Tod im 19. Jahrhundert. Zur Kultur- und Frömmigkeitsgeschichte des Katholizismus in Südwestdeutschland, Paderborn 2004, hier S. 291-297 sowie Gatz, Erwin (Hrsg.), Die Bistümer der deutschsprachigen Länder. Von der Säkularisation bis zur Gegenwart. Ein historisches Lexikon, Freiburg im Breisgau 2005, S. 616f.

3 Die sogenannte *Gotzen-Karthothek* ist ein handgeschriebener, rund 55.000 postkartengroße Karteikarten umfassender Kirchenliedkatalog mit Fundortnachweisen für *Texte* und *Melodien*. Es handelt sich um das Lebenswerk des Bibliothekars Joseph Gotzen. Die Karthothek ist im Besitz der Universitätsbibliothek Köln und befindet sich derzeit als Leihgabe im Mainzer Gesangbucharchiv. Sie besteht aus zwei Einzelkatalogen. Der nach Textinitien geordnete Katalog ermöglicht es, für jedes katholische Kirchenlied (von den Anfängen im Mittelalter bis 1950) relativ genau die zeitliche und örtliche Verbreitung festzustellen. Der nach Melodieinitien geordnete Katalog enthält ebensolche Nachweise. Mit Hilfe dieser Karthothek, die der Öffentlichkeit lange nicht zugänglich war, lassen sich bisher unlösbare Fragen nach der Herkunft und Verbreitung von Kirchenliedtexten und -melodien zuverlässig und umfassend beantworten. Es handelt sich um einen nur als Unikat existierenden Papierkatalog.

4 Für die großzügige Hilfe hierzu durch Dr. Christiane Schäfer vom *Interdisziplinären Arbeitskreis Gesangbuchforschung* bedanke ich mich ganz herzlich.

5 Titel: *Gesangbuch I zum I gottesdienstlichen Gebrauch I in den I Königl. Preußl. Landen I V I P I Berlin 1780 I verlegt August Mylius I Buchhändler in der Brüderstraße.*

6 Heidrich, Jürgen, Protestantische Kirchenmusikanschauung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Studien zur Ideengeschichte ‚wahrer‘ Kirchenmusik (Abhandlungen zur Musikgeschichte, Bd. 7), S. XII.

7 Zeller, Adolf, Das Gesangbuch der Diözese Rottenburg. Beiträge zu einer Geschichte seiner Texte und Weisen, Tübingen 1871, S. 76f.

8 Rambach, August Jakob, Anthologie christlicher Gesänge aus allen Jahrhunderten der Kirche, Bd. 1-6, Altona 1817-1833, hier: Bd. 5, S. 284.

9 Bäumker, Wilhelm, Das katholische Kirchenlied in seinen Singweisen, Bd. 3, Freiburg 1891, hier S. 104f.

10 Zahn, Johannes, Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen erschöpft und mitgeteilt, Bd. 2, Gütersloh 1890, hier S. 294ff.

11 Titel: *Gesang-Buch nebst angehängtem öffentlichen Gebethe zum Gebrauche der Herzogl. Wirtembergischen katholischen Hofkapelle auf gnädigsten Befehl Sr. Herzoglichen Durchlaucht dem Drucke übergeben. 1784.*

## Exkurs: Die württembergische Hofkapelle unter Karl Alexander und Karl Eugen

Als im Jahr 1733 mit Herzog Karl Alexander von Württemberg ein katholischer Regent auf den württembergischen Thron kam, wurde als Zugeständnis an dessen Konfession am Hof in Stuttgart eine katholische Hofkapelle eingerichtet. Allerdings musste Karl Alexander als Gegenleistung die ausschließliche Geltung des Protestantismus zusagen.<sup>12</sup> Nach dem frühen Tod Karl Alexanders folgte im Jahr 1837 sein neunjähriger Sohn Karl Eugen von Württemberg auf den Thron, der ab seinem endgültigen Regierungsantritt im Jahr 1744 die Hofkapelle zu einer Anlaufstelle für Katholiken aus dem In- und Ausland machte und später Benedikt Maria Werkmeister aus dem Kloster Neresheim als Hofprediger berief.<sup>13</sup> Nach Fugger<sup>14</sup> ist Werkmeisters Gesangbuch „frei von Rücksichten auf bestehende Gewohnheiten und ganz im Sinne einer aufgeklärten Elitenkultur“<sup>15</sup>, was im Hinblick auf die Texte sicher zutreffend ist, jedoch für den Bereich der Melodien hinterfragt werden muss.

Grundsätzlich ist hierzuzunächst zu sagen, dass ein „Lied“ und damit auch das „Kirchenlied“ immer aus zwei Komponenten besteht, nämlich dem Text *und* einer dazu gehörigen Melodie. Dieser Umstand wurde in der Literatur zur Kirchenliedforschung bislang kaum beachtet. Man kann aber nicht von „protestantischen Liedern“ sprechen, wenn damit nicht die dem Kirchenlied eigene *Einheit von Liedtext und Liedmelodie* gemeint ist, sondern nur die Dichtung. In der Tat kommt das katholische *Gesangbuch für die württembergische Hofkapelle* ohne genuin katholische Dichtung aus, und schöpft hierfür aus vorhandenen protestantischen Quellen wie dem oben genannten *Berliner Gesangbuch* von 1780.

### Weitere Quellen

Neben der genannten Gruppe an Liedern mit *Liedtexten* aus den evangelischen Aufklärungsgesangbüchern aus der zweiten Hälfte des 18.

Jahrhunderts kann ich noch zwei weitere Gruppen ausmachen.

Zunächst gibt es eine relativ große Anzahl an Liedern, die (fast) ausschließlich in den Rottenburger Gesangbüchern bis zur Ausgabe des Jahres 1855 enthalten sind. Zu dieser Gruppe zähle ich auch Lieder, deren Ursprungsort bzw. erster Fundort zwar das Rottenburger Gesangbuch von 1837 ist, die aber in der Folge auch in (wenige) andere Gesangbücher aufgenommen wurden.

Eine weitere Gruppe bilden diejenigen Lieder, die aus den maßgeblichen katholischen Aufklärungsgesangbüchern der Zeit entnommen wurden, in der Regel handelt es sich hierbei um das *Landshuter Gesangbuch* von 1777<sup>16</sup> und das *Münchner Gesangbuch* von 1810/11<sup>17</sup>. Auch das *Konstanzer Gesangbuch* von 1812<sup>18</sup> ist eine wichtige Quelle, wobei – mit Ausnahme der Wessenbergschen Psalmen – viele der hier abgedruckten Lieder aus den beiden erstgenannten Quellen stammen.<sup>19</sup>

### Die Melodiensammlung Adam Brauns

Am 14. Mai 1835 legt Oberlehrer Adam Braun aus Gmünd dem Bischöflichen Ordinariat eine umfangreiche Sammlung von Melodien vor, mit deren Sichtung er nach eigenen Angaben seit dem Jahr 1831 beschäftigt war.<sup>20</sup> Am 6. Mai 1831 hatte Braun vom Bischöflichen Ordinariat die Erlaubnis erhalten, eine Reihe von Musikern zur Herausgabe der Melodiensammlung für das Diözesangesangbuch bilden zu dürfen.<sup>21</sup> Das Schreiben enthält neben seinem eigenen Bericht<sup>22</sup> und dem Aufsatz „Was ist zu thun [sic!], damit das Gesangbuch wo möglich allgemein ins Leben übergehe?“<sup>23</sup> auch einen Bericht des Rottenburger Domkapellmeisters Johann Paul Schiebel<sup>24</sup>, zwei Schreiben des Trugenhofener Pfarrers Moriz Jarde vom 29. September und 19. Dezember 1834<sup>25</sup>, ein Schreiben des Kirchhausener Pfarrers Anton Huberichs vom 10. März 1835<sup>26</sup> sowie einen Aufsatz „Bemerkungen über die Choräle des rothenburger [sic!] Gesangbuchs“ des Stuttgarter Stiftsorganisten Conrad Kocher<sup>27</sup>.

In seinen „Bemerkungen zum Rottenburger Gesangbuch“ schreibt Braun, dass er mit Erlaubnis des Bischöflichen Ordinariats einen „Verein von Musikern zur Herausgabe einer Melodien-sammlung für das Diözesangesangbuch Rottenburg“<sup>28</sup> gegründet habe, der sich zusammensetzte aus: Domkapitular Urban Ströbele in Rottenburg<sup>29</sup>, Dekan Franz Xaver Wildt in Gmünd (später in Ehingen), Dekan Peter Bernhard Strobel in Rottweil, Pfarrer Anton Huberich in Kirchhausen, Pfarrer Moriz Jarde in Trugenhofen, Pfarrer Josef Aloys Mayer in Donzdorf, Pfarrer Andrae Ganther in Ependorf, Pfarrer Bierbaum zu Bonn in Rheinpreußen, Kaplan Johann Paul Schiebel in Rottenburg, Musikdirektor Witschka in Augsburg, Musikdirektor Waldhör in Kempten, Musikdirektor Hoffmann in Breslau, Musikdirektor und Kaufmann Ohnewald in Heuchlingen bei Gmünd, Musterlehrer Riedle in Stuttgart, Musterlehrer Storr in Rottweil, Musterlehrer Strigl in Oberndorf, Stiftsorganist Kocher in Stuttgart sowie den Lehrern Kaifer und Steinhart am Seminar im Gmünd.

### Exkurs: Wörtliche Übertragung des Schreibens

„Schon im Besize vieler werthvollen kirchlicher Musikwerke älterer und neuerer Zeit, schaffte sich der Unterzeichnete die noch fehlende[n]

und in den Zeitschriften als brauchbar gerühmten Gesangbücher der meisten Staaten Deutschlands an, denn nur so glaubte er eine Um= u. Uebersicht [zu] erhalten, vermittelt Austausch der Ansichten und Erfahrungen anderer Männer eine Auswahl des Beßern u. Beliebten [zu] treffen, und am Ende ein Resultat liefern zu können, das sowohl den Wünschen der kirchlichen Behörden als dem größeren Theile des Volkes entspräche.

Herr Domkapitular Ströbele sandte die beim Hochwürdigsten Ordinariate eingegangenen Gesänge; Pfarrer Ganter übermachte seine Sammlung; Pfarrer Bierbaum und Musikdirektor Waldhör lieferten schätzbare Beiträge, u. mit Decan Wildt in Gmünd, Pfarrer Maier in Donzdorf, Ohnewald in Heuchlingen und den übrigen Lehrern am Seminar trat er in mündliche Berathung und vollendete so im Jahre 1833 den ersten Entwurf, wie er in der Anlage N. I mit 104 Melodien vorkommt. [am linken Rand:] Entwurf I.

In diesen Entwurf wurden absichtlich sehr verschiedene Melodien aufgenommen, nicht um als Muster stehen zu bleiben, sondern Gelegenheit zum Beurtheilen zu geben und die Ansichten kennen zu lernen. Aus gleichem Grund

12 LITERATUR DAZU RAUSSUCHEN UND ÜBERPRÜFEN

13 LITERATUR

14 Fugger, Dominik/ Scheidgen, Andreas (Hrsg.), Geschichte des katholischen Gesangbuchs (Mainzer hymnologische Studien, Bd. 21), Tübingen 2008, hier S. 21-32.

15 Fugger, Dominik/ Scheidgen, Andreas (Hrsg.), Geschichte des katholischen Gesangbuchs (Mainzer hymnologische Studien, Bd. 21), Tübingen 2008, hier S. 27.

16 [Kohlbrenner, Franz Seraph:] Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der römisch-katholischen Kirche. Erster Theil: Landshut: Maximilian Hagen, und München: Johann Georg Rueprecht, 1777. / [Kohlbrenner, Franz Seraph:] Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der römisch-katholischen Kirche. Zweyter Theil: Salzburg: Waisenhausbuchhandlung, und München: Churfürstl. Intelligenzcomtoir, 1783.

17 [Mastiaux, Kaspar Anton von:] Katholisches Gesangbuch zum allgemeinen Gebrauche bei o[effentlichen Gottesverehrungen. Drei Bände. München: Zängl 1810-1811.

18 Christkatholisches Gesang- und Andachtsbuch zum Gebrauche bey der o[effentlichen Gottesverehrung im Bisthum Konstanz. Herausgegeben durch das bischo[efliche] Ordinariat. Erster Theil. Fu[er] den vormittag[e]igen Gottesdienst. Konstanz: Nikolaus Taddäus Waibel, 1812.

19 Vgl. Fugger/Scheidgen, Geschichte, S. 29.

20 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835)

21 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilage A)

22 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilage A: „Bericht und Bemerkungen zum Rottenburger Gesangbuch von Oberlehrer Braun in Gmünd“)

23 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilage I)

24 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilage B)

25 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilagen C und D)

26 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilage E)

27 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilage F)

28 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 14. Mai 1835, Beilage A)

29 Vgl. dazu und zu den folgenden Namen auch den *Katalog / der Katholischen Kirchenstellen / und / der sämtlichen Geistlichkeit / des / Bisthums Rottenburg / im Jahr 1835. / Rottenburg a. N. / Gedruckt bei Hermann Engel. / 1835.*



de wurden oft mehrere Melodien über einem Text beigelegt, eben so, oft weniger gute, aber da und dort bekannte Gesänge eingeschaltet. Da, wo es ihm zweifelhaft schien, ob dieser oder jener Satz[sic!] besser sein, hat er es mit Strichen bemerkt und den Satz[sic!] selber unter der Melodie aufgeführt. Ob eine Melodie mit einer ändern zu vertauschen, oder auf einen ändern Text zu übertragen sein, ist durch Nrn. über der Melodie angedeutet. Der Entwurf selber wurde nach Rottenburg und Stuttgart gesandt.

[am linken Rand:] Entwurf II.

Im Jahre 1834 bearbeitete der Unterzeichnete den zweiten Entwurf, wie er in der Anlage Nr. II mit 150 Melodien vorliegt.

Dieselben Grundsätze, wie beim ersten Entwurf, wurden beibehalten, und die unterdeßen eingegangenen Beiträge, unter denen die des Musikdirektors Hoffmann aus Breslau die vorzüglichsten sind, aufs sorgfältigste benützt [sic!].

Nun ließ der Unterzeichnete die Exemplare vervielfältigen und sandte, um schneller zu einem Resultat zu gelangen, am 31. Juli 1834 den betreffenden Herren jedem ein Exemplar zur Beurtheilung [sic!], setzte[sic!] die Grundsätze des bisherigen Verfahrens auseinander und bat, ohne Rücksicht [zu] verfahren, an fraglichen Stellen das Bessere bemerken, streichen, oder wenn etwas Gutes, Bekanntes übergegangen worden wäre, gefälligst beifügen zu wollen.

[für das Folgende am linken Rand: Beilage B.]

Nur Herr Kaplan Schiebel der im Jahre 1833 über den [...] von 34 Melodien des ersten Entwurfs müde und überdrüssig wurde und sich als Mitarbeiter verwehrte, wie Beilage B ausweist, erhielt den zweiten Entwurf nicht mehr. Etwas mehreres über den in der so eben angeführten Beilage enthaltenen Aufsatz[sic!] sagen zu wollen, hält Einsender dieses für überflüssig [sic!], denn der alte Herr scheint mit der Zeit, ihren Leuten und Leistungen nicht zufrieden und nicht bekannt zu sein, weshalb er Leztern[sic!]

nur mit Widerwillen entgegen zu kommen vermag.

Herr Domkapitular Ströbele wurde vom Gange der Sache bis zum 31. Juli 1834 benachrichtigt.

Am 10. September 1834 sandte Herr Domkapitular Ströbele eine totale Revision des Textes, welche um so erfreulicher war, als selbe eine bedeutende Verminderung der Melodien so wie Veränderung der Meßen[sic!] (denn diese machten die meisten Schwierigkeiten, siehe auch unten, pag. 8, Ziffer 3) erlaubte, was den Unterzeichneten sogleich zur Bearbeitung eines dritten Entwurfs ermunterte.

Doch glaubte der Unterzeichnete etwas ausruhen und die Zurückkunft[sic!] der ausgesandten Exemplare abwarten zu dürfen.

Von Rotweil[sic!] kam die Sache mit ganz wenigen und unbedeutenden Anmerkungen, im Exemplar selbst angedeutet, zurück.

Pfarrer Ganter sandte die Meßen[sic!] nur mit ein paar Anmerkungen begleitet, ebenfalls im Exemplar selbst enthalten, zurück.

Pfarrer Jarde Bemerkungen enthalten die Beilagen C & D. [am linken Rand: Beilage C & D.]

So standen die Sachen ums Neujahr 1835, als der Unterzeichnete sich an die Bearbeitung des dritten Entwurfs machte, denn ein längeres Warten auf das Eingehen der zur Beurtheilung[sic!] ausgesandten Exemplare hätte die Sache zu weit hinausgeschoben.

Als der neue Entwurf ziemlich vorwärts gerückt war, gingen die Bemerkungen von Pfarrer Huberich, Beilage C [am linken Rand: Beilage C.] und nachdem er kaum einige Tage vollendet war, die Begutachtungen von Kocher, Beilage F [am linken Rand: Beilage F.] und von Riedle aus Stuttgart Beilage G & H ein, und es freute den Unterzeichneten nicht wenig, den Ansichten der meisten Herrn so nahe gekommen zu sein, daß die neue Bearbeitung, wie sie unter Nr. III.

[am linken Rand: Entwurf III.] als dritter Entwurf mit 92 Melodien vorliegt, keine oder nur äußerst wenige Veränderungen mehr erleiden dürfte.

Kocher, der seinen Aufsatz[sic!] an Riedle sandte, ist von letzterem[sic!] hinlänglich widerlegt.

Am meisten widerlegen ihn aber seine als Muster, in Beilage Fangeschlossenen[sic!] vier lateinischen Hymnen. Vergleicht man dagegen im neuen Entwurf die Nr. 37, 76, 77, 82, welches ebenfalls alte lateinische Hymnen sind, so wird man den Unterschied finden. Der Unterzeichnete schätzt[sic!] das Alte allerdings, aber das Alte, das nur von einigen Choralisten und Patres gesungen wurde, glaubt er, war nie Volkssache und wird es nie werden. Er erinnert sich noch von seinen Knabenjahren her recht gut, welchen widrigen Eindruck die wie mit Haaren herbeigezogenen, zu alt lateinischen Schlußantiphonen, Salve Regine etc. Requiem etc. auf ihn machten, die im Kloster zu Ochsenhausen abgesungen wurden, und wie es ihn dagegen anzog, wenn er die oben angeführten Nr. 37 etc. etc. das Benedictus in der Charwoche[sic!] etc. etc. hörte. Betrachtet man den Schluß[sic!] des vierten, von Kocher vorgelegten Hymnus, wo auf die dritt letzte Silbe in der ersten Stimme sechs Noten kommen, so sind dieses allerdings Gänge, wie sie sehr oft in den alten römisch katholischen und klösterlichen Chorälen vorkommen. In Volksgesang ging solches nie über. Eher erträgt das Volk einige chromatische Gänge, aber auf eine Silbe will es eine, höchstens zwei Noten. Mehrere Noten auf einer Silbe geben sonst Leben und Bewegung, aber in dieser Form ist es zähe und schleppend. Lutherisieren dürfen wir unsern Gesang so wenig als den Ritus. Darum wird man diesen zu protestantischen Aufsatz[sic!] von Kocher wie jenen zu katholischen von Schiebel, der Sache unbeschadet, bei Seite legen können. Daß[sic!] der Unterzeichnete auch Protestanten zu Rathe[sic!] zog, rührt daher, weil ihre Konfession[sic!] doch auch manches Gute hat und der Unterzeichnete das Gute überall schätzt [sic!]. Mit Kocher aber früher in Stuttgart persönlich

bekannt geworden und von ihm als Gesang-Reformator, so wie über seine kirchlich musikalischen Erfahrungen nur vertheilhaft reden hören, die er sich durch seinen längeren Aufenthalt in Rom und Petersburg erworben hatte, bestimmte der Unterzeichnete, den Mann nicht übergangen zu wissen [sic!].

Den neuen Entwurf mit seinen 92 Melodien betreffend, so wie den neuen Textentwurf des Herrn Domkapitular Ströbele mit 185 Nummern vor sich habend, erlaubt sich der Unterzeichnete noch folgende besonderen Bemerkungen:

### A. Vormittägiger Gottesdienst.

1. Morgen=Weihwaßer=und Predigt=Gesänge kommen im Textentwurf unter Nr. 139-146 vor. Dürften solche nicht vom Anfange des Buches, etwa wie sie im neuen Entwurf unter Nr. 1a – vorkommen, angeführt werden, da diese Gesänge, Organisten wie Sänger, zuerst brauchen, wenn sie in die Kirche kommen?

2. Dürften auf obige Gesänge nicht unmittelbar alle allgemeinen Meßgesänge samt dem Requiem, dann die besonderen Trauer und KommunionGesänge folgen wie sie bis Nr. 31 vorkommen und das 1te Heft bilden?

3. Die sechs Meßen haben die meisten Veränderungen erlitten und zwar aus folgenden Gründen:

Herr Domkapitular Ströbele sandte mit den Schiebelschen Bemerkungen ein Blättchen allgemeiner Bemerkungen von einem Ungenannten. Jener Ungenannte sagt: „Die Tonarten der Meßen[sic!] unter sich, stehen in keinem guten Verhältniße [sic!]. Es sind oft in einer Meße[sic!] zu viele und zu verschiedene Tonarten.“ – Der Ungenannte hat Recht. Um diesem zu begegnen, mußte[sic!] von der dritten Meße[sic!] in die erste und umgekehrt etc. diese oder jene Melodie versetzt[sic!] werden, und da Herr Ströbele in der letzt[sic!] übermachten Reduction[sic!] auch Textverlegung gestattete, so geschah dieses, wie es jetzt[sic!] vorliegt.

Das Gloria der 2ten Meße [sic!], Nr. 17 ist seiner schönen Melodie wegen aufgenommen. Da jedoch der Schluß[sic!] gerade so ist, wie der in dem von Huberich vorgeschlagenen tedeum Nr. 55, so fragt sich, ob nicht das auf der letzten[sic!] Seite des 1ten Heftes, eben so schöne Gloria, aufzunehmen wäre. In Ermangelung der Texte, wurden einsweilen[sic!] die dort vorkommenden unterlegt.

Jarde und Huberich sind sehr für den einstimmigen Chorgesang mit guter Orgelbegleitung, namentlich vermißt[sic!] Huberich eine Meße[sic!] in diesem Sinne. Sie haben recht, ein solcher Gesang ist in seiner Art schön, aber darf nicht zu oft vorkommen. Ihrem Wunsche gemäß steht die 5te Meße[sic!] so da, wobei die Sänger wenige aber kräftige Gänge, der Organist um so mehr zu thun[sic!] hat.

Texte zu dieser Meße [sic!], namentlich zu Nr. 20, welches aus Versehen zum Eingang statt nach der Wandlung geschrieben wurde, fanden sich im Entwurf nicht vor. Der untersezte[sic!] Text ist der, wie er im Mastiauxschen Gesangbuch als Communionlied[sic!] vorkömmt[sic!] und über welchen Schinn diese vorzügliche Melodie komponierte. Der Text, namentlich die 1te Strophe erscheint aber doch zu seufzerlich [sic!]. Wird daher zu Nr. 20 ein Text für Credo und Opfergang, so wie für 21 nach der Wandlung & Communion[sic!] nöthig [sic!]. Pfarrer Maier in Donzdorf hat zwar welche zu liefern versprochen, bis jetzt aber noch keinen gesandt. Sollte man Gloria & Sanctus wünschen, so stehen von jeder andren Meße[sic!] zu Gebot. Außer dieser Meße[sic!] sind die Nr. 25, 27, 29, 34, 41, 44, 45, 46, 55, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 78 so wie alle Benedicamus in diesem Sinn geschrieben.

4. Das Sanctus der 1ten Meße[sic!] Nr. 4 paßt[sic!] sowohl seiner Tonart als seines übrigen Charakters wegen am besten zur Advent und FastenMeße [sic!].

5. Die Silchersche Melodie über „Thauet Himmel“ hätte der Unterzeichnete gerne aufgenommen, denn ihr erster Theil[sic!] ist gut, aber der zweite Theilpaßt[sic!] nicht. Zudem ist die

Haydnsche allgemein bekannt und schon eingeübt.

6. Nr. 41, aus tiefer Noth etc. wurde der schönen Melodie wegen behalten, dagegen o du liebe meiner Liebe außgelaßen [sic!].

7. Nr. 43 kann auch erübrigt werden.

8. Das unter Nr. 46 vorkommende Ecce lignum ist für Priester und Volk gewiß[sic!] leichter zu treffen als die frühere mit den vielen Noten.

9. Was Riedle über Nr. 47 in seinen Bemerkungen, Beilage H, Ziffer 73 sagt, ist richtig. Der Saz[sic!] bei „erhebt“ ist dem Unterzeichneten schon öfters aufgefallen. Aber Herrn Schiebel etwas verändern wollen, würde er nie zugeben. Also laßen [sic!]? Oder: den Text so verändern, daß[sic!] er gerade über „Großer Gott“ Nr. 54 geht, dem es in Bewegung und Charakter gleich sieht, und zur Osterzeit Alleluja anhängen, wäre wohl der beste Ausgang und eine Melodie erspart.

10. Der Text: vor dir erscheinen wir etc. zur Kinderkommunion, läßt[sic!] sich zu einem Volksgesang nicht rhythmisch gut ordnen, indem bei den Worten: „unser Leben“ zwei Silben fehlen, was ein Zusammenziehen von mehreren Noten um in gleichen Rhythmen fortschreiten zu können, erforderte. Der Gegenstand selber ließe sich wohl zweckmäßiger durch ein Gebet geben. Der Gesänge sind ohnehin genug.

11. Das großer Gott, welches in der Bittwoche am häufigsten gebraucht wird, erlaubte sich der Unterzeichnete dort aufzuführen.

12. Das Herr großer Gott unter Nr. 55 wird mit seinem Texte aufzunehmen sein.

13. Sollte sich die Öschprozession nicht an die Bittwoche anschließen? Sie wird beinahe überall in der Bittwoche gehalten.

14. Der Schluß[sic!] von „Komm o fromme Christenschar“ etc. Nr. 59 hat bei dem Worte

„Heiland“ zwei Silben zu wenig. Man müßte[sic!] etwas gezwungen, um den viertaktigen Rhythmus beizuhalten, drei Noten auf die erste Silbe von „Heiland“ ziehen. Legt man noch zwei Silben bei, so kann die schöne und leichte Melodie Nr. 59 auf die beiden dortstehenden Texte schicklich angewendet werden.

15. Sollte Nr. 66, das so viel außer der Kirche gesungen wird, und daher zu sehr ans Weltliche erinnert, nicht auch aus den Kirchengesängen wegbleiben, um ein Königslied übers Vaterlandslied eingereicht werden? Oder soll es bleiben?

## B. Nachmittägiger Gottesdienst.

Die meisten Fehler machen die Organisten beim Spielen einer Vesper. Immer wollen sie lieber eine Meße[sic!] spielen und ziehen sich vor der Vesper zurück. Eine Hauptsache liegt darin, daß[sic!] eine Vesper zusammengesetzter[sic!] ist, als eine Meße[sic!] und daß[sic!] die verschiedenen Theile der Vesper in keinem Gesangbuche beisammen stehen, wie es bei der Meße[sic!] der Fall ist, daher ein vielfältiges Hin- und Herblättern nöthig[sic!] macht. Fehlt der Organist, so leidet oft die ganze Kirche eine Störung. Der Unterzeichnete hat nun die Theile der Vesper möglichst zusammengestellt, und wie eine Advent= Meße [sic!], so auch eine Advent= Weihnacht etc. Vesper entworfen. Da bis jetzt noch keine Psalmtexte eingegangen sind, so hat er einsweilen[sic!] den Platz[sic!] für selbe offen gelaßen [sic!].

16. Die schöne alte Melodie, Nr. 76, welche im Text zwei Silben weniger hat als „Stern auf diesem Lebens-Meer“ bittet er, beibehalten zu wollen, wenn auch der dort unterlegte Text nicht entsprechen sollte.

17. Mit dem Benedicamus kam er nicht zurecht, nämlich, ob dasselbe Benedicamus auch für die rechte kirchliche Zeit gewählt sein, und bitet daher um gütige Weisung.

18. Jahresschlußandacht[sic!] ist im Textentwurf ausgelassen [sic!]. Ist es absichtlich ge-

schehen und soll der Jahresschluß[sic!] durch Gebet gefeiert werden, so ist es auch recht. Wird er mit Predigt, Tedeum und Segensgesang gefeiert, so bedarf es blos[sic!] einer Hinweisung.

19. Würde man die zwei Vespere nach Pfingsten auch als Vespere für allgemeine Zeiten anwenden, so wäre viel erspart.

20. Gilt die Bemerkung wie oben, Ziffer 10.

21. Zu den Abendandachten in der Charwoche[sic!] ist der Platz [sic!], in Ermangelung des Textes, noch offen.

22. Bei den Begräbnisgesängen hat er zwei weitere Gesänge ihrer sehr schönen Melodien wegen unter Nr. 90 & 92 beigefügt. Da Begräbnisse und Totenfeiern am öftesten vorkommen, so dürfte die Zahl der Gesänge hier wohl etwas mehr sein als bei Handlungen, die in einem Jahre einmal oder in mehreren Jahren selten vorkommen.

Gmünd am 8ten Mai 1835.  
Oberlehrer Braun

Zu diesem Schreiben vermerkt Domkapitular Dossenberger am 31. August 1835<sup>30</sup> Folgendes: Braun habe dem Ordinariat seine seit 1831 dreifach bearbeitete Melodiensammlung mit Bericht über den Gang der Sache sowie der Bitte, das Werk durch hohe Unterstützung zu seinem Ende zu bringen, vorgelegt.<sup>31</sup> Die Sammlung sei noch nicht ganz vollendet, namentlich für die Abendandachten sei noch ein offen gelassener Raum auszufüllen sowie die Auswahl der Töne für die Psalmen etc. zu bestimmen, und darüber hinaus für weiter einzuschaltende Lieder nach der neuesten Revision zu sorgen.<sup>32</sup> In seinem Bericht habe Braun 19 Sachverständige

<sup>30</sup> DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 31. August 1835)

<sup>31</sup> DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 31. August 1835)

<sup>32</sup> DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 31. August 1835)



Altes Gotteslob,  
38 Jahre im Einsatz.

aufgeführt, „theils[sic!] von hier, theils[sic!] aus dem Auslande“.<sup>33</sup> Unter den eingegangenen Äußerungen zeichneten sich die kritischen Bemerkungen des Rottenburger Domkaplans Schiebel sowie des evangelischen Stuttgarter Stiftsorganisten Conrad Kocher aus, „theils[sic!] durch mehrere scharfe Formulierungen, theils[sic!] und im Besonderen von Letzterm[sic!] durch Bemerkungen gegen den 3stimmigen Gesang“.<sup>34</sup> Pfarrer Huberich hingegen wünsche einen einstimmigen Gesang, ebenso der katholische Schul- und Musterlehrer Riedle.<sup>35</sup> Braun gebe in seiner Beilage A an, wie der deutsche Kirchengesang am Zweckmäßigsten einzuführen sei, sowohl im Allgemeinen als auch im Besonderen in der Domkirche.<sup>36</sup> [...]

Die Erstellung der *Melodiensammlung* zum Gesangbuch gestaltete sich – dies zeigen die Akten immer wieder – kompliziert. Domkapitular Dossenberger schreibt am 12. Januar 1836<sup>37</sup> auch, das Gesangbuch erscheine „zwar nicht als eine neue Schöpfung“, aber es sei „eine

Sammlung auserlesener – alter und neuer Gesänge – in einfachem und höherem Stile.“<sup>38</sup> Die Auswahl hinge zwar größtenteils vom individuellen Stile ab, aber es wurde das schon übliche und anerkannt Gute nicht ausgeschlossen.<sup>39</sup> Es würde aber nicht allen alles gefallen.<sup>40</sup> Es enthalte nicht nur nichts „Anstößiges gegen den katholischen Glauben“, sondern strebe danach den „ächtchen Glauben zu beleben“.<sup>41</sup>

„Da übrigens das Gesangbuch ohne die auffallendere Benennung eines „Diöcesan=Gesangbuchs für die Kirche“ zunächst ausdrücklich nur für die Schule, obschon zum Behülfe der Einführung in die Kirche, bestimmt und vorgeschrieben wird, und sich weitere Abänderungen und Verbesserungen [...] vorbehalten werden, die Vorschrift und Empfehlung desselben im Allgemeinen sich vorzüglich auf die Beabsichtigung der Gleichförmigkeit in den vormals verschiedenen Bistums-Parzellen und auf die Anpassung zur Allgemeinen Diöcesan-Gottesdienstordnung gründet, so dürfte auch die Bischöfliche Stelle die Gefahr, sich damit – wegen äußerer Mängel und Unvollkommenheiten zu kompromittieren, **und insbesondere auch**

**dem etwaigen Vorwurf, daß manche unsrer Lieder auch in den evangelischen Kirchen gesungen werden, nicht zu scheuen haben!**<sup>42</sup>

„Die Melodien – sind zwar von verschiedenen Verfassern, doch mehrere, die durchgegangen und gehört wurden, – erhalten hier Beifall. Manche Gesangsweisen waren auch schon allgemein üblich. Einige neuere, mögen sich vorteilhaft[sic!] ausnehmen! Zu dieser Kunst-Sache das [...] Gefühle von ganzen Gemeinden hält es wohl am Schwersten allgemein zu befriedigen!<sup>43</sup>

Aber Melodien sind nun einmal zur Einführung des Gesanges unumgänglich notwendig, und es läßt sich nicht darauf warten, bis jede Melodie allgemein Anerkennung gefunden hat. Besseres kann hier nachfolgen, und ist dafür durch Vertrag zu sorgen!<sup>44</sup>

Die Befunde, die sich aus der Auswertung der Lieder des ersten Gesangbuchs ergeben und die, die sich aus den Akten zum Diözesange-

sangbuch im Diözesanarchiv ergeben, stimmen meiner Meinung nach überein und es scheinen tatsächlich die Melodien zu sein, die für das Identitätsgefühl der Katholiken im Württemberg des 19. Jahrhunderts sorgen.

Ich hänge nun an folgenden Punkten:

1. Inwiefern unterscheidet sich eine *katholische Melodie* von einer evangelischen?
2. Wie lässt sich das beweisen?

33 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 31. August 1835)

34 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 31. August 1835)

35 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 31. August 1835)

36 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 31. August 1835)

37 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)

38 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)

39 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)

40 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)

41 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)

42 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)

43 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)

44 DAR G 1.1, Nr. D 17.6a (Schreiben vom 12. Januar 1836)



## ■ Mitteilungen

### ◆ Amt für Kirchenmusik



### **Kirchenmusikalische Werkwoche 2014 – mit dem neuen Gotteslob**

Die kirchenmusikalische Werkwoche 2014 findet statt vom Pfingstmontag, 9. Juni bis Samstag, 14. Juni im Kloster Reute. In vielseitigen Kursen für Chorleiter, Organisten, Scholaleiter und Bandmitglieder werden auf der Grundlage der Begleitmaterialien zum neuen Gotteslob Impulse für die kirchenmusikalische Praxis vermittelt. Als Dozenten konnten wir u.a. Domkapellmeister KMD Martin Dücker, Domorganist Johannes Mayr, KMD Thomas Gindele, KMD Karl Echle, KMD Barbara Weber gewinnen. Die Leitung der Werkwoche hat DMD Walter Hirt. Die Anmeldung ist über den in dieser Ausgabe der KMM eingehafteten gelben Flyer möglich.

### **Kirchenmusikalisches Werkwochende 2014**

Das kirchenmusikalische Werkwochende als „Kurzfassung“ der Werkwoche findet statt von 17.-19. Oktober – ebenfalls im Kloster Reute. Alle Kirchenmusiker, die es in der Pfingstwoche nicht schaffen, eine ganze Woche zu investieren, sind zu dieser kompakten Form der Fortbildung herzlich eingeladen. Der Anmelungsflyer wird in der nächsten Ausgabe der KMM zu finden sein.

### **„Jesus Christ, you are my life“ 5. Diözesanjugendchortag am 27. September 2014 in Spaichingen**

Die Reihe der Diözesanjugendchortage erreicht nächstes Jahr bereits ein erstes „kleines“ Jubiläum.

Zum fünften Mal findet er statt. Nach Schwäbisch Gmünd, Rottenburg, Untermarchtal und Neuhausen nun in Spaichingen. Das Programm steht fest und 1000 Chorbücher zum „Band- und Chorbuch“ warten im Amt für Kirchenmusik bereits darauf, an die teilnehmenden Chöre nach Anmeldung über den Teilnehmerbeitrag zu einem Sonderpreis versandt zu werden. Nachdem die Gesänge vielseitig einsetzbar sind, können die Chöre diese bereits vorab in Gottesdiensten verwenden. So dürfte hinsichtlich des zeitlichen Vorlaufes einer entspannten Vorbereitung nichts im Wege stehen. Jene Band, die auf der CD zum Band- und Chorbuch zu hören ist, konnte bereits verpflichtet werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von KMD Thomas Gindele und bezüglich der Organisation hat das Amt für Kirchenmusik mit KMD Georg Fehrenbacher vor Ort einen engagierten Kollegen zur Seite. Weihbischof Dr. Johannes Kreidler hat bereits zugesagt und wird dem Gottesdienstvorstehen.

Anmeldungen sind ab sofort online möglich unter [www.amt-fuer-kirchenmusik.de/Veranstaltungen](http://www.amt-fuer-kirchenmusik.de/Veranstaltungen)

### **Gottesdienstprogramm aus dem „Band- und Chorbuch zum Gotteslob“**

- Einzug: „Jesus Christ, you are my life“ (1) – Arr.: Grössler
- Kyrie: Jesus Christus, Davids Sohn – Arr.: Schneider
- Gloria: Gloria, Ehre sei Gott (1) – Arr.: Hess
- Zwischengesang: Komm, heiliger Geist – KV von „Gott du bist größer – Arr.: Klockewitz

- Halleluja-Ruf: Halleluja (Kanon) – Arr.: Schütz
- Fürbitt-Ruf: Sende Herr Jesus, uns deinen Heiligen Geist – abschließend als Kanon – Arr.: Schäfer
- Gabenbereitung: Du rufst uns Herr, an deinen Tisch – Arr.: Grössler
- Sanctus: Heilig (Kanon-Gabriel) – Arr.: Schütz
- Akklamation nach den Einsetzungsworten: Deinen Tod, o Herr (Janssens) – Arr.: Gabriel
- Agnus Dei: Lamm Gottes, Lamm Gottes (Linßen) - Arr.: Linßen
- Kommunion: Instrumental
- Danklied: Singt dem Herrn, alle Völker der Erde – Arr.: Klockewitz
- Schlußlied: Der Herr, wird dich mit seiner Güte segnen: Arr.: Hess

### Lieder für die Auftaktveranstaltung und Abschluss:

- Gott, du bist größer als unser Herz – Arr.: Schütz
- Atme in uns Heiliger Geist – Arr.: Hess
- Komme, geheimnisvoller Atem – Arr.: Schäfer
- Unser Leben sei ein Fest – Arr.: Klockewitz

### ◆ DCV

### Chortage für Junge Chöre 2014

Die fünften Chortage für Junge Chöre finden vom Fr. 25. Juli bis So 27. Juli 2014 auf der Liebfrauenhöhe in Rottenburg-Ergenzingen statt.

Im Mittelpunkt der Chortage stehen wieder Chorwerke in verschiedenen Besetzungen (SATB/SAM) sowie Gospels. Die musikalische Leitung haben die Dekanatskirchenmusiker Roman Schmid (Geislingen) und Stephan Debeur (Weingarten).

Interessenten können gerne in der Geschäftsstelle des Cäcilienverbandes (Adresse s. Impressum) eine Einladung mit weiteren Informa-

tionen anfordern. Diese wird Anfang des Jahres 2014 versandt.

### Singwoche für Familien 2014

Vom 15. bis 19. Juni 2014 (Pfingstferien) findet die Singwoche für Familien statt. Erstmals wird die Singwoche in Zusammenarbeit mit dem Familienerholungswerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Familienerholungsheim Schramberg-Sulgen durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen erarbeitet ein Musical, das öffentlich aufgeführt wird. Die Erwachsenen gestalten einen Gottesdienst oder ein Konzert. Außerdem gibt's Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Basteln, Ausflüge etc. Anmeldung: [www.Familienerholungswerk.de](http://www.Familienerholungswerk.de)

### Lageräumung

Der DCV räumt sein Noten- und Buchlager. Ab sofort können Sie folgende Noten und CDs zum reduzierten Preis erhalten:

- „Orgelbuch Dreistimmig“ 8,- € (anstatt 14,90)
- „Handbuch für Chorvorstände und Chorleiter“ 3,- Eur (anstatt 5,-)
- Sammelband „Christusgesänge“ 3,50 € (anstatt 5,-)
- CD „Christusgesänge“ 7,- € (anstatt 12,-)
- Chorbuch „Diözesankirchenmusiktag“ 2,50 € (anstatt 4,50 Eur.)



## ■ Berichte

### ◆ Amt für Kirchenmusik



**Yvonne Müller, Oedheim**

### 2. Diözesan-Kinderchortag im Kloster Reute

Worauf wir uns schon Wochen gefreut hatten, war nun heute endlich soweit. Noch etwas verschlafen bei doch recht kühlen Temperaturen standen wir, die Kinderkantorei St. Mauritius aus Oedheim, also um 6:30 Uhr am Bahnhof in Bad Friedrichshall-Jagstfel d. Vor uns lagen 3 Stunden Zugfahrt. Was waren wir doch aufgeregt.

Um 6:45 Uhr saßen wir bunt verteilt im Regionalexpress gen Stuttgart. Die ersten Brote wurden ausgepackt, die Formalitäten erledigt. Die Aufregung legt sich langsam.

Umsteigen in Stuttgart, es ist 7:45 Uhr. Könnt ihr euch die Gaudi vorstellen? 18 Kinderchormitglieder mit Eltern mitten im Gewusel der Wasenbesucher, die nichts anderes im Sinn hatten als ihren Zug nach Hause zu bekommen? Oje, dass wir da nur niemanden verlieren. Aber wir sind gut und somit komplett, als wir im Zug nach Aulendorf sitzen.

Zwischendurch gab es noch einen etwas längeren Stopp - ungeplant. Unse-

re Lok war weg. So die Durchsage. Unsere Chorleiterin wurde nervös. Waren wir doch eh schon recht knapp dran und als verspätet in Reute angemeldet. Zum Glück wurde unser Zugpferd schnell gefunden und wir kamen mit nur knapper Verspätung in Aulendorf an. Doch bevor wir den Zug verließen sorgten wir noch für Stimmung, wir übten unser Raphuhn. Die Leute schmunzelten, erkannte man doch an unseren T-Shirts wo wir her kamen.

Schnell ging es dann in den bereits wartenden Shuttle-Bus, der uns zur Eröffnungsveranstaltung brachte. Leise haben wir unsere Sitzplätze eingenommen um die bereits begonnene Begrüßung durch Bischof Gebhard Fürst nicht zu stören. Mit gemeinsamen Liedern haben wir uns auf den Tag eingestimmt.

Danach war Aufstellung zur Prozession in die Klosterkirche. Etwas chaotisch mit Schildern bewaffnet hat sich also jeder Chor sein Plätzchen in der Reihe gesucht. Leider zog sich das alles etwas auseinander, so dass der Gesang fast unterging. Aber davon ließen wir uns nicht abhalten. Lauthals haben wir geträllert „Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, tanzen vor dem Herrn“.

Die Kirche war einfach nur bombastisch. Könnt ihr euch diesen Klang vorstellen, wenn die Menge an Kindern zum gemeinsamen Lied anstimmt? Es war Gänsehaut pur. Musste man sich schon fast die Tränen verdrücken, dass man in so einem Augenblick dabei sein darf. An den großen Augen der Kinder, die immer wieder staunend durch die Kirche gingen, konnte man auch deren Begeisterung klar ablesen.

Im Anschluss daran ging es zum gemeinsamen Mittagessen. Leberkäs-



wecken und Käsebrötchen, sowie eine Flasche Sprudel haben jedes Kind erwartet. Und nach einem doch bisher schon sehr ereignisreichem Vormittag haben wir uns also bei netten Gesprächen und viel Lachen gestärkt.

Um 13 Uhr mussten wir los. Workshop „Tanzen“ hieß unser erster Programmpunkt. Oh ja, Wege haben wir viele zurückgelegt, wussten wir das auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Es ging wieder Richtung Klosterkirche in einen naheliegenden Saal. Strümpfing haben wir zusammen mit vielen anderen Kindern getanzt zu hellen Klängen. Viel zu schnell war die Zeit jedoch vorbei und wir durften zum nächsten Event. Wieder zurück zur Halle, naja, eigentlich in die Grundschule daneben.



in einem Klassenzimmer haben uns drei nette Mädels erwartet, die mit uns Taukreuze gestalten wollten. Diese lagen bereits für uns bereit. Und dass wir sie auch richtig herum bemalen, war auf der Unterlage aufgezeichnet, wie herum ein Taukreuz eigentlich gehört – nämlich die lange Seite nach links. Jede Menge Material stand uns zur Verfügung, so dass unserer Kreativität keine Grenzen gesetzt waren. Und wir waren kreativ. Es kamen ganz tolle Ergebnisse dabei heraus.

Bildunterschrift für alle Bilder



Nun lag eine Filmvorführung vor uns. Und nicht zu vergessen - wieder der

Weg. Denn das Tauwerk befand sich auf der anderen Seite der Klosterkirche. Was waren wir froh, dass uns an diesem Tag der Sonnenschein begleitet hat.

Im Tauwerk haben wir uns einen Film über Franz von Assisi angesehen. Ein bemerkenswerter Mensch. Kein Flüstern war zu hören, als die Kinder mit großen Augen der Vorführung gefolgt sind.

Leider kam danach das erste Tief des Tages. Sowohl bei den Kindern als auch bei so mancher Begleitperson. Wie gut, dass nun eine Kaffeepause auf uns gewartet hat. Wieder zurück in der Halle gab es leckeren Hefezopf, Tee, Sprudel und ganz wichtig für die Erwachsenen Kaffee. Schließlich mussten auch sie munter bleiben um aufzupassen. Der Tag war ja noch nicht zu Ende.

Es wurde geschnattert und gelacht und bei uns leider auch ein wenig herumgekaspert, so dass wir auch einen kleinen Unfall hatten. Diesen haben aber die Sanitäter der Malteser souverän behandelt. Ein herzliches „Vergelts Gott“ für eure Leistung!

Um 17 Uhr neigte sich die Vorstellung dem Ende. Bischof Gebhard Fürst hat die Abschlussveranstaltung begonnen. Leider konnten wir an dieser jedoch nicht bis zum Ende teilnehmen, da die Bahn absolut nicht bereit war, mit ihren Zügen auf uns zu warten. So haben wir uns dann 17:15 Uhr so leise wieder heraus geschlichen, wie wir uns bereits am Morgen hingeschlichen hatten.

Unser Shuttle-Bus brachte uns wieder sicher nach Aulendorf, wo wir pünktlich in den Zug Richtung Stuttgart stiegen. Insgesamt war es nun doch schon etwas leiser als am Morgen. Die Müdigkeit zog ein, jedoch hielt sie sich nicht bei uns. In Stuttgart stiegen wir um und siehe da, wer ist noch im Zug? Wasenbesucher. Hatten wir die nicht schon am Morgen gesehen? Diese vielen schönen Dirndl? Doch dieses nette Paar hat uns total überrascht. Boten wir

ihnen erst mal einen Sitzplatz, da die geschwellenen Füße einfach nicht mehr in den Absatzschuhen standhielten. Dafür baten sie uns doch glatt um eine Gesangesprobe. Ja wussten die tatsächlich, was sie da verlangten? Flux hat sich der ganze Chor auf kleinster Fläche zusammengefunden, die Müdigkeit war verfliegen und wir legten los mit dem Raphuhn. Dafür ernteten wir Applaus. Sowas spornt uns an. Schnell haben wir die Noten ausgeteilt und so ziemlich jedes Lied gesungen, welches wir konnten. Die Fahrt verging somit wie im Flug und die Lachmuskeln wurden auch nochmal ordentlich trainiert.

Als wir kurz vor 22 Uhr in Bad Friedrichshall-Jagstfeld wieder aus dem Zug steigen, können wir auf einen erlebnisreichen Tag zurückblicken und allesamt sind wir der Meinung „Beim nächsten Mal sind wir wieder dabei!“

**Erwin Poppele**

## **Bericht über das Kirchenmusikalische Werkwochenende im Kloster Reute vom 11. – 13. 10. 2013**

„Du führst mich hinaus ins Weite“. – So lautete der erste Psalm, der beim diesjährigen Kirchenmusikalischen Werkwochenende im Kloster Reute bei Bad Waldsee gesungen wurde. 30 Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus allen Teilen der Diözese waren der Einladung des Amtes für Kirchenmusik gefolgt.

Pünktlich mit dem Glockenschlag um 10 Uhr am Freitagvormittag wurden die Teilnehmer begrüßt vom Tagungsleiter Prof. Dr. Hans Schnieders, dem stellvertretenden Leiter des Amtes für Kirchenmusik und Glockensachverständigen der Diözese. Er hatte ein reichhaltiges und vielfältiges Kursangebot sowohl für Chorleiter als auch für Organisten mitgebracht, weshalb die Wahl manchem schwerfiel.

Herr Schnieders selbst leitete einen Kurs über das Singen und Dirigieren von Psalmen. Die



Teilnehmer fanden die Hinführung zu einer stimmlichen Ausgestaltung der Psalmtexte hochinteressant, vor allem auch, weil der Text dabei mehr als bei anderen Formen eine entscheidende Rolle spielt.

Beeindruckt waren die Teilnehmer des Kurses zur Chormusik für gleiche Stimmen von Regionalkantorin KMD Barbara Weber aus Heidenheim, weil viel Nützliches, direkt in die Praxis Umsetzbares, mitgenommen werden konnte

Aus dem Schwarzwald war Regionalkantor KMD Karl Echle angereist. In seinem Kurs „Choralvorspiele und Liedbearbeitungen“ durften zwei Teilnehmer beinahe Einzelunterricht genießen. In seinem zweiten Kurs mit dem einfachen Titel „Liedintonation“ zeigte Herr Echle den teilnehmenden Organisten in seiner souveränen und ruhigen Art, wie die Gemeinde adäquat auf das jeweilige Lied hingeführt werden kann.

„Die göttliche Eingebung beim Improvisieren an der Orgel kommt äußerst selten, vielleicht sogar im ganzen Leben nie“. Dies sagte Regionalkantor Franz Günthner aus Leutkirch den Teilnehmern seines Kurses „Bausteine der Orgelimprovisation“; und so gab er allen melodi-

sche, harmonische und rhythmische Werkzeuge in die Hand (und an den Fuß!), mit deren Hilfe Bausteine für Intonationen und Improvisationen hergestellt werden können. Dies galt auch für die Teilnehmer seines Kurses „Aspekte lebendiger Chorarbeit“, wo Methoden für eine abwechslungsreiche und effektive Chorleitung aufgezeigt wurden.

Das Positivste bei allen Kursen war gewiss die Praxishnähe. Die Teilnehmer konnten etwas mitnehmen in ihren Alltag (bzw. Sonntag!). Dabei stellten die Dozenten trotz aller Praxishnähe immer wieder spannende Bezüge zur historischen Entwicklung der Kirchenmusik her. Ebenso ein großer Vorteil bei den Kursen war die überschaubare Gruppengröße, die es den Dozenten ermöglichte, auf Einzelne einzugehen. Zudem verstanden es die Dozenten sehr gut, unterschiedliche Leistungsstandards der Teilnehmer zu berücksichtigen.

Die Kurse zur musikalischen Fortbildung sind nun nicht das Einzige, was das Werkwochenende so bereichernd macht. Die Tage im Kloster Reute sind auch eine spirituelle Quelle, die in den Gottesdiensten und Stundengebeten (Laudes, Vesper und Komplet) spürbar wird und an Tagen ein besonderes Gesicht geben. In der mit Sonnenblumen geschmückten Franziskuskapelle wurden dabei die Ergebnisse des Psalmkurses hörbar und die Teilnehmer konnten auch hören, wie gut die Orgelspielenden Dozenten die Kunst der Improvisation beherrschen.



Die Tatsache, dass der Leiter des Werkwochenendes zugleich auch Glockensachverständiger der Diözese ist, bot die Chance zu einer Glockenföhrung auf den Turm der Pfarrkirche. Für eine begrenzte Teilnehmerzahl (alle Interessierten konnten wegen der Enge im Turm und am Glockenstuhl nicht mitkommen) war dies ein Höhepunkt im doppelten Wortsinne. Herr Schnieders ermöglichte den Teilnehmern, nicht nur die Lautstärke, sondern auch die zahlreichen Obertöne des Geläuts wahrzunehmen.

Danke an Herrn Prof. Dr. Hans Schnieders für die umsichtige Tagungsleitung und an Frau Ursula Kluike, die wie immer in Reute alle Teilnehmer durch ihre perfekte und fürsorgliche Organisation beeindruckte. Nicht zuletzt ein großes Dankeschön an alle Dozenten, die viel Zeit und Aufwand in die Vorbereitung und Durchführung dieser Tage investiert haben.

**Michael Saum**

### **Nebenberufliche OrganistInnen sowie Orgelliebhaber**

aus der Region Bad Mergenheim, Hohenlohe, Schwäbisch Hall, Heilbronn und Neckarsulm fuhren am Samstag, 14. September nach Bonn, um sich Instrumente und Werkstatt der weltbe-

rühmten Orgelbaufirma Klais anzusehen und anzuhören. Der Leiter der Musikschule des Kölner Domchores Winfried Krane föhrte die spätrömantische Orgel in St. Elisabeth in Bonn vor (IV/57), zuvor hatte er eine gründliche Einführung in die pneumatischen Spielsysteme gegeben. Eine Besonderheit dieser Orgel stellt das Fernwerk hinter dem Hochaltar dar, das selbständig von einem separaten Spieltisch im Chorraum gespielt werden kann. Das Mittagessen wurde rustikal in den Werkräumen von Orgelbau Klais in der Kölnstraße eingenommen; die Kartoffelsuppe mit Brötchen samt Getränken mundete allen. Dann teilten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen auf, die von Philipp Klais und Gesa Graumann geführt wurden. Die Teilnehmer konnten sich informieren über Windladen- und Pfeifenbau, Zinnguss und Spielmechanik - keine Frage blieb unbeantwortet. Klais liefert in die ganze Welt, derzeit wird die neue Orgel der Kathedrale von Léon in Spanien intoniert. Auf der Rückfahrt von Bonn wurde Station in Sayn bei Bendorf gemacht. Die Stumm-Orgel der ehemaligen Abteikirche, ein Meisterwerk des Barock, wurde von Klais restauriert. Michael Saum föhrte das Instrument mit Werken von Clérambault u.a. vor, nachdem Wolfgang Heinzen einen Überblick über die Geschichte des Instruments gegeben hatte. Alle waren von der Fahrt begeistert und wollen das nächste Mal wieder dabei sein.



## ◆ DCV

**Rückblick auf die Familiensingfreizeit 2013**

Bei der Familiensingfreizeit des Cäcilienverbandes stand die Einstudierung und Aufführung der Singspiele „Das Märchen vom Föhlichen König (Kinder bis 8 Jahre) und „Hans im Glück“ (Kinder ab 8 Jahren) auf dem Programm. Die musikalische Leitung des Jugendchores lag in den Händen von Kantorin Christiane Schulte, die Leitung des Erwachsenenchores übernahm DKM Reiner Schulte.

Stefanie Hübner war für die Requisiten und Bühnenbildelemente verantwortlich.

Ann-Christin Zimmermann leitete den Kinderchor und Jörg Stein übernahm die geistliche Leitung. Ein Novum war die Kooperation mit dem Familienerholungswerk der Diözese.



## ◆ Weitere Institutionen

### 25. Festival Europäische Kirchenmusik Preisträger des 13. Internationalen Wettbewerbs für Orgelimprovisation Schwäbisch Gmünd

Schwäbisch Gmünd (sv) – Der „Internationale Wettbewerb für Orgel-improvisation Schwäbisch Gmünd“ ist deutschlandweit der einzige ständige Wettbewerb für dieses Fach. Seit 1989

findet er im zweijährigen Turnus beim Festival Europäische Kirchenmusik statt. Bei der diesjährigen Austragung kürte die Jury (Philippe LeFebvre – Paris, Jos van der Kooy – Haarlem und Stephan Beck – Schwäbisch Gmünd) aus 11 Teilnehmern aus vier Ländern im Finale am 28. Juli 2013 folgende Preisträger: David Cassan, Paris (1. Preis: Hubert-Beck-Preis), Peter Schleicher, Stuttgart (2. Preis und Publikumspreis) und Geerten Liefting, Utrecht (3. Preis).

Weitere Informationen unter [www.kirchenmusik-festival.de](http://www.kirchenmusik-festival.de).



Bildbeilage: Preisträger und Jury des 13. Internationalen Wettbewerbs für Orgelimprovisation Schwäbisch Gmünd.

## ◆ Verband Kirchenmusik

Waltraud Götz

### Bericht über die Orgelfahrt des Verbandes der Kirchenmusiker der Diözese Rottenburg-Stuttgart vom 26. bis 29. Juli 2013

Alle zwei Jahre veranstaltet der Diözesanverband der Kirchenmusiker unserer Diözese eine Orgelfahrt. Das Ziel der diesjährigen Reise war mit Ostwestfalen-Lippe eine Gegend, die bislang nicht zu den ersten Adressen auf der Orgellandkarte zählte. Durch unseren Reiseleiter Peter Döser konnte sich eine Gruppe von 30 Teilnehmern aber davon überzeugen, daß die Region zwischen Paderborn und Höxter für Orgelinteressierte einen großen Schatz zu bieten hat. Neben den modernen Instrumenten im Hohen

Dom zu Paderborn und in der Kirche Heilig Kreuz in Detmold besichtigten, hörten und spielten wir v.a. historische Orgeln, an denen Westfalen reich ist. Seit neuestem gibt es eine „Orgelroute OWL“, die neun beachtenswerte Instrumente zusammenfaßt (Näheres unter [www.orgelroute-owl.de](http://www.orgelroute-owl.de)).

War schon der Klang der von Bleifraß befallenen Orgel in Corvey beeindruckend, so genossen wir die renovierten Instrumente in Borgent-

reich, Marienmünster und Lemgo umso mehr. Vor allem letztgenannte Orgel mit ihrer ungemilderten mitteltönigen Stimmung bot ein faszinierendes Hörerlebnis.

Die Unterbringung im Liborianum, einer Bildungsstätte des Erzbistums Paderborn in Paderborn selbst, war ein Glücksgriff, da gerade zum Zeitpunkt unserer Fahrt in Paderborn das Libori-Fest gefeiert wurde, das dort als „fünfte Jahreszeit“ gilt

.Ein ausführlicher bebildeter Bericht ist auf der homepage des Verbandes eingestellt ([www.kirchenmusiker-drs.de](http://www.kirchenmusiker-drs.de)). Dort finden Sie auch weitere Informationen zu unseren Aufgaben sowie ein Beitrittsformular – sofern Sie noch nicht Mitglied im Verband sind.

**Bernhard Schmid**

## **Breiter Kanon an Formen und Stilen – Nachholbedarf in liturgischer Praxis**

### **10. Wettbewerb „Orgelimpromvisation im Gottesdienst“ in Rottenburg am Neckar**

Es war ein doppeltes Jubiläum: Ende September wiederholte sich zum 10. Mal der erstmals vor 25 Jahren in Rottenburg am Neckar durchge-

führte Wettbewerb „Orgelimpromvisation im Gottesdienst“ - diesmal wieder in der Bischofsstadt Rottenburg unter der Schirmherrschaft von Diözesanbischof Dr. Gebhard Fürst.

Der Wettbewerb wird von der „Konferenz der Leiterinnen und Leiter katholischer kirchenmusikalischer Ausbildungsstätten in Deutschland (KdL) gemeinsam mit dem Allgemeinen Cäcilienverband für Deutschland (ACV) veranstaltet. Teilgenommen haben überwiegend Studierende der Kirchenmusik, aber auch bereits im Dienst stehende junge Kirchenmusiker/-innen. Für die erste Runde hatten sich 10 Teilnehmer beworben. Aus den eingesandten CD-Aufnahmen wählte die Jury 7 Teilnehmer für die zweite Runde aus, die nach Rottenburg eingeladen wurden.

Die Wettbewerbsjury setzte sich aus den Professoren Wolfgang Seifen (Berlin, Vorsitzender der KdL), Eberhard Lauer (Hamburg), Wolfgang Bretschneider (Bonn, Vorsitzender des ACV), Ruben J. Sturm (Rottenburg) und Johannes Mayr (Stuttgart) zusammen.

Für die Aufgabenstellung der zweiten Runde hatte die Jury die Gestaltung einer Vesper mit gregorianischen Elementen (Deutsch und Latein) ausgewählt. Die 48-registrige Albiez-Orgel von St. Moriz (1976) in Rottenburg bot hierfür hervorragende klangliche Möglichkeiten. Aufgaben waren neben der Lied- und Psalmenbegleitung un-



V.l.: Domorganist Prof. Ruben Sturm, Peter Schleicher (3. Preis), Prof. Wolfgang Seifen, Tobias Wittmann (2. Preis), Prof. Eberhard Lauer, Max Pöllner (3. Preis), Domorganist Johannes Mayr, Prof. Wolfgang Bretschneider



ter anderem Psalmimprovisationen sowie improvisierte Magnificat-Versetzen. Die Schola Gregoriana wurde von Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg gebildet.

Die Jury entschied sich, 3 Organisten zur letzten Runde, zum Finale zuzulassen. Der Aufgabenkanon bestand aus der Gestaltung einer Eucharistiefeier (teilweise fiktiv) am 21.9. im Hohen Dom St. Martin am Fest Hl. Apostels und Evangelisten Matthäus. Mit der Domorgel der Firma Sandtner von 1978/79 bzw. 2003 mit insgesamt 75 Registern stand den Interpreten ein weiteres hervorragendes und farbenreiches Instrument zur Verfügung.

Sowohl bei den Vespern wie auch bei den Eucharistiefeiern wurden bei allen Teilnehmern die vielfältige Beherrschung von Formen und Stilen hörbar. Festzustellen war aber auch, dass liturgische Situationen als solche teilweise weniger bekannt waren bzw. nur ungenügend beherrscht wurden. Knackpunkte waren etwa die Psalmenbegleitung, die richtige Länge und das Tempo eines Vorspiels oder die Liedbegleitung der Gemeinde - ein Appell an die Hochschulen, hier in der Ausbildung noch verstärkt aktiv zu werden!

Der erste Preis wurde (wie in der Vergangenheit öfters auch schon) nicht vergeben. Den zweiten Preis – gestiftet von der KDL – erhielt der an St. Fidelis in Stuttgart tätige Regionalkantor Tobias Wittmann. Die beiden dritten Preise – gestiftet von der Hochschule für Kirchenmusik und dem Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart bzw. dem ACV - erhielten Max Pöllner (Assistent am Dom zu Eichstätt) und Peter Schleicher (Student an der Musikhochschule Stuttgart).

Domdekan Weihbischof Dr. Johannes Kreidler übergab in einer kleinen Feierstunde, bei der Wolfgang Seifen als Vorsitzender der Jury auch den Wettbewerbsverlauf und die Preisträger würdigte, die Preise und sprach der Jury sowie den vor Ort Verantwortlichen seinen Dank aus. Er bestärkte alle Teilnehmer in ihrer Arbeit und hob die hohe Bedeutung von Kirchenmusik, speziell der Orgelimprovisation, für unsere Gottesdienste hervor.

Alle Preisträger konnten ihr „ausgezeichnetes“ Können noch einmal in den drei sonntäglichen Eucharistiefeiern am Dom zu Rottenburg präsentieren.



## Die Orgel

## ■ Die Orgel



◆ Neuhausen ob Eck, St. Michael

Aufstellung einer gebrauchten  
Mönch-Orgel.  
(ehemaliger Standort: Wallfahrtskir-  
che Maria Lindenberg Schwarzwald)

**Manual I**

Gemshorn	8
Coppelflöte	4
Principal	2
Larigot	1 1/3
Cymbel 3f.	
Musette	8
Tremulant	

**Manual II**

Holzgedackt	8
Praestant	4
Waldflöte	2
Mixtur 4f.	

**Pedal**

Untersatz	16
Holzoctav	8
Choralflöte	4

Orgelbaufirma Holzklang,  
Thomas Sauerzapf  
Orgelsachverständiger:  
Bernard Sanders

## ◆ Mariazell, St. Markus



Opus 69 der Gebr. Späth,  
Ennetach-Mengen  
aus dem Jahr 1899.  
Revision durch  
Orgelbaufirma Stehle.  
Orgelsachverständiger:  
KMD Rudolf Schäfer

### Manual I

Principal 8'  
Gedeckt 8'  
Gambe 8'  
Octave 4'  
Mixtur 3f. 2 2/3'

### Manual II

Flöte 8'  
Salicional 8  
Aeoline 8'



### Pedal

Subbaß 16'

Koppeln: II/I/P II/P

Festkombinationen:

Piano, Mezzoforte, Tutti, Auslöser

Pneumatische Taschenladen

## ◆ Wehingen-Fronhofen, Dreifaltigkeitskirche



Restaurative Instandsetzung der Braun-Organ (1845) durch Orgelbaufirma Link, Giengen. Orgelsachverständiger: Bernard Sanders,

### Manual

Gamba 8  
Gedeckt 8  
Principal 4  
Flöte 4  
Octav 2  
Mixtur 3f.

### Angehängtes Pedal

Subbaß 16 (1958 hinzugefügt)

Kurz außerhalb von Wehingen auf dem Heuberg liegt die Friedhofsanlage im Ortsteil Fronhofen und die alte Dreifaltigkeitskirche, genannt Fronhofener-Kapelle. Sie ist eine Art Wahrzeichen für die Stadt und wurde auf eine gemeinsame Initiative von der Kirchengemeinde und der städtischen Gemeinde komplett und gründlich saniert. Als letzte Etappe vor der Wiedereinweihung am Patrozinium (Dreifaltigkeitssonntag, dem 26. Mai, 2013) wurde ebenfalls die Orgel fast vollends restauriert.



1845 baute Martin Braun aus Spaichingen eine 6-registrige Orgel in das schon vorhandene zweitürmige Gehäuse ein. Trotz einer bewegten Geschichte mit Umstellung nach vorne in der Kirche und zurück zur Brüstungsorgel hinten, blieb das Instrument fast unverändert. Beim Ersten Weltkrieg mussten die Prospekt Pfeifen geopfert werden und in den 50er Jahren fügte Späth-Organbau ein 16' Subbass zum angehängten Pedal hinzu.

Die dringlich notwendig gewordene Orgelrestaurierung wurde von der Giengener Orgelbaufirma Link in vorbildlicher Weise durchgeführt.

Vogelnest hinter den Prospekt Pfeifen (vor der Restaurierung!)



## ◆ Großenhub, Herz Jesu



Aufstellung einer gebrauchten  
Tzschöckel-Orgel.

### Manual

Rohrgedackt	8'
Prästant	4'
Blockflöte	2'
Terz (ab b)	1 3/5'
Mixtur II	1 1/3'

Pedal angehängt

Orgelbau Tzschöckel, Althütte-Fautspach

## ■ Personalia

### ◆ Verabschiedung von Bernhard Schmid am 12.10.2013 – Laudatio von Weihbischof Dr. J. Kreidler

Ich darf Sie alle zur Feier der Verabschiedung von Professor Bernhard Schmid ganz herzlich begrüßen. Ein besonderer Gruß gilt seiner Frau Doris und seiner Familie. Vor allem Dank ist heute angesagt – für eine im Dienst der Diözese vierunddreißig jährige Tätigkeit, für eine außergewöhnliche Hingabe an die Musica Sacra.



Lieber Bernhard, du hast in den letzten vierunddreißig Jahren die Entwicklung der Rottenburger Hochschule für Kirchenmusik entscheidend mitgeprägt. Dein Name steht für den guten Klang des Namens der Hochschule, weit über die Diözesangrenzen hinaus. Die von dem damaligen Bischof Ioannes Baptista Sproll 1928 gegründete „Bischöfliche Musikschule“ war unter Bischof Carl Joseph Leiprecht nach dem Krieg neugegründet und 1973 zur „Kirchenmusikschule“ erweitert worden. Schließlich wurde sie nach Bestätigung Roms Ende des Jahres 1997 zur

„Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ erhoben. Dieser Entwicklung der heutigen Hochschule hat Professor Bernhard Schmid seit 1979, zunächst als Dozent und dann als Rektor, Profil gegeben. Die Hochschule für Kirchenmusik wird bleibend mit dem Namen „Bernhard Schmid“ verbunden sein.

### Zur Lebensgeschichte

Werfen wir zuerst einen Blick zurück in die Lebensgeschichte Bernhard Schmidts. Er wurde am 15. Juni 1948 in Frommern, Zollernalbkreis geboren. Die Alb hat es ihm von Kindheit an angetan. Und Bernhard Schmid hat diese Wurzeln nie verleugnet. In einem Interview einmal nach seinen Hobbys gefragt, meinte er, neben der Musik gäbe es eigentlich nur eines: seine Vorliebe für die Alb.

Seit gemeinsamen Zeiten in Internat, Konvikt und am humanistischen Albertus-Magnus-Gymnasium in Rottweil kennen wir uns und sind miteinander freundschaftlich verbunden. Bernhard Schmidts umfassende humanistische Bildung und seine geniale Sprachbegabung in Latein haben auch zu seinem Unterrichten als Dozent und Rektor gehört. Philosophische und theologische Grundfragen und Themen haben ihn zeitlebens bewegt. Während der Zeit als Konviktor in Rottweil wurde er im Orgelspiel ausgebildet und war von 1966 – 1969 an der Kapellenkirche in Rottweil Organist. Mit dem späteren Würzburger Domkapellmeister Siegfried Köslers wirkte er in einer Gregorianik-Schola an der Planung und Gestaltung der Konvikts-gottesdienste mit. So wurden Spuren gelegt!

Bernhard Schmid studierte von 1971 bis 1976 Schul- und Kirchenmusik an

der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart sowie Musikwissenschaft an der Universität Tübingen. Bereits als Student hat er seit 1974 in der C-Langzeit-ausbildung in der Kirchenmusikschule unterrichtet. Von 1976 bis Ende 1977 war er Studienreferendar und 1978 Studienassessor. Seine Bewerbung um die Dozentenstelle für Deutscher Liturgiegesang und Gregorianik ist in der Leitung der Kirchenmusikschule und der Diözesanleitung auf hohe Zustimmung und Freude gestoßen. So wurde er 1979 Dozent für Deutscher Liturgiegesang und Gregorianik. Die Bibliothek war ihm lange Zeit anvertraut und schon bald wurde er auch, nicht von ungefähr, in die Arbeit im Direktorat eingebunden. Viele Jahre war er kommissarischer Direktor der Kirchenmusikschule, immer auch mit Fingerspitzengefühl und Stehvermögen in politischen und kirchenpolitischen Entscheidungsbahnen. 1998 dann die Wahl zum Gründungsrektor der Hochschule für Kirchenmusik. Parallel zu seinen wichtigen Aufgaben in Rottenburg war er mehrfach Lehrbeauftragter für Gregorianischen Choral an der Staatlichen Musikhochschule Trossingen und Lehrbeauftragter für Gregorianischen Choral und Deutschen Liturgiegesang an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

### **Bernhard Schmid – der Professor und Dozent**

Lieber Bernhard, ich war immer froh, einen so ausgewiesenen Fachmann für Gregorianik wie dich an unserer Hochschule zu haben. Hier hast du Maßstäbe gesetzt und Schülergenerationen in unserer Diözese ganz wesentlich geprägt. Deine ständige persönliche Weiterbildung auf diesem Gebiet unterstreicht einmal mehr deine hohen Ansprüche an die eigene Person. Bernhard Schmid – ein Professor mit persönlichem Charisma, der seinen Studenten etwas zugeht und Begeisterung für die Musik geweckt und vertieft hat. Es imponiert, wie du die Schätze der Musik bewahrt und neu gehoben und wie du diese Schätze jungen Menschen an der Hochschule weitervermittelt hast. Pädagogisches Geschick, verbunden mit der dir eigenen

Menschenfreundlichkeit, hat dich immer ausgezeichnet. Deine vielen Rezensionen in den Kirchenmusikalischen Mitteilungen zu musikalischen und kirchenmusikalischen Veröffentlichungen belegen dein umfassendes Wissen und dein tiefes Durchdringen des Wesens der Kirchenmusik.

### **Der Rektor**

Als Rektor war dir das atmosphärische Miteinander mit den Studierenden und mit dem Kollegium wichtig. Deine persönliche Offenheit und Sensibilität, verbunden etwa mit gemeinsamen Konzerten und Studienfahrten haben hier viel ermöglicht. Mit deiner Person kommt mir der „pater familias“ in den Sinn, der hingebungsvoll für Haus und Hof sorgt, weil er sich ganz mit Haus und Hof identifiziert. Achtsam und vorausblickend hast du in dieser Hinsicht auch immer die Gebäude- und Raumentwicklung der Hochschule im Blick gehabt.

Deine stetige Bereitschaft, erkannte Probleme aufzugreifen, neue Lösungen und Ordnungen zu entwerfen, hat die Hochschule nach vorn gebracht. Dein mathematisch-klares und präzises Denken hat dich auch die Organisation eines so differenzierten Gebildes, wie das eine Hochschule ist, mit Erfolg bewältigen lassen. Zwei Stichworte möchte ich hier besonders nennen: **Kooperation und Profilierung, Schärfung des Profils.** In den letzten Jahren musste die neue Studienordnung „Bachelor“- und „Masterstudiengänge“ profiliert werden. Die klassischen Studieninhalte des Kirchenmusikstudiums wurden in Rottenburg zusätzlich geprägt durch neue Studieninhalte. In Kooperation mit der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen wurde Populärmusik als Erweiterung des Studienplans angeboten. Überhaupt ist die Kooperation der beiden Hochschulen ein Markenzeichen. Diese Kooperation wurde von Bernhard Schmid schon früh betrieben und sie nimmt in Zukunft wohl neue Dimensionen an. Der gemeinsame Hochschulchor ist nur eine, eine besonders schönes Frucht dieser Kooperation.

Auch die Kooperationen mit dem Priesterseminar wurde immer wieder ausgebaut. Durch Bernhard Schmidts hervorragende Kenntnisse auf dem Gebiet der liturgischen Kantillation war es naheliegend, ihn schon früh als Referent für Liturgisches Singen an das Wilhelmsstift und an das Priesterseminar zu berufen. Auch die Kapelle des Priesterseminars ist dir, lieber Bernhard, als Organist wohl vertraut. Dich zeichnet musikalisch-liturgische Kompetenz aus. Im lebendigen Kontakt mit Priesteramtskandidaten, mit Kirchenmusikern und mit Kirchengemeinden weißt du um die Vermittlungsaufgabe zwischen Theorie und Praxis, zwischen Musik und pastoraler Situation. Ich habe es sehr geschätzt, dass du bei dieser Aufgabe den künstlerischen Anspruch hoch gehalten hast. Du hast gewusst und hast es praktiziert: Künstlerische Qualität ist Dienst an der Gemeinde und Dienst an der Liturgie.

Zum Profil der Hochschule gehört auch die verstärkte Kooperation mit einer Kirchengemeinde, hier in Rottenburg mit der St. Moriz Gemeinde. Ein von dir gern mitgetragenes Projekt, gleichermaßen befruchtend für Hochschule und Gemeinde unter der Prämisse, dass besonders die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eminent missionarische Strahlkraft hat. Den Kontext dieser Bemühungen hast du als Rektor weit gefasst, wir brauchen uns nicht zu scheuen in diesem Zusammenhang auch Stichworte wie Glaubensvertiefung und Gemeindeentwicklung zu nennen.

Lieber Bernhard, du gabst dich nie mit der jeweiligen Gegenwart zufrieden – der Fokus deiner Überlegungen war die Zukunftsfähigkeit der Hochschule: In vielen Gesprächen, aber auch in vielen stillen Stunden, um die nur du selber weißt. Die Sorge um den Erhalt der Studierendenzahlen der Hochschule, die Sorge um den Erhalt des Status der Hochschule, sie war letztlich für dich die Sorge um die Zukunft einer lebendigen Kirchenmusik auf hohem Niveau.

Dein weites Aufgabenfeld respektive dein gefragter Rat spiegelt sich auch in den Gremien, in

denen du tätig bist. Fünf Jahre hast du die Geschäfte des Cäcilienverbandes geführt, du bist Mitglied der Kommission Kirchenmusik, Vorstandsmitglied beim Verein zur Förderung zeitgenössischer liturgischer Musik und beim Förderverein der Hochschule, Vorsitzender des Senats, Mitglied im Hochschulverwaltungsrat, der Liturgiekommission sowie der Gesangbuchkommission.

Wir in der Diözesanleitung sind dir, lieber Bernhard, zu großem Dank verpflichtet. Es war ein Glücksfall für Rottenburg und für die Diözese, dass du vor vierunddreißig Jahren als Dozent hier begonnen und diese Schule dann lange Jahre mit großem Engagement und hoher Fachkompetenz geleitet hast. Du hast dein Herz, deine Begeisterungsfähigkeit und deine vielseitigen Begabungen in die Kirchenmusikschule und dann in die Hochschule hineingelegt. Im Namen unserer Diözese und auch ganz persönlich spreche ich dir meinen aufrichtigen Dank und meine Hochachtung aus für deinen so überaus wertvollen Dienst an der Musica Sacra. Die langjährige Freundschaft mit dir war und ist ein Geschenk für mich.

Heute, da wir dich verabschieden, darfst du das, was du als Dozent und Rektor aufgebaut und neu angestoßen hast nicht nur deinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen übergeben, sondern alles auch vertrauensvoll und gelassen in die Hand Gottes zurücklegen.

In meinen Dank möchte ich ausdrücklich besonders deine Frau und auch deine Kinder mit einbeziehen. Liebe Doris, dir herzlichen Dank dafür, wie du den Dienst deines Mannes mitgetragen hast. Du wirst ja in deinem eigenen Aufgabenbereich der Hochschule noch etwas erhalten bleiben. Mögen euch noch viele Jahre in Gesundheit, in der Freude an der Musik unter dem reichen Segen Gottes vergönnt sein!



Bernhard Schmid

## **Musik als Transzendierendes: Ein Versuch über das „Nichtobjektivierbare“ des Phänomens Musik, eines tönenden Geheimnisses, zu sprechen (7 Thesen)**

### **1. Die Einladungskarte; Musik als Transzendierendes (Th. W. Adorno / Cl. Gottwald)**

In Theodor W. Adornos großem Aufsatz über Strawinsky ist eine Formel für die immanente Transzendenz der Musik nachzulesen: „Was an Musik Transzendenz heißen kann: dass sie in jedem Augenblick geworden ist und ein Anderes, als sie ist: dass sie über sich hinausweist, ist kein ihr zudiktiertes metaphysisches Gebot, sondern liegt in ihrer eigenen Beschaffenheit, gegen die sie nicht ankann.“...

Das Ganze erweist sich als ein System, in dem das Einzelne dem Ganzen Sinn verleiht. wie auch das Ganze dem Einzelnen – im Nachhinein, perspektivisch, transzendierend.

### **2. Die ästhetische Erfahrung (V. E. Frankl)**

Musik gehört zu den intensivsten emotionalen Ausdrucksformen, die sich der Mensch in seiner Kultur geschaffen hat. Folge: Ein Ergriffensein, Schauer, der nur stammelnd vermittelt werden kann, ein „Durchdrungen sein von einer „höheren Gegenwart“, ein „Außer-sich-sein und zugleich ein „Bei-sich-sein“, das eine intensive und beglückende Erfahrung ist. (Platon: „theia mania“, göttlicher Wahnsinn).

Ästhetische Erfahrungen können auf die ihnen innewohnenden religiöse Momente hin durchsichtig werden, die dadurch zum Transzendierenden, zur Gottese Erfahrung werden.

### **3. Musik (und Sprache) als Zeichen; Das Zeichen allgemein (Notker v. St. Gallen; G. Steiner)**

Zeichen sind Konkretion, Inkarnation des Immateriellen, Geistigen, denn „Lesen“ und „Verstehen“ sind immer etwas Immaterielles. Zeichen sind grundlegend für Immaterielles, Geistiges. Im Zeichen selbst, wie auch in seinem Erklingen als Sprache und Musik, vermag das Unfassbare, das Unendliche und Ewige reale Gegenwart zu werden. (G. Steiner) Zeichen wird so Wegweiser über das Materielle hinaus zu dem,

in dem letztlich der Sinn alles Daseins gründet. Dies aber ist das Transzendierende schlechthin.

### **4.) Musik (und Sprache) in der Vokalmusik**

Über die erklingend Musik vernehmen wir einen geheimsten Sinn zu den Worten hinzu, den wir nicht vernehmen, wenn wir die Worte allein hören. Es ist das musikalische Ereignis, eine niemals restlos positiv beschreibbare, transzendierende Wirklichkeit.

### **5. Der Philosophen Teil: Augustinus, Husserl, Heidegger, Levinas: MUSIK UND ZEIT**

Der Philosoph E. Husserl nennt als Grund der Evidenz – eine Ur-Impression, die es von außen angestoßen und initiiert hat, auf einen Grund, ein umfassendes Apriori jeden Wissens und Verstehens. Auch des Verstehens, des Fühlens und des Empfindens einer in der und durch die Musik sich meldenden Wirklichkeit...

Wenn wir Musik hören oder machen, leben wir von einer Unmittelbarkeit unserer Wahrnehmung, die wir nicht permanent bewusst kontrollieren müssen (oder können).

### **6. Angelus Silesius: Das Lautenspiel Gottes**

„Ein Herz, das zu Gott recht still ist, wie er will, wird gem von ihm berührt; es ist sein Lautenspiel.“

### **7. Raffael Capurro: Das himmlische Jerusalem**

„Wir bauen Kathedralen, Gärten, Stadien, Schlösser... und holen uns dabei den Himmel auf Erden, um die Wirklichkeit, die Tod bedeutet, zu überwinden.“

Beim Hören von Musik wirkt die „absolute Wirklichkeit“ einer „lebendig strömenden Gegenwart“, eines Geschehens, das in uns geschieht, uns Hören und Musizieren ermöglicht und – von außen angestoßen – längst vor unserer erinnerbaren Zeit in einem Ursprung liegt, der uns entzogen ist. In unserer lebendigen Gegenwart wird dieses Geschehen wirksam!

## **Dr. Inga Behrendt übernimmt ab Wintersemester 2013-2014 die Dozentur für Gregorianischen Choral und Deutschen Liturgiegesang**



Dr. Inga Behrendt studierte Cembalo und Kath. Kirchenmusik (A-Examen 2005) an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Während ihrer Studienzeit war sie als Kirchenmusikerin in Essen-Schönebeck tätig und leitete mehrere Choralscholen.

Sie arbeitete als künstlerisch-wissenschaftliche Assistentin von KMD Prof. Dr. Stefan Klöckner in Essen während des Studiums und in den Jahren 2005 und 2006 mit Prof. Frater Cornelius Pouderoijen OSB in Wien.

Ihr Promotionsstudium bei Prof. Dr. Franz-Karl Praßl (Kunstuniversität Graz, Karl-Franzens-Universität Graz) schloss sie im November 2009 mit einer Dissertation mit dem Thema „Der Seckauer Liber ordinarius von 1345 (A-Gu 756) – Edition und Kommentar“ ab. Parallel zum Promotionsstudium hatte sie an der Folkwang Universität in Essen einen Lehrauftrag in den Fächern Gregorianik und Deutschen Liturgiegesang (2006-2008) inne.

Während des Kirchenmusikstudiums war Inga Behrendt Mitglied der Folkwang Choralschola unter Leitung von KMD Prof. Dr. Stefan Klöckner. 2007 bis 2009 war sie Mitglied der Grazer Choralschola unter Leitung von Prof. Dr. Franz Karl Praßl. Während der Zeit des Lehrauftrags in Essen leitete Inga Behrendt in Vertretung für Stefan Klöckner die Folkwang Choralschola. Im Jahr 2010 gründete I.B. die aus Berufsmusikerinnen bestehende Frauenschola Uncinus.

Ab Februar 2009 war I.B. in zwei Forschungsprojekten der Alamire Foundation / Kath. Universität Leuven (Belgien) angestellt: Sie wirkt

seitdem mit im Forschungsprojekt Inventarisatie van antifonaria bewaard in Vlaanderen, in dem handgeschriebene Offiziumshandschriften flämischer Archive, die bis 1800 entstanden sind, katalogisiert werden. Von 2009 bis 2011 war I.B. außerdem als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt Leonard Päminger: Componist van de reformatietijd unter Leitung von Prof. Dr. David Burn angestellt.

Von 2009 bis 2011 leitete sie eine Gemeindegemeinschaft im Kloster Arnstein a. d. Lahn (bei Limburg). Im Kloster Arnstein hatte sie im Jahr 2010 die künstlerische Leitung des Festival Conceptio per aures - Hören über Grenzen mit Veranstaltungen rund um den Gregorianischen Choral inne (Träger: Peregrini e.V.). Es stand unter der Schirmherrschaft des Limburger Bischofs Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst und wurde als Teil des Kultursommers vom Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Im Sommersemester 2013 hat Inga Behrendt einen Lehrauftrag im Fach Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim inne (ebenefalls zuvor 2011 und 2012) sowie einen Lehrauftrag im Fach Musikgeschichte an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg (seit WS 2012/2013). Am 1. April begann I.B. eine 50%-Anstellung als Wissenschaftliche Assistentin im Musikwissenschaftlichen Institut der Erberhard Karls Universität Tübingen.

Sie ist seit 2007 Vorstandsmitglied der deutschsprachigen Sektion der Internationale Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Choral und seit 2003 aktives Mitglied der Arbeitsgruppe zur Erstellung von Melodierestitutionsen des Graduale Romanum. - I.B. ist seit 2012 Mitglied der Gesellschaft für Musikforschung.

Für Behrendt ist Choral eine natürliche und heute aktuelle Äußerung der Menschen im Gottesdienst, zu der es gilt, leichte Zugänge zu schaffen. Menschen aller Altersstufen können Zugängen zum Gregorianischen Choral finden. Dabei führen die Gesänge des Gregorianischen

Chorals in ihrem engen Wort-Ton-Verhältnis den Betenden, die Betende hin zum tieferen Verständnis des Bibeltextes. Es ist Wesen des Chorals, Gebet zu sein und ebenso mit seiner Dimension als Musik auch ein Teil der Verkündigung innerhalb der Liturgie zu sein. Zugang bietet das Studium der frühen mittelalterlichen Handschriften, bei dem im Rahmen der Gregorianischen Semiologie der „musikalisch-interpretatorische und inhaltlich-deutende Sinn (Logos) der Neumenzeichen (Semeion)“ (Franz Karl Praßl, 'Cardine, Eugène Alexandre OSB', in: Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG) 2, Personenteil, Band 4, Sp. 184,185.) erforscht wird. In gelebter Praxis, die die Forschung mit einschließt, möchte Behrendt sich an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg einbringen und die Studierenden auf ihrem Weg begleiten.

## Vincenz Krol

### Jan Janca 80 Jahre

Am 1. Juni 2013 feierte der Komponist und Kirchenmusiker Jan Janca seinen 80. Geburtstag.

In Danzig geboren, zusammen mit einer Schwester aufgewachsen, bekam er ersten Geigen-, Klavier- und Orgelunterricht von seinen Eltern, die beide an einer Danziger Kirche das Organistenamt ausübten. Mit 17 wechselte Jan Janca zur Krakauer Musikhochschule, um Orgel, Cembalo, Klavier und Komposition zu studieren. Und mit 19 begann er erste Kompositionen zu verfassen.

Am Olivaer Dom für den polnischen Rundfunk verpflichtet, konzertierte er auch bald im Ausland. Nach Auftritten in den 50-er Jahren in Ost-Berlin, Leipzig, Weimar und Schwerin erhielt Jan Janca eine Einladung nach Westdeutschland, von wo er nicht mehr nach Polen zurückkehrte.

An der Musikhochschule Stuttgart setzte er von 1958-62 seine Studien fort, war Organist an St. Eberhard, hatte Kompositionsunterricht bei Jo-



hann Nepomuk David und Orgel bei Anton Nowakowski. Drei Jahre lang reiste Jan Janca regelmäßig zu Marcel Dupré nach Meudon bei Paris, um bei ihm zu Hause Orgelunterricht zu nehmen. Wie er berichtet, war Dupré in seiner letzten Lebensphase ein gütiger und milder Lehrer, der ihn beim Vorspiel nie unterbrach und erst am Ende des Vortrages seine Erklärungen abgab.

Der Jubilar vertrat in Stuttgart an der Musikhochschule seinen Lehrer Anton Nowakowski, unterrichtete an der bischöflichen Musikschule Rottenburg, war von 1962 bis 1996 Musiklehrer am Wilhelmstift und seit 1971 Organist an St. Johannes in Tübingen. Im Auftrag des Süddeutschen Rundfunks komponierte er und spielte zahlreiche Aufnahmen auf der großen viermanualigen Walcker-Orgel im Sendesaal der Villa Berg ein.

Sein Kompositionsoeuvre umfasst einige weltliche Stücke, überwiegend schrieb Janca aber geistliche Musik. Fragt man ihn nach einem musikalischen Highlight in seinem bisherigen Leben, nennt er u.a. die Einweihung „seiner“ großen Rieger-Orgel 1990 in St. Johannes in Tübingen, die für ihn besonders ergreifend war. Und zu seinen Lieblingskompositionen zählt er seinen „*Danse lente*“ aus der *Kleinen Suite* in 5 Sätzen für Orgel, sowie die „*Sortie in B*“ für Orgel.

An Ehrungen erhielt Janca u.a. das Bundesverdienstkreuz und den Dehio Ehrenpreis, ein durch die Bundesrepublik gefördertes Anliegen, deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa zu bewahren und zu pflegen.

In Janca's Kompositionen sind viele Einflüsse zu erkennen, durch die er sich inspirieren ließ. Das ist auch der Jazz. Als Beispiel sei hier sein „*Bridal March and Dance*“ für Orgel genannt, Hochzeitsmarsch und –tanz, eine Hommage an Richard Wagner's Brautchor aus dem Lohengrin. In einer Choraltrilogie sind sogar Boogie und Walzerelemente zu erkennen. Durch seine Pariser Zeit bei Marcel Dupré sind seine Werke auch vom französischen Stil beeinflusst. Hier sei stellvertretend die „*Suite romantique*“ für Orgel genannt.

Seine Kompositionen erschienen u.a. bei Strube, Carus und Bärenreiter. Mehrere CD-Aufnahmen sind bei Dabringhaus und Grimm in Detmold veröffentlicht.

Jan Janca lebt heute in Tübingen und Berlin als freischaffender Musiker. Ihm wünschen wir noch viele Jahre geistiger Inspiration und musikalischer Schaffenskraft.



Thomas Meinert

## Winfried Neher zum Chordirektor ernannt



Winfried Neher ist nebenamtlicher Kirchenmusiker mit Teilbereichsqualifikation Chorleitung und leitet seit 25 Jahren den Kirchenchor der Gemeinde St. Petrus und Paulus in Hausen am Tann.

Am 29.06. (Peter-und-Paul-Tag) wurde ihm eine besondere Ehre zuteil: Im Rahmen des „3. Ökumenischen Kirchenchortreffens der Dekanate Balingen“ erhielt er durch Dekanatspräses Manfred Bock und KMD Rudolf Hendel die Ernennung zum Chordirektor. Mit diesem von Bischof Dr. Gebhard Fürst verliehenen Ehrentitel zeichnet der Diözesanpäpstinverband seit 2011 Chorleiter aus, die sich in besonderer Weise um die Kirchenmusik verdient gemacht haben.

Der besondere Verdienst Winfried Neher's ist neben der Dauer seiner Chorleitertätigkeit im kirchlichen Dienst die vorbildliche liturgiemusikalische Gestaltung unter Einsatz zeitgenössischer Chorliteratur sowie seine ständige Bereitschaft zur Weiterbildung. Neben Neher's Teilnah-

me an den kirchenmusikalischen Werkwochen der Diözese gehören Stimmbildungsworkshops mit externen Referenten regelmäßig zum Jahresprogramm des Hausener Kirchenchores.

Ein weiterer Verdienst Winfried Nehers ist es, mit seinem Chor auch außerhalb der Gemeinde als Kirchenchor aufzutreten. So produzierte er 2009 eine CD mit zeitgenössischer kirchlicher Chor- und Orgelmusik und erreichte 2012 das Halbfinale beim „SWR4-Chor-duell“. Zahlreiche Konzerte und Konzertteilnahmen sowohl im kirchlichen als auch im weltlichen Bereich haben den Kirchenchor aus Hausen am Tann zu einem überregional gefragten und bekannten Chor gemacht. Dies wird auch durch Gemeinschaftskonzerte mit international agierenden Gruppen deutlich, wie dem russischen Vokalensemble ANIMA oder dem Kammerchor „Camerata Carolina“ des internationalen Studienzentrums der Uni Heidelberg.

Mit seiner Ernennung würdigt Bischof Fürst das hochmotivierte Engagement Nehers, mit dem dieser das Chorwesen in Hausen am Tann und Umgebung herausragend und vorbildlich mitgestaltet habe, sowie seine Leistung, über den Chorgesang die Liturgie zu einem tatsächlichen Quell- und Höhepunkt kirchlichen Handelns werden zu lassen. Winfried Neher mache Musik über die Gemeindegrenzen hinaus zu einem wertvollen Beitrag christlicher Verkündigung.

## ■ Neuzugänge und Rezensionen

### ◆ Neues Gotteslob

#### **Chorbuch Gotteslob.**

Rund 150 Sätzen mit einer gemeinsamen Orgelbegleitung für jeweils drei- und vierstimmigen gemischten Chor, dreistimmigen Frauen-/Mädchenchor und zweistimmigen Kinderchor.

Mit seinem modularen Prinzip verwirklicht das *Chorbuch Gotteslob* einen gänzlich neuen Ansatz und lädt zum lebendigen und vielfarbigen Musizieren mit bis zu vier verschiedenen Chorgruppierungen ein. Alle Gesänge basieren jeweils auf einem gemeinsamen Orgelsatz, so dass diese Sätze von den verschiedenen Chorgruppierungen einzeln oder gemeinsam gesungen werden können. So eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten für die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten durch unterschiedlich besetzte Chöre, Orgel und Gemeinde, die weit über das sonst übliche abwechselnde Singen von Chor und Gemeinde hinaus gehen. Auch für jeden einzelnen Chor sind die Sätze vielfältig verwendbar. Hrsg. Richard Mailänder u.a.

Chorleiterband - Carus 2.160/10

Orgel-Begleitband - Carus 2.160/20

CD mit 34 Chorsätzen – Carus 2.160/99

#### **Motettenbuch Gotteslob**

37 neukomponierte Motetten (Auftragswerke) für vierstimmig gemischten Chor, teilweise mit Orgel zu Liedern aus dem Stammbuch des *Gotteslob*. Die Sammlung zeigt die gegenwärtige Vielfalt der Formen und Stilrichtungen, in denen Kirchenmusiker/innen heute für den Gottesdienst komponieren. Das Spektrum reicht von Choralmotetten a cappella bis hin zur Pop-Motette mit Rhythmusgruppe. Für das Projekt konnten namhafte Komponistinnen und Komponisten gewonnen werden, nicht nur aus dem deutschsprachigen Raum, sondern auch aus Italien, Großbritannien, Polen, Russland, Slowenien und Litauen. Dem Chorleiterband liegt eine CD mit einer Auswahl der Sätze bei. Die Interpreten der CD: Collegium Monacense St. Michael, München (Ltg. F. Höndgen), Figuralchor Köln (Ltg. R. Mailänder), Dommusik Köln (Ltg. E. Metternich), Dommusik Limburg (Ltg. J. Kunz) und Re-

gensburger Domspatzen (Ltg. R. Büchner).  
Ferner erscheint eine kostengünstige Chorausgabe.  
Carus 2.170

### **Intonationen zum Gotteslob**

Die vorliegende Sammlung für Orgel (oder andere Tasteninstrumente) bietet kurze einfache Einleitungsstücke zu sämtlichen Liedern sowie zu den wichtigsten Ordinariumsgesängen und Kehrversen des neuen Gebet- und Gesangbuches. Insgesamt stehen damit knapp 300 Intonationen für das liturgische Spiel zur Verfügung. Die Stücke sind stilistisch breit gefächert und wurden von etwa 30 Kirchenmusikern und Komponisten eigens für diese Ausgabe verfasst. Hrsg. Martin Dücker und Tobias Wittmann.  
Carus-Verlag 18.201

## ◆ **Noten für Chor**

### **Claudio Monteverdi (1567-1643) - Vespro della Beata Vergine.**

Claudio Monteverdis Marienvesper ist eines der populärsten geistlichen Werke des 17. Jahrhunderts. Neben zahlreichen Einspielungen wird es immer wieder ganz oder in Teilen aufgeführt. Die Urtext-Edition dieses bekannten Werkes geht neue Wege. Sie entstand im Rahmen eines Graduiertenseminars an der Universität North Texas unter der Federführung des Monteverdi-Spezialisten Hendrik Schulze. Das Ergebnis ist eine Edition, die wissenschaftlich-kritische Arbeit mit dem Bestreben nach praktischer Umsetzbarkeit verbindet. Dies führt etwa zu einer abweichenden, an der Aufführungspraxis orientierten Bewertung des „Lauda Jerusalem“ mit zahlreichen zusätzlichen Akzidenzien und einer neuen Interpretation melodischer Varianten aus den unterschiedlichen Stimmbüchern. Diese neuen musikalischen wie aufführungspraktischen Erkenntnisse ermöglichen eine moderne Interpretation des 400 Jahre alten Werkes.  
Solisten: SSA(A)TTTB, Chor: SSATTB und SATTB+SATTB, Orchester;  
Urtext. Hrsg. von Hendrik Schulze (Generalherausgeber).  
Bärenreiter-Verlag 2013. Partitur, BA 8794, Klavierauszug, BA 8794-90,

### **Leos Janacek (1854-1928) - Glagolitische Messe.**

Einem bedeutenden geistlichen Werk begegnen wir im Schaffen Leos Janaceks erst gegen Ende seines Lebens: Janacek komponierte seine Messe für Soli, Chor und Orchester in kirchenslawischer Sprache im Kurort Luhacovice im Sommer und Herbst 1926 und überarbeitete sie Ende 1927 nach der Uraufführung (Brno, 5.12.1927). Die Partitur der Messe erschien erst nach dem Tode des Komponisten 1929. Die in der

Studienpartitur enthaltene spätere Überarbeitung ist die bekannte und für Aufführungen gültige Fassung. Sie ist instrumental reicher, in der Einstudierung einfacher und an einigen wichtigen Passagen gerafft.  
Solisten: SATB, Chor: SATB, Orchester;  
Urtext. Hrsg. von Leos Faltus und Jiří Zahradka.  
Bärenreiter-Verlag 2013. Studienpartitur. TP 862

### **Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736) - Stabat mater. Hrsg. und bearbeitet für Frauenchor SMA von Maleolm Bruno.**

Der Klavierauszug ist mit dem Originalmaterial BA 7679 kompatibel. Pergolesis berühmtes „Stabat mater“ trat als Werk für zwei Solisten schnell seinen Siegeszug durch Europa an. Trotzdem deutet Vieles darauf hin, dass es schon recht früh auch chorische Aufführungen gegeben hat. Bestimmte Sätze wurden höchstwahrscheinlich von einem zweistimmigen Chor gesungen, während die Arien den Solisten vorbehalten blieben. Bei der vorliegenden Ausgabe sind den solistischen Ariensätzen die Ecksätze sowie Nr. 8 als dreistimmige Chöre (SMA) gegenübergestellt, drei weitere Sätze sind als Trio für drei Einzelstimmen angelegt.  
Die hinzugefügten Stimmen sind aus dem vorhanden musikalischen Material gebildet. Sie verhelfen dem bekannten Werk zu ganz neuem Reiz und erschließen es für den großen Bereich der Chorkonzerte.  
Solisten: S,MS,A, Chor: S,MS,A, Orchester  
Bärenreiter Verlag 2013. Partitur. BA 5692; Klavierauszug BA 5692-90.

### **Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) - Missa in C „Krönungsmesse“, KV 317.**

**Bearbeitet für Frauenchor SMA** von Heribert Breuer.  
Bärenreiter-Verlag, Partitur BA 5691, Klavierauszug BA 5691-90

### **Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) - Missa brevis in D, KV 194 (186).**

**Bearbeitet für Frauenchor SMA** von Heribert Breuer.  
Bärenreiter-Verlag, Klavierauszug BA 5690-90

### **Thomas Gabriel (\*1957) – Lichtmesse für Solo S, Chor SATB/SATB und Orgel.**

Fünf Sätze: Introitus, Antwortgesang, Halleluja, Offertorium, Communion, Schlussgesang.  
Verwendung vieler Sprachen (Deutsch, Italienisch, Spanisch, Englisch, Französisch, Latein). Orgelfassung Carus Verlag 19.052/50.

### **Thomas Gabriel (\*1957) – Lichtmesse**

(Bläserfassung) für Solo S, Chor SATB/SATB, 2 Oboi, Corno inglese, 2 Fagotti, Corno, 2 Trombe, Trombone, Tuba und Organo  
Bläserfassung Carus Verlag 19.052.

**Franz Xaver Brixi (1732-1771) – Missa solennis in D** für Soli, SATB, Orchester und Orgel. Hrsg. F. Hägele. Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2540

**Konradin Kreutzer (1780-1849) – Pastoralmesse in A (KWV 3104)** für SATB, (Soli ad lib.) Orchester und Orgel. Hrsg. F. Hägele und M. Wolf. Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2523

**Charles Villiers Stanford (1852-1924) – Messe in B** (aus op. 10) für SATB und Orgel. Bearbeitung und Hrsg. Ch. Tambling. Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2555

**Heinrich Schütz (1585-1672) – Alleluja! Lobet den Herren in seinem Heiligtum (Psalm 150).** SWV 38. Psalmkonzert für zwei Favorit-Chöre SATB/SATB, zwei Capell-Chöre SSAB/SATB ad lib., acht Instrumente und Basso Continuo. Herausgeber Uwe Wolf. Carus Verlag 20.038

**Dietrich Buxtehude (1637-1709) – All solch dein Güt wir preisen. BuxWV 3.** Kantate für fünf Singstimmen, Streicher und Basso continuo. Herausgeber Thomas Schlange. Carus Verlag 36.200

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) - Gottes Zeit ist die Allerbeste Zeit. BWV 106 (Trauerkantate).**

Der Actus tragicus zählt zu den ältesten uns bekannten Vokalwerken Johann Sebastian Bachs. Dieses Frühwerk entstand noch in seiner Mühlhausener Zeit, vermutlich im Jahr 1707, als Bach das Amt des Organisten an der Kirche Divi Blasii übernahm. Die kurze, langsame „Sonatina“ mit zwei Blockflöten, zwei Gamben und Continuo stimmt den Hörer auf den Charakter der Kantate ein. Diese Instrumentenkombination ist in Bachs Vokalschaffen einzigartig, könnte jedoch auf eine mitteldeutsche Tradition zurückgehen. Der Actus tragicus zählt zu den bekanntesten und am meisten geschätzten Werken mit bis heute ungebrochener Resonanz - ein „Geniewerk, wie es auch großen Meistern nur selten gelingt“ (Alfred Dürr). Mit der vorliegenden Neuausgabe wird eine kritisch-praktische Edition vorgelegt, die sowohl die neuesten Erkenntnisse in der Bach-Forschung mit ausführlichem kritischen Bericht als auch aktuelle Fragen zur Aufführungspraxis miteinander verbindet. Carus Verlag 31.106/00

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) - Selig ist der Mann (Dialogus).** BWV 57. Kantate zum 2. Weihnachtstag. Carus Verlag 31.057/00

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) - Das neugeborene Kindelein. BWV 122.** Kantate zum Sonntag nach Weihnachten. Carus Verlag 31.122/00

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) - Am Abend aber desselbigen Sabbats.** BWV 42. Kantate zum Sonntag Quasimodogeniti. Carus Verlag 31.042/00

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) – Drei Choräle zur Trauung. BWV 250-252.**

1. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 2. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut. 3. Nun danket alle Gott. Carus Verlag 31.250

**Christian Ehregott Weinling (1743-1813) – Ein Kind ist uns geboren (Weihnachtskantate).** Erstausgabe für Coro SATB und Orchester. Herausgeber Klaus Winkler. Carus Verlag 10.020

**Otto Nicolai (1810-1849) – Te Deum.** Soli e Coro SATB/SATB und Orchester. Herausgeber Klaus Rettinghaus. Catus Verlag 27.193

**Giuseppe Verdi (1813-1901) – Te Deum.** Bearbeitung für Singstimmen (SATB/SATB) und Orgel von Zsigmond Szathmáry. Carus Verlag 27.194/45

**Giuseppe Verdi (1813-1901) – Stabat Mater.** Bearbeitung für Singstimmen (SATB) und Orgel von Zsigmond Szathmáry. Carus Verlag 27.294/45

**Antonín Dvořák (1841-1904) – Messe in D op.86** (Bläserfassung) für Soli (SATB), Coro (SATB), Flauto, Oboe, Clarinetto, Corno, Fagotto. Bearbeitet von Joachim Linckelmann. Carus Verlag 40.653/50

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) – Festliche Chorsätze aus Kantaten.**

Bearbeitet für Chor und Orgel von Ingo Bredendach. Reihe „Chor & Orgel“.

Die sechs Chorsätze dieser Edition stammen alle aus Kantaten Johann Sebastian Bachs, die zu festlichen Gelegenheiten des Kirchenjahres mit klangprächtiger Besetzung aufwarten. Um Chören die Möglichkeit zu geben, sie jenseits einer großen Orchesterbesetzung mit Bläsern und Streichern aufzuführen, entstanden diese Bearbeitungen für Chor und Orgel. Ausgewählt wurden konzertante Kantatensätze, die dem Chor einen gewichtigen Anteil geben, deren Texte aber zugleich über den zugewiesenen Festtag im Kirchenjahr hinausweisen. Die Bearbeitung folgt dem Notentext der „Neuen BachAusgabe“. Sie ist auf jedem zweimaligen Instrument mit Pedal realisierbar. Die Bearbeitungen verlangen aber keine Imitation des Orchesterklangs, sondern sind als eigenständige Fassungen zu verstehen.

Inhalt:

BWV 171/1: „Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm“

BWV 6/1: „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“  
 BWV 37/1: „Wer da gläubet und getauft wird“  
 BWV 172/1: „Erschallet, ihr Lieder“  
 BWV 68/1: „Also hat Gott die Welt geliebt“  
 BWV 148/1: „Bringt dem Herrn Ehre seines Namens“  
 Bärenreiter-Verlag 2013. BA 7527.

**Notfallapotheke für Chöre - Chorbuch für alle Fälle.**  
**Hrsg. in Verbindung mit dem Deutschen Chorverband**  
**e. V. von Jan Schumacher und Jürgen Faßbender.**

Chorausflüge, Probenwochenenden, Konzertreisen, Zugaben: Wer kennt sie nicht, die Situationen im Chor, in denen immer genau die Liedsätze oder Kanons nichtgreifbar sind, die jetzt passend wären. Das „Chorbuch für alle Fälle“ gehört ab jetzt in den chorischen Notfallkoffer, der auf der Titelseite abgebildet ist. Die Sammlung, die bei Bärenreiter in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Chorverband erschienen ist, bietet 38 Chorsätze und Kanons zu den originellen Themengebieten „Bewegliches“, „Appetitliches“, „Geistliches“, „Liebliches“ und „Alltägliches“. Das schmale Heft ist eine wahre Fundgrube: Wer auf Reisen ist, kann der kleinen Gasse Lebewohl sagen (Silcher), kann mit dem Müller wandern (Schubert) und dabei mit den Lerchen singen (Mendelssohn). Am Abend darf wahlweise ein Bier-Kanon (Rein) oder ein Wein-Lied angestimmt werden, nicht ohne zuvor ein Vaterunser (Rinck) oder ein Ave Maria (Arcadelt) erklingen zu lassen. Natürlich geht dann noch der Mond auf. Und vielleicht endet der Tag ja auch mit der neuen Liebe, die ein neues Leben ist. Bärenreiter-Verlag BA 6922.

**Weitersingen! - 100 Chorsätze für Ältergewordene.**

Auch im Alter bleibt die Freude am gemeinsamen Singen in der Regel ungetrübt.

Das Chorbuch richtet sich an alle, die weiter (oder wieder) im Chor singen bzw. gerne einen entsprechenden Chor leiten möchten. Die Herausgeber, alleamt selbst erfahrene Chorleiter, haben 100 besonders geeignete geistliche und weltliche Chorsätze und Kanons ausgewählt. Alle Chorsätze sind für gemischte Stimmen; neben vierstimmigen gibt es auch viele dreistimmige Sätze mit nur einer Männerstimme. Zwar handelt es sich beinahe ausschließlich um ein A-cappella-Repertoire, doch wurde besonderer Augenmerk auf die Möglichkeit der Begleitung durch ein Akkordinstrument gelegt. So wurden einfache Akkordsymbole hinzugefügt, bei vielen Werken auch schlichte Klavierbegleitungen, die die Stimmen stützen, aber nicht überdecken. Sie sollen bei den Proben helfen und bei Unterbesetzung klanglich fundieren.

Aus dem Inhalt: Abend wird es wieder / Abschied vom Walde / Befehl du deine Wege / Da unten im Tale / Geh aus, mein Herz, und suche Freud / Go down, Moses / Good night, ladies / Hab oft im Kreise der Lieben / Ich wollt, ich wär ein Huhn / Let us break

bred together / Maria durch ein Dornwald ging / Mit Lieb bin ich umfangen / So sei gegrüßt viel tausendmal / Tantum Ergo / Wem Gott will rechte Gunst erweisen u.v.a.

*Weitersingen!* wird in zwei Ausgaben angeboten: als Chorleiterband und als Chorausgabe (*editionchor*). Neben den Klavierbegleitungen enthält der Chorleiterband in zwei Kapiteln Hinweise für die chorische Stimmführung sowie die erfolgreiche Probenarbeit mit älteren Sängerinnen und Sängern.

Eine beigelegte CD mit ausgewählten Chorsätzen aus diesem Buch soll die Probenarbeit unterstützen oder einfach nur Freude bereiten.

Carus 2.131

**Weihnachtslieder – Chorbuch gleichstimmig für Sopran- und Altstimmen.**

Herausgeber: K. Brecht, H. de Gilde u. K.K. Weigle.

Das Chorbuch richtet sich an Schulchöre, Knabenchöre, Jugendchöre, Kirchenchöre, Mädchenkantoreien oder Konzertchöre mit zwei- bis vierstimmigen Besetzungen und enthält Bicinien, Motetten, Lieder, Gospels und Popsongs, also festliche Musik zur Advents- und Weihnachtszeit aus sechs Jahrhunderten und aus unterschiedlichen Stilrichtungen. Neben Werken bekannter Komponisten wie Bach, Praetorius, Mendelssohn, Debussy, Rutter oder Chilcott finden sich rund 35 neu beauftragte Arrangements. Bei der Auswahl und Beauftragung der 70 Chorwerke wurde Wert darauf gelegt, sowohl leichte als auch anspruchsvolle Werke in der Sammlung zu präsentieren, mit der Maßgabe, eine gute Singbarkeit zu garantieren. Um eine möglichst breite Verwendbarkeit zu ermöglichen, wurden bevorzugt Werke mit Klavierbegleitung beauftragt.

Dem Chorleiterband liegt eine CD bei. Der Ulmer Spatzen Chor hat unter Leitung von Hans de Gilde ausgewählte Kompositionen für das Chorbuch eingesungen. Ein Icon beim Liedtitel weist darauf hin. Neben dem Chorleiterband gibt es das Weihnachtslieder-Chorbuch auch in einer Chorausgabe ohne CD, in der die instrumentale Begleitung auf Stichnoten reduziert ist. Carus 2.135

◆ **Noten für Singstimmen**

**Giovanni Legrenzi (1626-1690) –**

**Cofitebor tibi Domine.** Motette für Sopran, 2 Violinen, Violoncello u. B.c.

Edition Walhalla EW 889

**Nicola Logroscino (1698-ca.1765) – Stabat Mater**

für Sopran, Alt, 2 Violinen u. B.c.

Edition Walhalla EW 765



## ◆ Noten für Orgel

### Orgelmusik zu Lob und Dank II

Die vorliegende Sammlung möchte ein Spielfreude auslösendes Angebot sowohl für gottesdienstliche als auch konzertante Zwecke vorlegen - insbesondere hinsichtlich der Ausgestaltung von Abendmusiken und Orgelkonzerten. Technisch liegen die Stücke im mittelschweren Bereich. Aufgrund der Anpassung an die Tonarten des Evangelischen Gesangbuchs und des Gotteslobs mussten einige Choralbearbeitungen transponiert werden. In diesem Kontext wurde darauf geachtet, sowohl die kompositorische Substanz zu erhalten als auch klangästhetischen Kriterien zu genügen. Bei größeren Choralbearbeitungen, die den zeitlichen Rahmen eines Choralvorspiels sprengen, wurde aus klangästhetischen Gründen in der Regel die jeweilige Originalart beibehalten.  
Bärenreiter BA 8497

**Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901) – Orgelsonate Nr. 9 in b-moll op. 142 (1885).** Sätze: Präludium – Romanze – Fantasie und Fuge. Herausgeber: Martin Weyer. Carus Verlag 50.142

**Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901) – Orgelsonate Nr. 12 in Des- Dur op. 154 (1888).** Sätze: Phantasie – Pastorale – Introduction und Fuge. Herausgeber: Martin Weyer. Carus Verlag 50.154

**Felix Mendelssohn-Bartholdy / Rudolf Lutz – Sonate in d über „O Haupt voll Blut und Wunden“ für Orgel.** MWV W 27. Edition und Ergänzungen eines Fragments aus der Bodleian Library Oxford.  
Carus Verlag 18.120

**Gottfried August Homilius (1714-1785) – 12 Choralbearbeitungen** für Orgel und Melodieinstrument  
Carus Verlag 37.321

**Festliche Prä- und Postludien der deutschen Romantik für Orgel solo. Band 2**  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2541

**Markus Epp (\*1973) – 37 charakteristische Choralbearbeitungen (Steglitzer Orgelbüchlein)**  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2502

**Gustav Adolf Merkel (1827-1885) – Neun Märsche für Orgel.** Hrsg. J. Riehm  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2486

**Johann S. Bach (1685-1750) – Sechs Konzerte nach Vivaldi.** Hrsg. E. Barshai  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2510

**Camillo Schumann (1872-1946) – 1. Sonate für Orgel.** Hrsg. U. Rasche  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2546

**Camillo Schumann (1872-1946) – 2. Sonate für Orgel.** Hrsg. U. Rasche  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2506

**Anonymer Meister (Passau, 18. Jhd.) - Pastorell Kindlwiegen II.** Hrsg. Stefan Baier  
Leichte Tanzsätze zur Weihnachtszeit für Orgel (oder Cembalo)  
Edition Walhalla EW 900

### An Easy Bach Organ Album

Das Album bietet technisch leicht bis mittelschwer spielbare Werke Johann Sebastian Bachs für nebenamtliche Organisten und ist auch auf kleineren Instrumenten realisierbar. Die Edition gliedert sich in Originalwerke und Arrangements des Herausgebers. Sie enthält eine Auswahl von zehn Choralvorspielen, drei Präludien (aus „acht kleine Präludien“), verschiedene Werke, darunter auch aus dem „Wohltemperierten Klavier“, Manualiterstücke aus dem Schemelli-Gesangbuch und die Arie „Jesus bleibet meine Freude“ aus der Kantate BWV 147, arrangiert von Daniel Moutl.  
Bärenreiter-Verlag BA 11212.

## ◆ Noten für Orgel plus...

**Christopher Tambling (\*1964) – Sechs Stücke für Flöte (Oboe) und Orgel (Klavier)**  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2493

**Romantische Musik für Horn und Orgel.** Bearbeitung und Hrsg. H.M. Brand.  
Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. 2479

## ◆ Bücher

**Tjark Baumann – Stimmbilder. 30 Bildkarten für Chor, Gesangs- und Stimmbildungsunterricht**  
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - dieser alte Leitspruch ist die Basis für Tjark Baumanns innovative Publikation zur Stimmbildung. Mit bewährten bildhaften Vorstellungen, z. B. die Wurzel, der Duft oder die „heiße Kartoffel“, kann man sich wichtige Abläufe des Singens buchstäblich, nämlich in Form von animierenden Bildkarten, vor Augen halten. Deshalb eignen sich die „Stimmbilder“ besonders für Chorleiter, die Sänger ohne Vorkenntnisse unterrichten. Aber auch erfahrene Sänger profitieren davon, sich Aspekte des Stimmflusses bewusst zu machen, besonders in Stresssituationen. Das Buch mit 30 großformatigen Bildkarten ist aufgeteilt in sechs Kategorien: Körperhaltung - Atmung - Stimmstimm - Öffnen der Stimme - Legato - Weitere Stimmbilder. 36 Seiten und 30 Bildkarten.  
Fidula-Verlag Best.-Nr. 942

### Die Königin und ihr Gefolge - Anekdoten aus der Welt der Orgel.

Erlebt von Organisten/-innen unserer Tage. Gesammelt und kommentiert von Jenny Setchell. 256 Seiten Dr.J. Butz Musikverlag Verl.-Nr. BuB 13

**Lexikon der Kirchenmusik** - Herausgegeben von Günther Massenkeil und Michael Zywiets unter Mitarbeit von Nils Giebelhausen, Daniel Glowotz und Boris Schmittmann. (*Enzyklopädie der Kirchenmusik 6/1 und 6/2*)

Das Nachschlagewerk versammelt eine enorme Informationsfülle über alle Aspekte der Kirchenmusik und ist so leserfreundlich aufbereitet, dass es auch für kirchenmusikalische Laien zu einem wertvollen Begleiter durch die Welt der Kirchenmusik wird. Neben Personenartikeln zu Komponisten und anderen für die Kirchenmusik zentralen Persönlichkeiten wie Theoretikern und Interpreten, aber auch Theologen und Herrschern umfasst das Lexikon sachbezogene Artikel, etwa zu Gattungen, Orten, Instrumenten, Ereignissen oder ideengeschichtlichen Begriffen.

Das *Lexikon der Kirchenmusik* enthält alle Begriffe, die für die Kirchenmusik in Geschichte und Gegenwart sowie für die mit ihr verbundenen kulturellen Erscheinungen von Bedeutung sind, und informiert über alle relevanten Bereiche auf dem aktuellen Stand der Forschung. Kirchenmusik wird dabei im weitesten Sinne verstanden als die ein- und mehrstimmige gottesdienstliche Musik der beiden großen christlichen Kirchen, aber auch als die nicht liturgische geistliche bzw. religiöse Musik und die liturgische und geistliche Orgelmusik. Daneben werden auch Exkurse in die Musik der orthodoxen Christen und in die jüdische Musik unternommen.

Das *Lexikon der Kirchenmusik* umfasst insgesamt etwa 1.300 Stichwörter, annähernd 800 Personen- und über 500 Sachartikel. Jeder Artikel schließt mit einer umfangreichen Liste von Literaturangaben und gegebenenfalls Hinweisen zu Quellen und Ausgaben. Ein Verweissystem verknüpft die einzelnen Artikel des Lexikons miteinander, so dass das Lexikon nicht nur zum Nachschlagen, sondern auch zum Stöbern einlädt.

Zielgruppen: Kirchenmusiker, Priester, Musikwissenschaftler, Historiker und Theologen, Musik- und Religionslehrer, Studierende an Universitäten und Hochschulen, musik- und kulturinteressierte Leser.

Zusätzliche Informationen wie Artikel- und Autorenverzeichnisse, Leseproben etc. unter [www.laaber-verlag.de](http://www.laaber-verlag.de).

2 Bände, 1.429 Seiten, 113 Abbildungen und 40 Notenbeispiele. Leinen mit Schutzumschlag.

Laaber-Verlag (*Enzyklopädie der Kirchenmusik 6/1 und 6/2*)

**Der eine Gott und die Vielfalt der Klänge.** Sakrale Musik der drei monotheistischen Religionen. Hrsg. von Michael Gassmann. Vorträge des Symposiums im Rahmen des Musikfestuttgart 2012.

Der Blick auf die sakrale Musik der drei monotheistischen Religionen offenbart verblüffende Gemeinsamkeiten: den Primat des Vokalen, die Skepsis gegenüber dem Eindringen weltlich-unsittlicher Klänge und die „Heiligkeit“ des gesungenen Schriftwortes. Demgegenüber gibt es aber auch frappierende Unterschiede, das radikale Auseinanderdriften der sakralen Musikkulturen im Laufe der Geschichte. Lassen sich vom Gregorianischen Choral noch Verbindungen zur Koranrezitation und zum Synagogalgesang ziehen, so sind Werke wie die Messen Mozarts oder die Kantaten Bachs im Islam, aber auch in den orthodoxen christlichen Kirchen völlig undenkbar. In diesem Band erörtern islamische, jüdische und christliche Wissenschaftler die Vielfalt der Klänge im sakralen Umfeld, ihre Entwicklung und die theologischen Hintergründe.

Schriftenreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart, Band 18. 228 Seiten. Bärenreiter-Verlag

### ◆ CDs und Multimedia

**Prof. Ruben J. Sturm (Domorganist)** - Die Orgeln im Dom St. Martin zu Rottenburg.

J.S.Bach – Fantasie und Fuge g-Moll, Johann Bernhard Bach – Ciaconna B-Dur, Ch.M.Widor – 6. Symphonie, Siegfried Karg-Elert – Ave Maria (Kathedralfenster), Ruben J. Sturm – Improvisation über Martinslied.

Vertrieb: Dompfarramt, Marktplatz 3, 72108 Rottenburg, Tel.: 07472-937860,

Mail: [pfarramt@dom-st-martin.de](mailto:pfarramt@dom-st-martin.de)



**Matthias Petzold (\*1964) – Psalmen und Lobgesänge für Chor und Jazz-Ensemble.**

Psalm 33, Psalm 139, Vogelpredigt, Der Sonnengesang des Franziskus, u.a. [www.indigo-records.de](http://www.indigo-records.de)

**Matthias Petzold (\*1964) – Franziskusinventionen.**

Kompositionen für Saxophon, Cello, Gitarre und Kontrabass. Die Sonne des Glaubens, Baue auf was zerfällt, Der Geist des Anfangens, u.a. [www.indigo-records.de](http://www.indigo-records.de)

**Pierre Pincemaille - Improvisationen über Europäische Nationalhymnen, Vol. 1**

Stahlhut/ Jann-Orgel (1912/ 2002), Dudelange 2012, IFO classics

Um den 100-ten Geburtstag der 2002 von Jann umgebauten Georg Stahlhut Orgel gebührend zu feiern hat sich die Vereinigung der Orgelfreunde Luxemburgs etwas ganz besonderes einfallen lassen: eine CD mit Improvisationen über europäische Nationalhymnen – ausgeführt von einem der besten Orgelimitatoren Europas: Pierre Pincemaille.

Acht Improvisationen über Hymnen finden sich auf dieser Aufnahme – eingerahmt von einem Prélude und einem Postlude über die „Ode an die Freude“ aus der Neunten Sinfonie von Beethoven als Europäische Hymne.

Pincemaille schafft den genialen Schritt die „personalité“ einer jedem Hymne herauszufiltern und in eine eigene Form zu gießen. Dabei entstand ein für den Zuhörer nie ermüdendes Resultat, in dem klassische Formen nach allen Regeln der Kunst variiert werden.

In dem interessanten CD-Booklet schreibt Pincemaille: „...Der Rekurs auf ein klar umrissenes, fest vorgegebenes Formschema erlaubt es dem Improvisator, sich einerseits subjektiv-kreativ zu entfalten, ohne sich dabei ins Uferlose zu verzetteln...- andererseits gibt es dem Zuhörer die Chance, sich in der dargebotenen Improvisation auf Anhieb besser zu orientie-

ren.“ Eine in jeder Hinsicht gelungene Produktion, die das Herz jedes Orgelfreundes höher schlagen lassen wird.

*Franz Günthner*

**Louis Vierne - Complete Organ Symphonies (Vol. II).**

Hans-Eberhard Roß an der Goll-Orgel in St. Martin, Memmingen. Audite 92.675 (SACD)

Mit den Orgel-Symphonien drei und vier wird die dreiteilige Gesamtaufnahme der sechs Orgel-Symphonien Louis Viernes bei audite fortgesetzt. Aufgenommen an der Goll-Orgel von St. Martin in Memmingen, prägt der warme, weiche und weitmensurierte Klang der Orgel die Einspielung. Ihr Klang schafft unaufdringliche Kraft und Fülle, wirkt im Kirchenraum von St. Martin symphonisch und dabei doch stets klar. Die polyphonen Strukturen der Werke werden deutlich und die Durchhörbarkeit des Klangs ermöglicht frischere Tempi als üblich. Louis Victor Jules Vierne war hochbegabt und komponierte zwischen 1899 und 1930 sechs Orgel-Symphonien, die die Gattung auf eine bis dato unbekannte Höhe von Klangfarbenreichtum, Mystik und zyklischer Architektur bringen sollten. Die Orgel-Symphonien drei und vier entstanden, als Vierne festbestellter Organist von Notre Dame in Paris war, sein Leben auf internationale Erfolge zusteuerte - sich aber auch zunehmend tragisch verdichtete.

Zusätzliche Informationen zur Goll-Orgel und zur Registrierung der Werke sind auf [www.audite.de](http://www.audite.de) erhältlich.

**Chor aktuell 2** – Auf der CD sind 23 Chorstücke aus dem Bereich weltlicher und geistlicher Chormusik, Folklore, Lied, Avantgarde, Rock, Pop und Jazz zu hören, die dem gleichnamigen Chorheft entnommen sind.

Gustav Bosse Verlag, BE 2214

